

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Masterstudiengang Master of Education Lehramt Grundschule

Fakultät II: Kultur- und Geisteswissenschaften

Fach: katholische Theologie

Masterarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades *Master of Education*

"Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"

Verfasserin:

Mirjam Oettel

Erstprüfer und Betreuer: Dr. Dr. Herbert

Stettberger Zweitprüferin: Dr. Regine Oberle

Ort: Heidelberg

Abgabetermin: 09.12.2021

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	IV
Tabellenverzeichnis.....	V
1. Einleitung.....	1
2. Definitionsansätze zum Thema Helfen und Hilfe.....	3
2.1 Zum Phänomen Helfen	3
2.1.1 Richtige und falsche Hilfe.....	4
2.1.2 Beziehungsstruktur beim Helfen.....	5
2.1.3 Altruismus als Sonderform von Prosozialität	6
2.2 Motivation zum Helfen	7
2.3 Forschungsansätze zum Thema Helfen.....	8
2.4 Helfen und Kirche	10
2.5 Helfen im Beruf	11
3. Helfen in der Seelsorge	13
3.1 Seelsorge als Hilfskonzept.....	13
3.2 Hilfspotentiale in der Seelsorge – Begriffsklärungen	14
3.2.1 Beichte und Buße.....	14
3.2.2 Seelsorgerisches Gespräch	16
3.2.3 Geständnis.....	16
3.2.4 Sündenverständnis	16
3.2.5 Notfallseelsorge	17
4. Exkurs: Gefängnisse in Deutschland	18
4.1 Übersicht der Gefangenschaft	18
4.2 Gefangenschaft im Bundesländervergleich.....	22
4.3 Exemplarischer Tagesablauf im Gefängnis.....	23
4.4 Alternativen zum Strafvollzug.....	24
5. Hilfsaspekte in der Gefängnisseelsorge in Deutschland.....	27
5.1 Gefängnisseelsorge Überblick	27
5.2 Rechtliche Grundlagen	28
5.3 Gefängnisseelsorge Arbeitsfelder	30
5.4 Gefängnisseelsorge und Religion	31
5.5 Gefängnisseelsorge als Dienst am Menschen	33
5.6 Theologisch anthropologische Grundentscheidungen.....	35
5.7 Der besondere Blick auf die Gefangenen.....	35
5.8 Anforderungen an Seelsorger*innen in der Gefängnisseelsorge.....	37
5.9 Gefängnisseelsorge Räumlichkeiten	38
5.10 Offener Vollzug und Gefängnisseelsorge.....	38

6.	Empirische Erhebung zu Hilfsaspekten in der Gefängnisseelsorge mit den schwerpunktmäßigen Kriterien „Helfen“ und „Beichte & Geständnis“	40
6.1	Methodik und Durchführung der Erhebung	40
6.2	Motivation und Erstellung der Erhebung	40
6.3	Zielgruppe.....	41
6.4	Aufbau der Befragung.....	42
7.	Auswertung und Interpretation der Befragung.....	44
7.1	Allgemeine Angaben.....	44
7.1.1	Geschlecht.....	44
7.1.2	Alter	45
7.1.3	Jahre in der Gefängnisseelsorge tätig.....	47
7.2	persönliche Angaben und die eigene Motivation zum Helfen	47
7.3	Bewertungen von Hilfsmaßnahmen	49
7.4	Erfolge von Hilfsmaßnahmen.....	53
7.5	Fragen zur Gefängnisseelsorge	55
7.5.1	Die Aufgabengebiete einer Gefängnisseelsorge	56
7.5.2	Schwierigkeiten an der Tätigkeit innerhalb der Gefängnisseelsorge (Emotional/Körperlich/...).....	57
7.5.3	Angestrebte Ziele in der Gefängnisseelsorge.....	57
7.5.4	Freiwilligkeit der Gefängnisseelsorge	58
7.5.5	Kriterien (Religion, ...) für eine Teilnahme an der Gefängnisseelsorge ...	59
7.5.6	Annahme des Angebots der Gefängnisseelsorger*innen	59
7.5.7	Psychologische Auswirkungen der Seelsorge auf die Gefangenen	59
7.6	Gefängnisseelsorge, Beichte und Geständnis.....	60
7.6.1	Beichtabnahme während der Gefängnisseelsorge	60
7.6.2	Freiwilligkeit des Sakraments der Beichte	61
7.6.3	Ausnahmen der Schweigepflicht	61
7.6.4	Beichte und Geständnis	62
7.6.5	Moralische Schuld und Sünde begleichbar durch die Buße?.....	63
7.6.6	Veränderungen der Gefängnisseelsorge während der bisherigen Berufslaufbahn (Angebot/Nutzung der Seelsorge/...).....	65
7.6.7	Hilfe für die Gefangenen nach der Beichte innerhalb der Seelsorge	66
7.7	Gefängnisseelsorge als gute/schlechte Hilfe.....	66
7.7.1	Vorteile (gute Hilfe) und Gefahren (schlechte Hilfe) in der Gefängnisseelsorge	66
7.7.2	Seelsorge als Hilfe zur Versöhnung und Selbsthilfe	67
7.7.3	Beichte als gute Hilfe, um durch die Sünde zurück zum Glauben zu gelangen.....	68

7.7.4 Negative/schlechte Auswirkung durch die Gefängnisseelsorge/Beichte auf Seelsorger*innen und Handeln gegen die eigene Moral.....	69
7.7.5 Ablehnende Hilfsmaßnahmen und Gründe dafür	69
7.7.6 Unterschiede bei den Gefangenen durch Beichte (gute/schlechte Hilfe) und Auswirkung der Beichte durch den Seelsorger	70
7.7.7 Mislungene Hilfe durch „Nicht Büßen“ der Gefangenen und fehlende Reue für ein besseres Leben	71
7.7.8 Umkehr der Gefangenen zu einem besseren Leben	72
7.7.9 Gute Hilfe für Gefangene	73
7.8 Ergänzungen	74
8. Reflexion zur Erhebung	75
9. Zusammenfassung	80
10. Persönliches Resümee	85
11. Quellen	A
Literaturverzeichnis:.....	A
Internetverzeichnis:.....	C
Fragebogenverzeichnis:.....	E
12. Anhänge	F
13. Erklärungen (Eidesstaatliche, Eigenständige).....	L
A. Eidesstaatliche Erklärung	L
B. Erklärung gemäß § 19 Abs. 11	M

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Strafgefangene und Sicherheitsverwahrte: Deutschland	21
Abbildung 2 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer	22
Abbildung 3 Geschlecht der Seelsorger*innen	45
Abbildung 4 Alter der Seelsorger*innen.....	46
Abbildung 5 Anzahl der Jahre innerhalb der Gefängnisseelsorge.....	47
Abbildung 6 Bewertung von Hilfsmaßnahmen	51
Abbildung 7 Erfolg von Hilfsmaßnahmen.....	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Persönliche Angaben und die eigene Motivation zum Helfen.....	48
---	----

1. Einleitung

Eine *professionelle Hilfe* beschreibt jene *Hilfe*, welche als Beruf fachkundig ausgeübt wird.¹ Es gibt viele professionelle Helfer*innen, welche tagtäglich versuchen, andere Menschen zu unterstützen. Doch was bedeutet es, professionell zu *helfen*? Was bedeutet es, Menschen zu *helfen*? Ist jede Hilfe auch richtig? Was bedeutet *richtige Hilfe*? Gibt es dann im Umkehrschluss auch *falsche Hilfe*? Was sind die Aufgaben und Herausforderungen eines helfenden Berufes? Wie kann man gut und professionell *helfen*?

Sobald sich näher mit dem Thema *Helfen* auseinandergesetzt wird, wird deutlich, wie komplex, weitläufig und individuell dieses Themenfeld ist. Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich, in insgesamt zehn Kapiteln, mit den oben genannten und weiteren Fragen zum Thema (*professionelle*) *Hilfe*, speziell in der Gefängnisseelsorge. Auf Basis einer Befragung wurde genauer untersucht, was Menschen dazu bewegt zu helfen und wie das Thema *Hilfe* in der Gefängnisseelsorge von Seelsorger*innen umgesetzt wird. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab, um ihre Ziele erreichen zu können?

Im zweiten Kapitel wird das Phänomen *helfen* genauer betrachtet, mit Bezug auf meine Bachelorarbeit zum Thema *Hilfe*.² Zudem wird die Motivation zum Helfen, bisherige Forschungsansätze und das Thema Helfen im Beruf und in der Kirche genauer betrachtet.

In Kapitel drei liegt der Fokus auf der Hilfe in der Seelsorge und Begriffsklärungen, um wichtige Begriffe zu erläutern und zu verdeutlichen, die im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit häufig benannt werden. Zudem wird die Seelsorge als Hilfskonzept thematisiert.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit einem Exkurs über die Gefängniskultur innerhalb Deutschlands. Dabei wird zunächst ein Überblick über ganz Deutschland gegeben und anschließend auf die einzelnen Bundesländer. Zudem wird ein exemplarischer Tagesablauf im Gefängnis und alternativen zum Strafvollzug aufgezeigt.

In Kapitel fünf werden Hilfsaspekte in der Gefängnisseelsorge in Deutschland näher beschrieben. Zunächst wird ein Überblick über die rechtlichen Grundlagen und die Arbeitsfelder gegeben. Im Anschluss werden die Themen Religion und der Dienst am Menschen genauer betrachtet. Gefängnisseelsorge hat theologisch anthropologische

¹ Vgl. Bibliographisches Institut (2021): helfen. Online in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/professionell>.

² Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit).

Grundentscheidungen und einen besonderen Blick auf die Gefangenen, welche aufgezeigt werden. Dabei entstehen besondere Anforderungen, an die Seelsorger*innen, welche thematisiert werden. Um das Kapitel abzuschließen, werden anschließend die Räumlichkeiten und der offene Vollzug und die Gefängnisseelsorge vorgestellt.

Im folgenden Kapitel sechs werden die empirische Erhebung zu Hilfsaspekten in der Gefängnisseelsorge mit den schwerpunktmäßigen Kriterien „Helfen“ und „Beichte & Geständnis“ erläutert. Dabei wird auf die Methodik und Durchführung der Erhebung, die Motivation und die Erstellung, die Zielgruppe und den Aufbau der Befragung eingegangen.

Das siebte Kapitel beinhaltet die Auswertung der, für diese Studie erstellten, Befragung. Dabei werden die wichtigsten Erkenntnisse näher erläutert und grafisch dargestellt. Die Ergebnisse der Expert*innen Interviews werden zusammengefasst aufgezeigt.

Im achten und neunten Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung reflektiert und anschließend die Arbeit noch einmal betrachtet und zusammengefasst.

Das zehnte und letzte Kapitel beinhaltet ein persönliches Resümee aus den gewonnenen Ergebnissen der Befragung und der vorliegenden Masterarbeit.

Um alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen und stereotypischen Rollenbildern entgegenzuwirken, werden in dieser Bachelorarbeit alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten mithilfe des Gendersternchens in einem Wort erfasst.

2. Definitionsansätze zum Thema Helfen und Hilfe

Im folgenden Abschnitt wird aus thematischen Gründen und Gemeinsamkeiten auf meine eigene Bachelorarbeit „Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?“ bezuggenommen. Alle verwendeten Ausschnitte werden regelkonform zitiert. Abgabetermin dieser Arbeit war der 07.12.2020.³

2.1 Zum Phänomen Helfen

Das Verb zum femininen Substantiv Hilfe heißt helfen. Dabei wird ein Mensch durch das Eingreifen oder körperliche Hilfestellungen einer anderen Person unterstützt, ein bestimmtes Ziel (schneller und leichter) zu erreichen. Durch verschiedene Mittel oder durch den Einsatz der Persönlichkeit kann dies gelingen. Durch das Helfen oder sich helfen lassen werden verschiedene Ressourcen ausgetauscht. Diese Handlungen sind zentrale Bestandteile des täglichen Lebens. Ob eine Person Hilfe anbietet oder annimmt, hängt von verschiedenen subjektiven Wahrnehmungen und Deutungen ab und ist zudem oft situationsabhängig. Zusätzlich wird helfen von inneren, persönlichen Werten beeinflusst. In einer Hilfesituation überschreitet das handelnde Subjekt sich selbst, zum Wohl des anderen. Nach Pierre Bourdieu ist auch der Habitus und das persönliche Empfinden ausschlaggebend für das jeweilige Handeln. In der Fachliteratur wird Helfen als prosoziales Verhalten beschrieben, welches als freiwillige Handlung mit dem Ziel, anderen Personen etwas Gutes zu tun, beschrieben wird.⁴

Helfen kann als Handlungsform sozialer zwischenmenschlicher Interaktionen gesehen werden. Heutzutage wird der Begriff häufig mit dem paternalistischen, außerhalb des politischen Kontextes, Habitus des Moralisiertens und einer Ungleichheit der beteiligten Personen in Verbindung gebracht. Im Helfen liegt eine Gefahr des Machtmissbrauchs, welche sich allerdings vermeiden lässt. Beispielsweise, wenn die helfende Person übergriffig handelt oder die Not der hilfeschendenden Person ausgenutzt wird.⁵ Eine Definition, die allgemeines helfendes Verhalten zusammenfasst, erweist sich als schwierig, da das Verhalten auch angeboren sein kann und nicht immer begründet werden kann. Der Begriff Altruismus umfasst die Freiwilligkeit, den Nutzen des anderen und die eigene Uneigennützigkeit und wird daher im Kontext des Helfens oft gebraucht.

³ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit).

⁴ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.3.

⁵ Vgl. Hoburg, R. (2008), S.18.

Beim Helfen ist es wichtig, die Ambivalenz zwischen Altruismus und Egoismus auszugleichen, um die Not des Gegenübers zu lindern. Das eigene Wohlergehen liegt hierbei nicht an erster Stelle und wird, um einem anderen zu helfen, zurückgestellt.⁶

Beim Helfen wird eine asymmetrische Beziehung zwischen den agierenden Personen impliziert, wodurch aber eine Verweigerungsmöglichkeit nicht ausgeschlossen wird. Die helfende Person ist während des Hilfsprozesses überlegen, was sich aber je nach Situation ändern kann. Diese Überlegenheit kann, wie bereits aufgeführt, in Machtmissbrauch resultieren und muss daher nicht zwingend vermieden werden. Alle Formen der Hilfe sind für alle Beteiligten sinngeladen, müssen allerdings nicht immer richtig sein.⁷

2.1.1 Richtige und falsche Hilfe

Helfen ist zwar oft positiv besetzt, da es zum Wohl des anderen geschieht, allerdings beinhaltet Helfen zunächst nur eine Interaktion zwischen mindestens zwei Personen. Eine der Personen ist dabei hilfeschend und eine hilfegebend. Hilfe kann angenommen aber auch abgelehnt werden. Hilfestellungen können unterstützend, aber auch hinderlich sein. Richtige Hilfe oder altruistisches Verhalten kommt durch die Absicht, einer anderen Person freiwillig etwas Gutes tun zu wollen, zustande. Beweggründe hinter helfendem Verhalten können auch die Motive der Berufswahl ebenso wie die Vergütung der geleisteten Hilfe darstellen. Dies ist ein Aspekt, der sich klassischerweise in helfenden Berufen z.B. im Pflegebereich wiederfindet.⁸

Falsche oder auch inadäquate Hilfe kennzeichnet sich durch Verhalten, welches Ignoranz, Egoismus, Gleichgültigkeit, Passivität oder auch Wegsehen aufweist. Dabei wird nicht das Ziel verfolgt, dem Hilfesuchenden etwas Gutes zu tun oder durch die eigene Handlung bei der Zielerreichung der hilfeschendenden Person zu unterstützen. Hilfestellungen können von unterschiedlicher Qualität sein. Diese können stark situationsabhängig sein. Ob eine Hilfeleistung schlussendlich effektiv war oder nicht hängt auch von der Beziehung der Betroffenen und dem Ablauf des Hilfsprozess ab. Wenn die Hilfeleistung freiwillig erfolgt, ohne extrinsischen Zwang, kann zunächst von

⁶ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 4f.

⁷ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.5.

⁸ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.7.

richtiger Hilfe ausgegangen werden. Falsche Hilfe wäre es, wenn die Hilfsituation ausgenutzt wird und der anderen Person absichtlich Schaden zugefügt wird.⁹

Teilweise wird, das Thema Helfen problematisiert. Dabei werden oft die Motive für das Engagement in Frage gestellt. Hilfsbedürftigkeit könnte falsch interpretiert werden oder die Situation verschlimmert. Durch ein altruistisches Verhalten kann es zu einer Überordnung der helfenden Person kommen. Die Idealisierung, zu welcher Menschen häufig neigen, kann oft schwer eingegrenzt werden. Dadurch können Selbstzweifel oder auch Unsicherheit entstehen. Während einer Hilfsituation ist es oftmals schwer eigene Gefühle, jeglicher Art, zu beachten oder auch einzugrenzen.¹⁰ Hilfe wird teilweise als psychologische Selbstausbeutung gesehen, die den Helfer letztendlich überfordert und zum hilflosen Helfer machen lässt. Wenn Hilfe durch Macht missbraucht wird, kann aus einer Hilfsituation auch eine kaschierte Herrschaft entstehen. Diese kann vor allem für die hilfsbedürftige Person Risiken haben. Wichtig ist es, dass auch Fürsorge und Selbstsorge bei der Hilfe Platz finden. Ansonsten können Frustration, Burnout oder auch schlechte Hilfe eine Folge von gut gemeintem Hilfswillen sein. Für alle beteiligten Personen bei menschlichen Begegnungen ist es wichtig, nicht nur den unmittelbaren Nutzen zu sehen, sondern die Situation auch (gemeinsam) zu reflektieren und zusammen zu arbeiten. Deswegen nimmt auch Supervision in helfenden Berufen und Ehrenämtern einen immer höheren Stellenwert ein. Dabei können beispielsweise auch die unterschiedlichen Beziehungsstrukturen beim Helfen thematisiert werden.¹¹

2.1.2 Beziehungsstruktur beim Helfen

Beim Helfen besteht eine asymmetrische Beziehung zwischen den beteiligten Personen. Aufgrund dieser Asymmetrie kann eine Verweigerungsmöglichkeit der angebotenen Hilfe nicht ausgeschlossen werden. Die Person, die der hilfesuchenden Person helfen möchte, ist in einer Hilfssituation die Überlegene, was sich allerdings im Laufe der Situation auch ändern kann. Unproblematischer sind Hilfsaktionen, in denen die beteiligten Personen auf dem gleichen fachlichen Stand sind.¹²

Jede Hilfssituation ist individuell und kann unproblematische, aber auch problematische Anteile enthalten. Jede Form der Hilfe benötigt zunächst einen Überschuss auf der Seite der helfenden Person. Diese sollte diese Überlegenheit dennoch nicht ausnutzen. Da

⁹ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 7f.

¹⁰ Vgl. Schmidbauer, W. (1998), S.29.

¹¹ Vgl. Hoburg, R. (2008), S. 197f.

¹² Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 6.

jede Hilfe sinngeliebt ist, hat jede Hilfe auch für die helfende Person einen Sinn. Durch wechselseitige Beziehungen beim Helfen kann es den Personen gelingen, etwas zu lernen und dadurch die Qualität der Hilfestellung verbessert oder auch gefördert werden. Schon durch einen Blickkontakt kann eine Beziehung zwischen zwei Menschen entstehen, was zu einer Handlung bewegen kann. Wenn sich die betreffenden Personen kennen oder eine Beziehung zueinander hatten, kann das einen Einfluss auf die Situation haben. Gerade in Notsituationen entscheiden meist Sekunden und sind durch spontane Impulse geleitet. Dabei haben auch die Beziehungsstrukturen, der persönliche Charakter und die Veranlagung einen Einfluss auf die Hilfsaktionen. Auch die eigene Prosozialität kann einen bedeutenden Einfluss auswirken.¹³

2.1.3 Altruismus als Sonderform von Prosozialität

Es gibt eine Vielzahl an Forschungsgebieten, die sich mit dem Thema Helfen oder Hilfsbereitschaft beschäftigen (siehe Kapitel 2.3 Forschungsansätze zum Thema Helfen). Jede Hilfeleistung ist eine unterschiedliche Handlung und verlangt dadurch verschiedene Fähigkeiten und Maßnahmen. Die Ursachen für das Helfen können viele verschiedene sein. Im Zusammenhang mit dem Thema Helfen kommt auch häufig das Phänomen Altruismus vor. Auch hier gibt es, wie beim Helfen, keine wirklich eindeutige Definition. Ein altruistisches Verhalten kann angeboren sein aber auch erlernt. Eine Begründung warum Menschen altruistisch handeln, ist ebenso schwer zu finden. Allgemein umfasst der Begriff Altruismus eine Freiwilligkeit und Uneigennützigkeit auf Seiten der helfenden Person. Er beschreibt ein Prosoziales Verhalten und wird deswegen oft mit Helfen gleichgesetzt. Auffällig bei altruistischem Verhalten ist, dass es häufig gegenüber bekannten Personen praktiziert wird. Das Wohl und der geringe Schaden haben bei einer bekannten Person einen größeren Stellenwert als bei einer fremden Person.¹⁴

Altruistisches Verhalten kommt auch in der Tierwelt vor, wenn durch die Rücksicht und mit dem Nutzen für andere eine externe Belohnung eintreten kann. Beispielsweise das gegenseitige Lausen bei Affen wird als altruistisches Verhalten eingestuft. Das eigene Wohlergehen wird zurückgestellt, um anderen zu helfen. Seit 1960 versuchen Forscher*innen das Wesen des Altruismus zu erforschen. Auch auf den Altruismus wirken verschiedene Einflüsse ein. Durch verschiedene Werte und Normen innerhalb einer Gesellschaft können sich altruistische Verhaltensweisen weiterentwickeln.

¹³ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 6.

¹⁴ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.4.

Altruistische Persönlichkeiten handeln oftmals schneller altruistisch und haben einen höheren unverstellten Standard an Gerechtigkeit. Wenn eine Person für eine andere Person einkaufen geht, ohne selbst einen direkten Nutzen davon zu haben, würde diese Person altruistisch handeln. Beim Helfen ist es wichtig, die Balance zwischen eigenen Bedürfnissen und Altruismus auszugleichen, um die Not des Gegenübers zu verringern und keinen eigenen Profit darin zu sehen. Aus welchen Motivationen heraus geholfen wird, ist individuell unterschiedlich.¹⁵

2.2 Motivation zum Helfen

Es gibt viele unterschiedliche Motivationen, um zu helfen. Es gibt beispielsweise soziale- oder gesellschaftliche Motivationen. Helfen ist auch ein Akt des sozialen Handelns mit einem Grundimpuls, der sich aus Intuition oder auch Reflex einer Situation ergibt. Wer anderen hilft wird in der Gesellschaft als human angesehen. Zum einen können intrinsische Motivationen wie beispielsweise Emotionen zum Helfen motivieren. Zum anderen aber auch extrinsische Motivationen, wie beispielsweise der Beruf, Fortbildungen, Vergütungen oder auch Seminare.¹⁶

Hilfe ist oft von Emotionen geleitet oder motiviert. Menschen, die anderen Menschen helfen oder sich mit ihnen beschäftigen stehen in einer Beziehung zu den Hilfsbedürftigen. Das Mitfühlen zur hilfsbedürftigen Person kann oftmals ausschlaggebend für die Hilfeleistung sein. Durch Emotionen oder die Beziehung zwischen den agierenden Personen kann die Hilfe im negativen oder positiven Sinn beeinflusst werden. Mitgefühl bzw. Mitleid impliziert einen Perspektivwechsel, durch welchen sich Menschen leichter in eine andere Person hineinversetzen können. Oftmals kommt auch der Begriff Empathie vor, welche auch eine bedeutsame Rolle in Hilfssituationen und bei der Hilfsbereitschaft von Menschen spielt.¹⁷

Empathie beschreibt die Fähigkeit, sich in andere Personen emotional hineinzu fühlen zu können. Die Anlage der Empathie ist grundsätzlich allen Menschen gegeben, kann allerdings durch Kultivierung entwickelt oder auch verfeinert werden. Wird Empathie missbraucht, kann dies in das Erzwingen von Hilfe resultieren. Dadurch, dass Empathie

¹⁵ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.5.

¹⁶ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.10.

¹⁷ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 11.

so dicht mit Emotionen und Gefühlen zusammenhängt, kann diese auch zu voreiligen Entscheidungen führen.¹⁸

Menschen, die in der sozialen Arbeit tätig sind, haben oft ein besonderes „Motivationsgemisch“. Zusätzlich soll der Beruf das eigene Leben sinnvoll bereichern. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass sich die Berufsmotivation, vor allem in sozialen Berufen, im Laufe der Berufszeit stark verändern kann. Es kann allerdings auch passieren, dass eigene Erwartungen enttäuscht werden oder Veränderungen nicht verstanden werden. Der Austausch und die Reflexion der eigenen Motivation kann dabei helfen, um die Berufsmotivation erhalten zu können. Zudem können auch Forschungen zu neuen Erkenntnissen beim Thema Helfen führen und beispielsweise auch die Motivationen erforschen und dadurch beeinflussen.¹⁹

2.3 Forschungsansätze zum Thema Helfen

Durch verschiedene Theorien und Forschungen zum Thema Helfen oder Hilfsbereitschaft wird auch mit verschiedenen Herangehensweisen gearbeitet. Die Theorie der Hilfeleistung als Folge der Beachtung sozialer Normen geht davon aus, dass Menschen einander helfen, da dies zur gesellschaftlichen Norm gehört. Diese wird von der Gesellschaft selbst überwacht. Durch Erziehung zu sozial-verantwortlichem Handeln und dem Aspekt der Nächstenliebe werden Hilfeleistungen als Norm anerkannt.²⁰

Eine weitere Theorie geht davon aus, dass Hilfeleistungen ein Resultat von Kosten-Nutzen-Analysen sind. Dabei steht häufig der Nutzen mehr im Vordergrund als die Kosten. Geholfen wird einem Menschen, wenn erwartet wird, dass die Hilfe in einer Situation höhere Erträge erwarten lässt als das Nichthelfen. Deswegen kann auch eine identische Situation anders verlaufen, wenn unterschiedliche Menschen beteiligt sind.

Helfen diente schon früh evolutionär als eine Art Versicherung. Gruppenmitgliedern wurde geholfen, um in Notsituationen auch Hilfe zu erhalten.²¹

Bewiesen ist, dass Menschen sich allein anders verhalten als in Gruppen. Das sogenannte social loafing beschreibt, dass sowohl das Verhalten als auch die Verantwortung von einzelnen Menschen in Gruppen zurückgehalten wird. Durch diese Zurückhaltung entsteht eine Verantwortungsdiffusion, welche eine eindeutige Schuldzuweisung nach eventuellem Misserfolg erschwert. Der Risky Shift hingegen

¹⁸ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 11f.

¹⁹ Vgl. Hoburg, R. (2008), S.199.

²⁰ Vgl. Bierhoff, H.-W., Montada, L. (1988), S.9.

²¹ Vgl. Bierhoff, H.-W., Montada, L. (1988), S.12ff.

beschreibt eine höhere Tendenz zu Risikobereitschaft, wenn Menschen sich in einer Gruppe aufhalten.²²

Es gibt auch Theorien, die Hilfeleistung als Wirkung von Gefühlen sehen, die dann als Verstärkung oder auch Belohnung angesehen werden können. Eine andere Richtung der Forschung sieht Hilfeleistungen als Reaktanz. Reaktanz wird als ein Verhalten verstanden, welches zur Wiederherstellung von verlorener oder eingeschränkter Freiheit dient. Hierbei wird vermutet, dass sich Helfer weniger bereit fühlen zu helfen, je gezwungener sie sich fühlen. Um die Hilfeleistungen besser untersuchen zu können wurden verschiedene Einteilungen der Situationen oder auch Aufgaben untersucht.²³

Einige Forschungen versuchen sich an den Hilfsituationen zu orientieren. Dabei wird die Situation durch die Anzahl der anwesenden Personen oder die Eindeutigkeit der Situation unterschieden. Manche Hilfeleistungen stellen dem Helfenden zusätzliche Anforderungen, wenn das Ausmaß an Gesamtbelastung erhöht wird. Beispielsweise durch zusätzlichen Lärm, Hindernisse oder visuellen Reize. Hilfeleistung unterscheidet sich auch in der Art der Aufgabe. Je nach Grad der Aufgabe ändert sich der Nutzen und die Kosten für die helfende Person, welche wiederum subjektiv bewertet werden können. Durch verschiedene externe, aber auch interne Einflüsse, ist diese Bewertung veränderbar und kann nicht exakt vorausgesagt werden. Die Aufgaben können dabei in Helfen, Geben und Intervenieren unterteilt werden. Durch eine soziale Beziehung ist es für die helfende Person möglich, in einer Intervention die hilfsbedürftige Person zu unterstützen. Anhand von Versuchen wurde zusätzlich untersucht, ob die Hilfsbereitschaft von Menschen erklärbar oder voraussagbar ist. Es gibt keine einheitliche, allgemeingültige Erklärung für helfendes Verhalten, trotz der Vielfalt an, meistens empirischen, Forschung und Theorien. Jede Situation kann durch ihre Subjektivität auch auf denselben Probanden unterschiedlich wirken, da auch externe und interne Einflüsse Auswirkungen haben.²⁴

In verschiedene Untersuchungen in den USA wurde festgestellt, dass Helfen auch Folgen für die Gesundheit haben kann. 95% der Teilnehmer*innen berichteten über ein besseres, körperliches Wohlbefinden, nach regelmäßigen persönlichen Hilfeleistungen. Während der Hilfeleistungen verspürten, fast alle Helfer*innen eine euphorische Hochstimmung, unabhängig vom Geschlecht der Helfer*in. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigten, dass häufiger positive Effekte eintraten, wenn die Häufigkeit

²² Vgl. Dobelli, R. Lang, B. (2011), S. 139.

²³ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 14f.

²⁴ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 15f.

des Helfens erhöht wurde. Die Helfer berichteten über eine Abnahme der Intensität psychischer Schmerzen und einer Aktivierung von Emotionen, die für die Aufrechterhaltung guter Gesundheit wichtig sind. Auch der Selbstwert und das Selbstbewusstsein steigerten sich durch Hilfeleistungen bei den Helfer*innen. Zudem wurde die Möglichkeit eines kräftigeren Immunsystems gesteigert und durch die physischen und psychischen Auswirkungen sowohl ernst zu nehmende als auch kleinere Krankheiten verringert.²⁵ Es besteht zwar auch ein gewisses Risiko für helfende Personen allerdings ist Helfen durch den dennoch großen Mehrwert ein unerlässlicher Bestandteil der Gesellschaft und auch wichtig für viele Institutionen, so auch für die Institution Kirche.²⁶

2.4 Helfen und Kirche

Es gibt einige Korrelationen zwischen Religion bzw. der Institution Kirche und Hilfe. Oftmals treten diese Begriffe auch gemeinsam auf oder werden miteinander in Verbindung gebracht. Vor allem im ehrenamtlichen Bereich sind häufig Helfer*innen in einer Kirche oder einer Religionsgemeinschaft aktiv. Die religiöse Überzeugung oder Lebensform eines Menschen kann auch ein Motiv des Helfens sein. Für die drei großen monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, ist Helfen oder Nächstenliebe ein Grundsatz. Dieser ist oftmals als eine Norm vorhanden, welche auch als Goldene Regel bekannt ist. Neben vielen zentralen Hilfeleistungen vor Ort, beispielsweise Altenhilfe, Krankenhilfe oder Kinder- und Jugendhilfe hilft die Kirche auch im globalen Kontext, beispielsweise in Form von Katastrophenhilfe oder Hilfswerken aktiv mit. Durch Spendengelder unterstützen die Institutionen Hilfe zur Selbsthilfe und fördern weltweit Projekte.²⁷

Im christlichen Sinn wird häufig eine Verbindung zum barmherzigen Samaritertum und damit einem handlungsleitenden Altruismus gesehen. Als christliches, lebenspraktisches Grundmuster wird helfendes Handeln mit Hinblick auf die Nächstenliebe angesehen. Dem Hilfehandeln kann gelebte Religion bzw. gelebter Glaube einen Sinn geben und das eigene Handeln und die Motivation beeinflussen. In der Bibel taucht das sogenannte Liebesgebot im Neuen Testament, im dritten Buch Mose, Lev 19,18²⁸ auf. Auch die Goldene Regel findet sich in der Bibel, Mt 7,12²⁹. Das

²⁵ Vgl. Luks, A., Payne, P. (1998), S.83.

²⁶ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?* Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 16.

²⁷ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?* Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 18.

²⁸ Vgl. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016), S.129.

²⁹ Vgl. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016), S.1130.

Thema Helfen steht auch in vielen Gleichnissen, Psalmen, Evangelien aber auch Gebeten im Mittelpunkt. Gott hilft den Menschen und so sollen sich die Menschen gegenseitig helfen, wie es Jesus vorgelebt hat. Entscheidender Handlungsträger ist Jesus. Er hilft Menschen, wenn deren Situation aussichtslos ist, und nennt dabei selbst den Glauben als entscheidendes Argument für Erfolg der Hilfe. Auch im Neuen Testament finden sich Erzählungen, beispielsweise die kanaänäische Frau (Mt 15, 21-28)³⁰, in denen deutlich wird, dass das Hilfehandeln ein komplexes Geschehen ist. Jesu Taten beziehen sich auf die Traditionen des jüdischen Hilfehandeln für das Gemeinwohl. Zeigt aber auch den schon begonnenen Einbruch des Reich Gottes, dessen Vollendung noch aussteht. Jesus gesamtes Hilfehandeln richtet sich zum einen an das Umfeld Jesu, zum anderen ist es letztendlich an alle Menschen gerichtet. In Notsituationen ist es wichtig, Hilfe zu erhalten und Menschen als Helfer um sich zu haben.³¹

Gerade in der kirchlichen Arbeit mit Menschen zusammen ist es wichtig, dass mit dem beruflichen Handeln auch eine persönliche Glaubensüberzeugung zum Ausdruck gebracht und über religiöse Themen gesprochen werden kann. Eine gewisse Spiritualität kann somit innerhalb des Berufs ausgelebt und verwirklicht werden. Durch verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen und die Säkularisierung lässt sich erkennen, dass sich auch religiöse Bereiche wandeln und Ansichten erneuert werden. Persönliche Ansichten und Ausdrucksformen können sich ändern, wie auch Methoden oder Ansichten beispielsweise zum Helfen. So muss sich auch die Kirche im Laufe der Zeit über Funktionen und Möglichkeiten teilweise wandeln und anpassen, um weiter gute Hilfe gewährleisten zu können. Nicht nur die Kirche hat mit solchen Herausforderungen zu kämpfen, denn häufig ist Helfen ein wichtiger Bestandteil in vielen Berufen.³²

2.5 Helfen im Beruf

Das spontane Helfen durch einen unbewussten Impuls ist vom Helfen im professionellen Sinn abzugrenzen. In den meisten Berufen ist das Thema Helfen allgemein kaum vermeidbar, vor allem wenn mit anderen Menschen zusammengearbeitet wird. Es gibt dennoch auch einige Berufe, die als sogenannte helfende Berufe angesehen werden. Des Öfteren kommen diese Berufe aus sozialen Bereichen, dazu zählen beispielsweise Altenpfleger*innen aber auch Lehrer*innen, Psychotherapeut*innen oder Ärzt*innen. Die erbrachte Leistung wird in diesen Berufen auf die funktionale Ausführung der

³⁰ Vgl. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016), S. 1142.

³¹ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?* Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 19f.

³² Vgl. Hoburg, R. (2008), S. 73f.

Dienstleistung konzentriert und bildet somit einen Prozess für Problemlösungen. Allgemein wurde der Begriff des Helfens in Dienstleistungen durch den Begriff der sozialen Arbeit ersetzt. In helfenden Berufen ist es wichtig, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, um niemanden zu bevormunden oder auch eine Abhängigkeit vermeiden zu können. Gerade die Helfenden müssen durch die gegebene Macht Acht geben, gerecht zu handeln und die Situation der anderen Person nicht auszunutzen.³³

Helfen im Beruf muss erlernt werden, um im Notfall korrekt ausgeführt werden zu können. Diese Art des Helfens ist Teil eines Lern-Lehrprozesses, bei dem der Helfende explizit angeleitet wird und gewisse Verhaltensweisen von der zu helfenden Person erwartet werden. Helfer*innen, die dies beruflich tun unterliegen meist hierarchischen Strukturen. Sie handeln nach genauen Vorgaben für die entsprechenden Hilfssituationen, welche unbedingt eingehalten werden müssen. Die größte Motivation für Berufstätige in helfenden Berufen ist es, mit Menschen zusammen zu arbeiten. Häufig wird als Motivation auch genannt Andere zu unterstützen, um ihre Situation zu verbessern. Oft sind die intrinsischen Interessen der Helfer deutlich höher als die Interessen am Gehalt. Dieser sogenannte Motivationskomplex wird sowohl von sozialen Berufen als auch anderen Berufsgruppen als moralisch betrachtet. Beim professionellen Helfen kommt es auf eine effektive Hilfe an, welche aber mehrmals zu der schwierigen Fragestellung führt, was überhaupt richtige oder falsche Hilfe ist und ob dies überhaupt pauschal aussagbar ist.³⁴

Durch die soziale Arbeit wird in der Kirche die Verbindung der Nächstenliebe mit der Liebe Gottes für alle Menschen betont. Besonders mit der Seelsorge kann Kirche anderen Menschen helfen und christliche Wertvorstellungen weitergeben.³⁵

³³ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 6.

³⁴ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S.7.

³⁵ Vgl. Hoburg, R. (2008), S.195.

3. Helfen in der Seelsorge

Bisher gibt es wenige Studien oder auch einschlägige Handbücher zum Thema Berufsmotivation bzw. Helfen in der Seelsorge. Oft wird die Freude an der Arbeit mit Menschen oder der Sinn der Arbeit, da er Menschen hilft und teilweise Leben retten kann, genannt. Doch nicht nur humanistische oder sozialpolitische Gründe, sondern auch religiöse Motivationen werden bei Befragungen häufiger erwähnt. Die Helfenden sind beispielsweise aus Sicht der Diakonie nicht nur Gebende sondern auch Empfangende. Während des Hilfsprozess wird oftmals ein Gemeinschaftsgefühl empfunden, durch welches der Glaube und auch die Persönlichkeit gestärkt werden kann.³⁶ Die Seelsorge kann durch die unterstützenden Ansätze als Hilfskonzept der Kirche gesehen werden.

3.1 Seelsorge als Hilfskonzept

Seelsorge wird im lateinischen mit *cura pastoralis* bzw. *cura animarum* übersetzt und bedeutet so viel wie Sorge für die Seelen. Der Begriff ist durch die Kirchen nicht einheitlich definiert, da die Seelsorge sehr vielseitig ist und sich ständig weiterentwickelt. Auch die unterschiedlichen Bereiche, in denen Seelsorge tätig werden kann erschweren eine Definitionsfindung. In der christlichen Kirche wird die Seelsorge als eine „Unterstützung und Begleitung des Einzelnen in Fragen des Glaubens und der Lebensführung durch dafür ausgebildete und beauftragte Mitarbeiter verstanden“³⁷. Die Bestimmung des Begriffs liegt allein bei den Kirchen und ihrem Selbstverständnis. Durch das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen, welches unter Art. 140 Grundgesetz i. V. m. Art. 137 Abs. 3 WRV in der Verfassung zu finden ist, darf der Staat keine eigene Definition vornehmen.³⁸

Die Seelsorge ist in Deutschland ein zentrales Handlungsfeld der Kirche. Innerhalb der Seelsorge kann der Sinn der Kirche greifbar gemacht werden. Seelsorge hat den ganzen, einzelnen Menschen im Blick. Gott hat jeden Menschen gewollt und befähigt, Freiheit über sein Leben zu haben und es frei zu gestalten. Dennoch sind Menschen auch auf anderen Menschen angewiesen. Die Seelsorge arbeitet als kommunikative Handlung. Jeder hilfsbedürftige Mensch wird als eigenständiges Subjekt anerkannt. Die Seelsorge lebt von einer wechselseitigen Beziehung, einem Geben und einem Nehmen.³⁹

³⁶ Vgl. Hoburg, R. (2008), S.195f.

³⁷ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.6.

³⁸ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.5f.

³⁹ Vgl. John, Ottmar (2015): *Der ganze Mensch im Blick*. Online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/33-der-ganze-mensch-im-blick>.

Menschen können durch die Dienste der Seelsorge erfahren, wozu die Kirche da ist, werden begleitet und beraten. Es gibt viele verschiedene Bereiche, in denen die Seelsorge tätig wird. In der Gemeinde oder auch einer Beratungsstelle können die Menschen Hilfe bekommen. Die Seelsorge hat viele verschiedene Arbeitsbereiche. Von der Altenpflege, über eine Lebensberatung bis hin zur Schaustellerseelsorge unterstützen Seelsorger*innen Menschen an den verschiedensten Lebenspunkten. Egal, ob es eine kurzfristige Zeit wie beispielsweise die Urlaubsseelsorge oder einen längeren Lebensabschnitt wie die Studierenden Begleitung umfasst. Bei schwierigen Entscheidungen, besonderen Lebenssituationen oder auch für spezielle Berufsgruppen, die Seelsorge versucht in allen Bereichen da zu sein.⁴⁰

Auch Menschen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden, können in der Seelsorge Unterstützung und Hilfe erfahren. Auch Jesus hatte sich den Menschen zugewandt, die eher am Rand der Gesellschaft standen. Seelsorge versucht nach diesem Vorbild die Menschen zu ermuntern, umzukehren und an die Gottesbotschaft zu glauben. Auch in Gefängnissen ist die Gefängnisseelsorge für die Inhaftierten da. Diese Form der Seelsorge zählt zu den ältesten Feldern des pastoralen Handelns. Sie stellt eine besondere Form der Hilfeleistung in einer gesellschaftlich prekären Situation da. Innerhalb der Seelsorge werden Gottesdienste gefeiert, seelsorgerische Gespräche geführt oder auch gemeinsame Aktivitäten unternommen. Auch die Sakramente können gespendet bzw. abgenommen werden. Durch das Sakrament der Beichte sollen Gefangene sich mit dem Geschehenen auseinandersetzen und können dadurch Umkehrbereitschaft entwickeln (vgl. dazu Kapitel 5. Hilfsaspekte in der Gefängnisseelsorge in Deutschland).⁴¹

3.2 Hilfspotentiale in der Seelsorge – Begriffsklärungen

Im Folgenden werden Begriffe erläutert und verdeutlicht, die im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit häufig benannt werden. Die Begriffe stellen verschiedene Hilfspotentiale in der Seelsorge dar.

3.2.1 Beichte und Buße

Das Sakrament der Buße und Versöhnung, das vierte in der katholischen Zählung der sieben Sakramente (CIC u.a. Canon 595ff)⁴², hat seine neutestamentliche Wurzel in der Bekehrung (MK 1,15) und in Jesu Auftrag an die Jünger, die Sünden zu vergeben (Joh

⁴⁰ Vgl. Katholisch.de (2021): *Seelsorge von A-Z*. Online unter: <https://www.katholisch.de/beratung/seelsorge-von-a-z>.

⁴¹ Vgl. Katholisch.de (2015): *Gefängnisseelsorge*. Online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/16-gefaengnisseelsorge>.

⁴² Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.23.

20,23). Die Wurzeln zeigen die Bedeutung von Heil, Gnade (Rechtfertigung), Sünde und deren soziale (kirchliche) Dimension für das Verständnis der Beichte.⁴³ Im religiösen Sinne ist die Beichte im Regelfall das mündlich geäußerte Eingeständnis einer schuldhaften Verfehlung. In zahlreichen Religionen und Kulturen ist die Beichte in einem Bußverfahren Bestandteil. Die Beichte soll bei der Aufarbeitung der Schuld helfen und wird als Voraussetzung zur Vergebung der Sünden betrachtet.⁴⁴ In der katholischen Kirche kann, im Gegensatz zur evangelischen, nur ein Priester die Beichte abnehmen (vgl. Can. 965 CIC). Durch die Buße als Sakrament bekommt diese in der katholischen Kirche zusätzlich eine größere Verbindlichkeit. Bei beiden Glaubensrichtungen gilt das Beichtsigel als absolut und darf keinerlei Beschränkungen erfahren.⁴⁵

Die Beichte hat in den christlichen Kirchen eine biblische Grundlage. Im Alten Testament kommt zum einen die Einzelsünde als ein Sündenbekenntnis (vgl. Psalm 32, 1-6) vor. Zum anderen auch eine Form der öffentlichen Beichte (vgl. 3. Mose (Levitikus) 16,21). Allerdings wurden dabei Sünde und vorsätzlicher Ungehorsam voneinander unterscheiden (vgl. 4. Mose (Numeri) 15, 22-31). Im Neuen Testament gibt es verschiedene Stellen, die von der Vergebung Christi handeln (Bsp.: Matthäus 16, 19). Oftmals wird dies von den Aposteln bezeugt, welchen von dem auferstandenen Christi ebenfalls die Macht zur Sündenvergebung verliehen wurde.⁴⁶

Unter dem Begriff der Buße wird ein religiöses Verfahren verstanden, welches ursprünglich die Umkehr der Gläubigen vom falschen Lebensweg weg und hin zur Rückwendung zu Gott beschreibt. Bußhandlungen können in verschiedenen Religionen und Kulturen angetroffen werden.⁴⁷ Die Erteilung des Bußsakraments setzt eine Beichte des Gläubigen voraus.⁴⁸ Aus älteren Formen der Buße hat sich die Beichte herausdifferenziert. Ab dem fünften Jahrhundert wurde die Bußleistung in Bußbüchern, den libri poenitentiales, festgehalten und entnommen, wodurch die Buße eine Aufwertung bekam. Ursprünglich wurde der beichtenden Person der Umfang der Sündenschuld vermittelt, um die Bußleistung dementsprechend an die Tarife anzupassen. Durch das IV. Laterankonzil 1215 wurde jedem Christen mindestens einmal jährlich eine Privatbeichte auferlegt, wodurch sich die Bußpraxis immer mehr zur Privatbuße entwickelte. Durch die Heraushebung der Beichte und Bußleistungen aus den damaligen gleichberechtigten Voraussetzungen der Sündenvergebung näherte sich die Bußstruktur

⁴³ Vgl. Drehsen, V., Häring, H., Kuschel, K.-J., Siemers, H. & Baumotte, M. (1995), S. 133.

⁴⁴ Vgl. Sickor, J. (2014), S.36f.

⁴⁵ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.25.

⁴⁶ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.20.

⁴⁷ Vgl. Sickor, J. (2014), S. 37.

⁴⁸ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.23.

den heute bekannten gerichtlichen Verfahren des Geständnisses (Beichte) und der Strafe (Bußleistung) an.⁴⁹

3.2.2 Seelsorgerisches Gespräch

Seelsorge bezeichnet in einem allgemeinen Sinn die Praxis der Verantwortung für eine Lebensführung im Vertrauen auf die christliche Verheißung. Sie vertritt die prinzipielle Selbständigkeit des individuellen Gewissens vor Gott. Die Konzepte der Seelsorge können unterschiedlich sein. Meistens handelt es sich dabei um ein Gespräch. „Pastoral“ ist der in der Kirche für Seelsorge gebräuchliche Begriff. Dieser unterstreicht die Allgemeinheit des seelsorgerischen Auftrags als eine dauerhafte und umfassende Begleitung der Herde durch den Hirten.⁵⁰

3.2.3 Geständnis

Das Einräumen, Zugeben oder Offenbaren eines Verhaltens kann zahlreiche rechtliche, aber auch außerrechtliche Auswirkungen mit sich ziehen.⁵¹ Unter einem Geständnis versteht man eine Aussage oder Erklärung, mit welcher man seine Schuld an einer Handlung zugibt. Das Geständnis hat für das Strafverfahren einen wichtigen Einfluss. Zum einen kann das Geständnis zu einem der wichtigsten Beweismittel in einem Strafverfahren werden. Zum anderen kann durch ein Geständnis des Angeklagten eine Strafmilderung erfolgen.⁵² Das Geständnis kann als ein interdiskursives Phänomen angesehen werden, da es verschiedene Konvergenzpunkte aus unterschiedlichen Praxisformen darstellt. Es werden dabei unter anderem religiöse, juristische, medizinische, psychoanalytische, soziologische, philosophische, autobiographische und literarische Diskurse umfasst. In den verschiedenen Spezialdiskursen wird der Begriff des Geständnisses und das Geständnis an sich mit unterschiedlichen Bedeutungen benutzt.⁵³

3.2.4 Sündenverständnis

In der Religionsgeschichte gibt es unterschiedliche Sündenauffassungen. Nach der klassischen Untersuchung vom Religionswissenschaftler G. Mesching ist grundsätzlich zwischen aktuellen und konkretisierten Sünden (konkrete Verfehlungen gegenüber Gott) sowie der essenziellen und generellen Sündenidee zu unterscheiden.⁵⁴ Sünde und

⁴⁹ Vgl. Sickor, J. (2014), S.94ff.

⁵⁰ Vgl. Drehsen, V., Häring, H., Kuschel, K-J., Siemers, H. & Baumotte, M. (1995), S. 1136.

⁵¹ Vgl. Sickor, J. (2014), S.10.

⁵² Vgl. Hauer, J. (2007), S. 24f.

⁵³ Vgl. Yi, H.S. (2000), S.27.

⁵⁴ Vgl. Drehsen, V., Häring, H., Kuschel, K-J., Siemers, H. & Baumotte, M. (1995), S. 1205.

Schuld bezeichnen in der Theologie, den absichtlichen Verstoß gegen den Willen Gottes. Dabei kennzeichnet die Sünde die Tat (Sünde tun) und die Schuld den Bezug zum Täter (Schuld haben). Sie setzt Erkenntnis und freie Entscheidung voraus. Das Alte Testament hat zahlreiche Wörter für Sünde. Es unterscheidet noch nicht zwischen absichtlicher und versehentlicher Übertretung einer Norm, ebenso nicht zwischen Strafe oder Folge.⁵⁵ Sündenvergebungsgewalt der Kirche bezeichnet eine fachterminologische Tatsache. Gott, der allein Sünden vergeben kann, bevollmächtigt dabei kirchliche Amtsträger, welche im Bußsakrament, in seinem Namen, schwere Sünden vergeben können.⁵⁶

3.2.5 Notfallseelsorge

Eine Notsituation besteht, wenn die Bewältigung einer Situation bestimmte Anstrengungen und Abweichungen von der sonstigen Lage verlangt. Als Seelsorge wird die Praxis bezeichnet, welche Verantwortung für eine Lebensführung im Vertrauen einnimmt und die prinzipielle Selbständigkeit des individuellen Gewissens vor Gott vertritt.⁵⁷ Für Opfer, Angehörige, Beteiligte oder auch Helfer*innen gibt es in akuten Krisensituationen Unterstützungen, die von der Kirche oder auch Stiftungen gestellt werden. Notfallseelsorger*innen helfen direkt vor Ort und werden meist von Rettungsdiensten, Feuerwehr oder der Polizei benachrichtigt. Sie begleiten Menschen an Lebenswenden oder auch Schnittstellen, an denen diese lebensverändernden Erlebnisse durchleben. Beispielsweise, bei einem Trauerfall, Unfall oder auch bei verschiedenen Verlusten. Die Notfallseelsorge ist dabei immer individuell und verlangt situationsbedingte Anpassungsmöglichkeiten.⁵⁸

Häufig benötigen die Betroffenen Trost oder Beistand, welche die Seelsorger*innen durch kurzzeitige Stützen und Raum für Trauer, Leid aber auch Gebete versuchen aufzufangen. Eine langfristige Hilfe bietet der sogenannte Pastorale Dienst, andere oder kleinere Hilfen werden oft von Ehrenamtlichen gegeben.⁵⁹

⁵⁵ Vgl. Beinert, W. (1988), S. 483.

⁵⁶ Vgl. Beinert, W. (1988), S. 484.

⁵⁷ Vgl. Drehsen, V., Häring, H., Kuschel, K-J., Siemers, H. & Baumotte, M. (1995), S.891,1136.

⁵⁸ Vgl. Breitsameter, C. (2012), S.11.

⁵⁹ Vgl. Breitsameter, C. (2012), S.42.

4. Exkurs: Gefängnisse in Deutschland

4.1 Übersicht der Gefangenschaft

Rund 46.000 Menschen sind in Deutschland in 179 Gefängnissen inhaftiert. Davon ungefähr 2.600 Frauen, um die 5% (Stand: 31.3.2020). 93% von ihnen sitzen wegen Eigentumskriminalität mit minderschwerer Form wie beispielsweise Diebstahl, Betrugs-Delikten sowie Bestell- und Scheckkartenbetrug oder Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz im Gefängnis.⁶⁰

In Deutschland gibt es unterschiedliche Strafvollzüge. Zum einen den Jugendvollzug. Das Jugendstrafrecht geht davon aus, dass Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und junge Erwachsene (18 bis 21 Jahre) nicht im gleichen Maße Verantwortung für ihr Handeln übernehmen können, wie Erwachsene. Als Grund dafür werden ihre Entwicklung und Reifung genannt. Deswegen steht bei diesem Strafvollzug der Erziehungsgedanke im Vordergrund.⁶¹ Zum anderen gibt es auch den Frauenvollzug. Diese sind, wie oben beschrieben, eine Minderheit im Strafvollzug. Zwar ist die geringe Zahl aus gesamtgesellschaftlicher Sicht eine positive Perspektive, allerdings kann der Justizvollzug der gendergerechten Behandlung von Frauen im Gefängnis oft nicht gerecht werden. Auch das Familienleben außerhalb der Frauen ist oft ungeklärt, unsicher und instabil, wenn diese in den Justizvollzug kommen.⁶²

Die ersten Vernehmungen und Untersuchungen werden in der Untersuchungshaft durchlaufen. Gefangene sollen sich dabei innerlich aber auch durch äußere Bedingungen auf eine mögliche Inhaftierung vorbereiten. Die Untersuchungshaft geht zwar zunächst von der Unschuldsvermutung aus, jedoch werden schon dort die bisher lebenswichtigen Beziehungen vorerst unterbrochen und der gewohnte Lebensstandard wird auf das Minimum reduziert. Die psychische Verfassung stabilisiert sich meist im Laufe der Untersuchungshaft. Aufgrund von Fluchtgefahr, Wiederholungsgefahr oder auch einer Verdunkelungsgefahr kann eine Untersuchungshaft bis zu sechs Monate andauern.⁶³ Bestimmten Wiederholungstätern oder aufgrund von der Schwere der Schuld kann Gefangenen auch eine Sicherheitsverwahrung angeordnet werden. Die Gefährlichkeit des Straftäters bzw. der Straftäterin muss in einer Prognose im Urteil festgestellt werden. Diese Verwahrung knüpft oft nicht an der Schuld der Tat an, die

⁶⁰ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Arbeitsgemeinschaft Frauenvollzug*. Online unter: [Frauenvollzug : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://gefaengnisseelsorge.net/frauenvollzug).

⁶¹ Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Jugendvollzug*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/jugendvollzug>.

⁶² Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Frauenvollzug*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/frauenvollzug>.

⁶³ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Untersuchungshaft*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/untersuchungshaft>.

Täter*innen werden zum Schutz der Allgemeinheit dorthin versetzt. Eine Sicherungsverwahrung muss vom Gericht alle zwei Jahre aufs Neue überprüft werden, nach dem Jugendstrafrecht jedes Jahr.⁶⁴

Der Maßregelvollzug ist weder Strafvollzug noch Sicherungsverwahrung. Hierbei wird therapeutisch behandelt und Täter*innen sicher untergebracht. Die Täter*innen werden häufig wegen verminderter Schuldfähigkeit in forensisch-psychiatrische Kliniken eingewiesen. Die Unterbringung für psychisch Kranke oder intelligenzgeminderte Straftäter*innen ist aufgrund ihrer Krankheiten zeitlich nicht begrenzt. Auch Straftäter*innen, die während der Tat unter Alkohol- oder Drogeneinfluss standen können nach § 64 Strafgesetzbuch in einer Entziehungsanstalt untergebracht werden. Rund 25% der Straftäter*innen machen Sexualstraftäter*innen aus. Die Rehabilitation von forensischen Patienten*innen ist nur mit Hilfe der Gesellschaft möglich.⁶⁵

Eine weitere Form des Justizvollzugs ist die sogenannte Abschiebehaft oder Abschiebebegewahrsam. Dabei handelt es sich um Freiheitsentziehung, die in bestimmten Situationen mit einer Abschiebung für eine bestimmte Dauer durch ein Gericht angeordnet werden kann. Ziel ist es, auch mit Hilfe von Seelsorger*innen, die Einhaltung von Grund- und Menschenrechten zu sichern und den Vorgang und Vollzug von Rückführungen transparent zu gestalten. Vieles erinnert in der Abschiebebegewahrsam an ein Gefängnis. Dennoch ist ein direkter Vergleich nicht erlaubt, da abgelehnte Asylbewerber*innen nicht in Haft genommen werden können und keine Straftäter*innen sind. Gesetzlich gesehen ist der Abschiebebegewahrsam sehr komplex, da es derzeit mehr als 70 unterschiedliche Aufenthaltstitel gibt und jeder mit unterschiedlichen Rechten verbunden ist. Je nach Herkunft der Menschen gelten durch unterschiedliche Abkommen der Länder wiederum andere Regelungen. Als Beleg für ein gültiges Aufenthaltsrecht dient in Deutschland ein Aufenthaltstitel. Ohne dieses Dokument zählt der Aufenthalt als illegal.⁶⁶

Unter bestimmten Bedingungen können Gefangene auch im sogenannten offenen Vollzug aufgenommen, dieser wird unter 4.4 Alternativen zum Strafvollzug genauer erläutert.

Seit der Einführung des modifizierten Anklageprozesses durch die Strafprozessordnung (StPO) müssen beschuldigte Personen keine Aussage machen, wenn die Person sich dadurch selbst belastet.⁶⁷ Ein Geständnis kann als Strafmilderungsgrund eingesetzt

⁶⁴ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Sicherungsverwahrung*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/sicherungsverwahrung>.

⁶⁵ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Maßregelvollzug*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/massregelvollzug>.

⁶⁶ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Abschiebebegewahrsam* Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/abschiebebegewahrsam>.

⁶⁷ Vgl. Hauer, J. (2007), S.34.

werden. Mögliche Argumente für die strafmildernde Wirkung eines Geständnisses können verschieden sein. Die gängigste Argumentation für eine strafmildernde Wirkung eines Geständnisses ist die Reue und Einsicht des geständigen Täters bzw. der geständigen Täterin. Andere Argumentationen zielen nicht auf die Motivation der geständigen Person ab. Auch allgemein-moralische und innerprozessuale Argumente können strafmildernde Wirkungen bewirken.⁶⁸

Aus verschiedenen Gründen, wie den wahren Täter bzw. die wahre Täterin zu schützen, Befragungsdruck aber auch eine eventuelle Strafmilderung, kommt es teilweise zu falschen Aussagen oder sogar falschen Geständnissen. Studien zeigten, dass zwischen 12-24% der Befragten schon einmal ein falsches Geständnis gegenüber der Polizei abgegeben haben. Diese bezogen sich hauptsächlich auf Eigentums- und schwere Verkehrsdelikte. Wissenschaftlich gesehen werden zwei Arten von falschen Geständnissen unterschieden. Zum einen das freiwillige falsche Geständnis und zum anderen das vernehmungsbedingte falsche Geständnis. Bei der ersten Form gestehen die Beschuldigten ohne einen direkten Einfluss der Vernehmenden um andere Täter*innen zu schützen oder auch um Aufmerksamkeit zu erzielen. Bei der zweiten Form des falschen Geständnisses führen Vernehmungsbedingungen und das Vernehmungsverhalten zu anschließenden Falschaussagen.⁶⁹

⁶⁸ Vgl. Hauer, J. (2007), S.81ff.

⁶⁹ Vgl. Bischoff, C., Juwig, C., Sommer, L. (2019), S. 105ff.

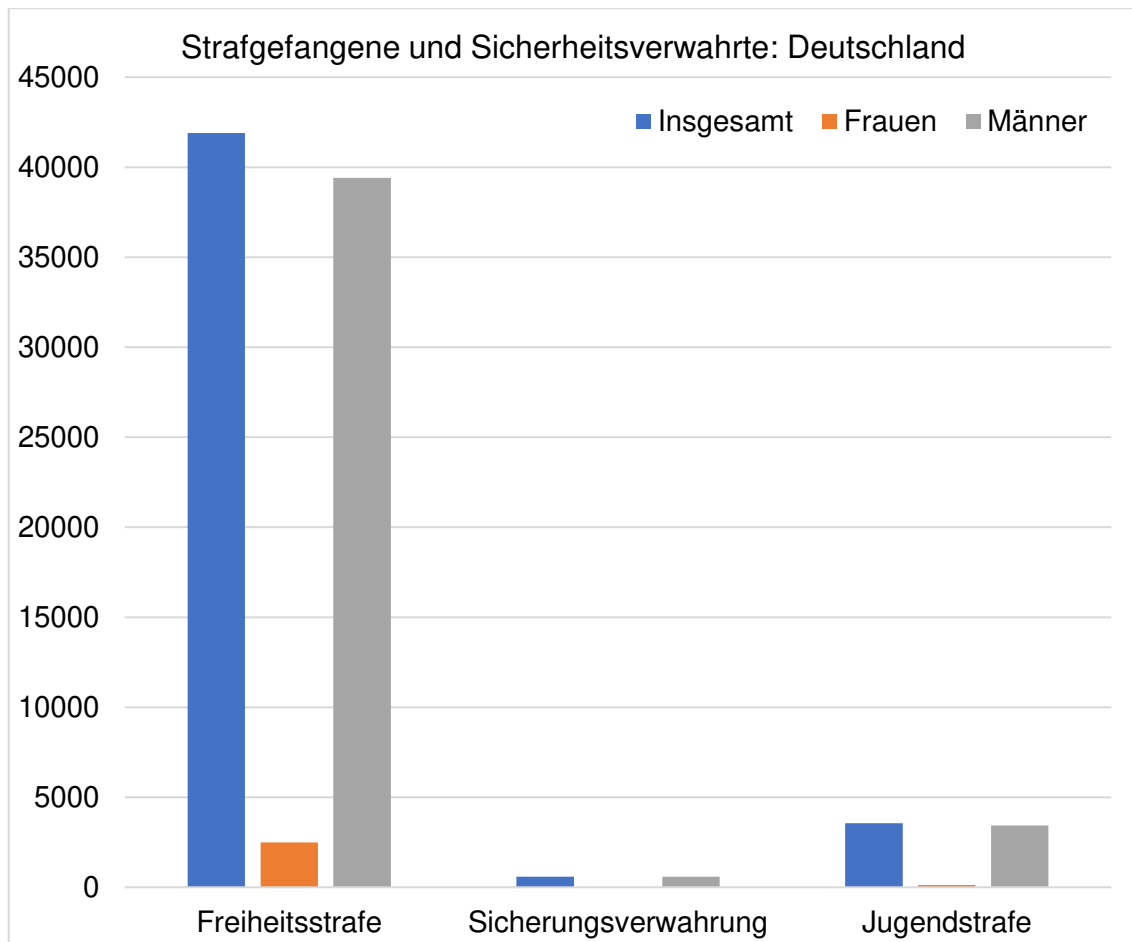


Abbildung 1 Strafgefangene und Sicherheitsverwahrte: Deutschland ⁷⁰

Abbildung 1 demonstriert die Anzahl der Gefangenen in Deutschland, aufgeschlüsselt nach Art der Strafe sowie Geschlecht (Stand 31.3.2020). Die Mehrheit der Gefangenen ist mit 94,315% männlich. Die meisten Gefangenen müssen eine Freiheitsstrafe verbüßen (90,982%) und die wenigsten Gefangenen befinden sich in Sicherheitsverwahrung (1,279%). Zum Stand der Statistikauswertung befand sich lediglich eine Frau innerhalb der Sicherheitsverwahrung in Deutschland. 7,739% der Straftäter*innen müssen eine Jugendstrafe absitzen. Auch hier ist der Frauenanteil mit 3,507% deutlich geringer als der Anteil der männlichen Insassen. Jedoch gibt es nicht nur bei der Strafe oder dem Geschlecht der Gefangenen einen Unterschied. Innerhalb von Deutschland kann man auch Unterschiede zwischen den Gefängnissen der unterschiedlichen Bundesländer feststellen.⁷¹

⁷⁰ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): *Strafgefangene und Sicherheitsverwahrte: Deutschland, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppen, Art des Vollzugs*. Online unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=3&levelid=1633426277469&levelid=1633426222249&step=2#abreadcrumb>.

⁷¹ Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): *Strafgefangene und Sicherheitsverwahrte: Deutschland, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppen, Art des Vollzugs*. Online unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=3&levelid=1633426277469&levelid=1633426222249&step=2#abreadcrumb>.

4.2 Gefangenschaft im Bundesländervergleich

Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer,
Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppen, Art des
Vollzugs
Strafvollzugsstatistik
Strafgefangene und Sicherungsverwahrte (Anzahl)
31.03.2020, Freiheitsstrafe, Insgesamt, Insgesamt, Insgesamt



Abbildung 2 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer⁷²

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Unterschiede innerhalb Deutschlands zwischen den Bundesländern. Die rund 46.000 Inhaftierten Deutschlands machen rund 0,055% der Bevölkerung aus.⁷³ In Baden- Württemberg sind rund 11% der Gefangenen untergebracht. Den größten Anteil hat Nordrhein-Westfalen mit 25,045%. Kurz dahinter kommt Bayern mit 17,258%. Jedoch muss auch beachtet werden, dass diese

⁷² Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): *Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe, Art des Vollzugs*. Online unter: [Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis - 24321-0002 \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Presseportal/Neuerscheinungen/Strafvervollzug/Strafgefangene_und_Sicherungsverwahrte/Strafgefangene_und_Sicherungsverwahrte.html).

⁷³ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): *Bevölkerungsstand: Amtliche Einwohnerzahl Deutschlands 2021*. Online unter: [Bevölkerungsstand: Amtliche Einwohnerzahl Deutschlands 2021 - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Presseportal/Neuerscheinungen/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Bevoelkerungsstand.html).

Bundesländer auch die drei bevölkerungsreichsten Bundesländer innerhalb Deutschlands sind. Prozentual gesehen sind mit 1,092% die wenigsten Gefangenen in Bremen untergebracht.⁷⁴

In Sachsen, Thüringen und Saarland wurden statistische Berichte über die Religionszugehörigkeit im Strafvollzug erfasst. Das Ergebnis ist auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. In Sachsen sind rund 22 % und Thüringen 28% der Bevölkerung einer der beiden großen Kirchen angehörig. Im Saarland liegt der Anteil bei fast 75%. Auch in den Gefängnissen im Saarland ist der Anteil der „religiösen“ Insassen wesentlich höher. In Sachsen gehören ca. 11% der Insassen der katholischen oder evangelischen Kirche an, in Thüringen ca. 12%. Obwohl die rund 46.000 Gefangenen an unterschiedlichen Orten verschiedene Strafen verbüßen müssen, ist der Alltag im Gefängnis, auf Grund strenger Regeln und Vorgaben, häufig ähnlich.⁷⁵

4.3 Exemplarischer Tagesablauf im Gefängnis

In der Öffentlichkeit herrscht teilweise ein falscher Eindruck über das Leben von Gefangenen in deutschen Gefängnissen. Der Alltag in einer Justizvollzugsanstalt ist straff organisiert und streng durchgetaktet. Die Justizvollzugsbeamten achten darauf, dass sich an die Abläufe und Regeln gehalten wird. Anhand eines Beispiels aus der Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen wird hier exemplarisch ein Tagesablauf aufgezeigt. Um 5:40 Uhr findet der Weckruf für alle Inhaftierten statt. 6:00 Uhr morgens wird das Frühstück ausgegeben, solange man aufgestanden, angezogen ist und seinen Müll an die Zellentür gestellt hat. Um 7:00 Uhr wird die Zelle für alle Gefangenen aufgeschlossen, die eine Arbeitsstelle haben. Dreimal die Woche (montags, mittwochs und freitags) gibt es die Möglichkeit sich zu duschen. 8:30 Uhr ertönt ein Gong und signalisiert damit die Freistunde. Hier haben Gefangene die Möglichkeit, sich auszutauschen oder eine Zigarette zu rauchen. Anschließend gehen die Gefangenen wieder auf ihre Arbeit oder in ihren Haftraum. Um 12:00 Uhr ertönt der Gong und leitet die Mittagspause ein, welche im Haftraum mit allen Gefangenen genutzt wird. Eine Stunde später müssen alle Gefangenen wieder auf die Arbeit bis um 15:30 Uhr. Abendbrot wird um 17:00 Uhr auf die Zelle gebracht, zudem gibt es abends noch einmal die Möglichkeit, maximal 10 Minuten zu duschen. 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr findet der sogenannte Umschluss statt. Eine Freizeitmaßnahme, in der sich Gefangene zu einem anderen Gefangenen auf dessen Haftraum einschließen lassen kann, um gemeinsam

⁷⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021): *Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe, Art des Vollzugs*. Online unter: [Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis - 24321-0002 \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/24/2102/24321-0002.html).

⁷⁵ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

zu reden. Ansonsten gibt es in dieser Zeit auch diverse Freizeitangebote. Um 19:30 Uhr haben alle Gefangenen wieder allein auf ihrer Zelle zu sein und die Zellen werden bis zum Morgen abgeschlossen.⁷⁶

An den Wochenenden oder an Feiertagen findet der Weckruf meist erst um 6:30 Uhr statt und das Frühstück beginnt um 7:30 Uhr. Danach kann bis 14:00 Uhr die Gelegenheit genutzt werden, mindestens 60 Minuten im Freien zu verbringen. Arbeiter können in dieser Zeit Sportangebote nutzen. Sonntags findet ein Gottesdienst der Gefängnisseelsorge statt, an dem die Gefangenen teilhaben können. Das Mittag- und Abendessen wird gleichzeitig um 12:00 Uhr ausgegeben. Von 13:00 bis 17:00 Uhr haben die Inhaftierten wieder die Möglichkeit für einen Umschluss oder teilweise auch für Besuche. Ab 21:00 Uhr werden die Zellen für die Nacht verschlossen. Die strengen Tagesabläufe geben den Gefangenen eine Routine und Orientierung. Allerdings gibt es auch Möglichkeiten für Gefangene, um die Strafe nicht in einem geschlossenen Gefängnis absitzen zu müssen.⁷⁷

4.4 Alternativen zum Strafvollzug

Die häufigsten Alternativen zum Freiheitsentzug sind verschiedene Formen der Strafaussetzung zur Bewährung oder auch eine Geldstrafe für die Schuldigen. Auch gemeinnützige Arbeit und Schadenswiedergutmachung werden als Möglichkeiten eingesetzt.⁷⁸ Knapp 130€ (Stand 2018, Tendenz steigend) kostet ein Gefangener jede*n Steuerzahler*in pro Tag in Deutschland, unabhängig von der Art des begangenen Delikts.⁷⁹ Teilweise sitzen Straftäter*innen mehrmals im Gefängnis, da eine Wiedereingliederung in das Leben außerhalb des Gefängnisses, ohne Straftaten, für sie kaum möglich ist. In Leonberg, Baden-Württemberg, und in Leipzig, Sachsen, gibt es eine Modelleinrichtung für junge Straftäter*innen, welches Seehaus genannt wird. Dort können junge Straftäter*innen ihre Strafe verbüßen, ohne dass sie direkt in einem Gefängnis eingeschlossen sind. Der „Jugendstrafvollzug in freien Formen“⁸⁰ bietet eine neue Form des Strafvollzugs neben der offenen und der geschlossenen Form. Jugendliche zwischen 14 und 23 Jahren, die an sich arbeiten wollen haben die Möglichkeit sich für ein Seehaus zu bewerben. Bis zu sieben Personen wohnen mit Hauseltern und deren Kindern in einer Wohngemeinschaft zusammen. Dadurch wird,

⁷⁶ Vgl. Benecken, B. (2021), S. 199ff.

⁷⁷ Vgl. Der Leiter der Justizvollzugsanstalt Dortmund (2021): Online unter: <https://www.jva-dortmund.nrw.de/infos/tagesablauf/index.php>.

⁷⁸ Vgl. Ortner, H. (1988), S. 139.

⁷⁹ Vgl. Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen (2018): *Gesamtkosten des Vollzugs*. Online unter: https://www.justiz.nrw.de/Gerichte_Behoerden/zahlen_fakten/statistiken/justizvollzug/kosten.pdf.

⁸⁰ Seehaus e.V. (2020): *Das Konzept- Jugendstrafvollzug in freier Form*. Online unter: <https://seehaus-ev.de/jugendstrafvollzug-konzept>.

oftmals zum ersten Mal, ein funktionierendes Familienleben mit Liebe, Geborgenheit und auch Regeln erlebt. Zudem wohnen teilweise auch Tiere auf den Geländen, wodurch die Jugendlichen Verantwortung lernen können.⁸¹

Der Alltag der Jugendlichen ist durchstrukturiert und hart, ähnlich wie in einem Gefängnis (4.3 exemplarischer Tagesablauf im Gefängnis) allerdings mit deutlich mehr Freiheiten und nicht hinter Gittern. Der Tag beginnt jeden Morgen um 5:45 Uhr mit Frühsport und endet um 22 Uhr. Mit dem durchstrukturierten Tagesablauf werden die Jugendlichen konsequent gefordert, aber auch gefördert. Zu dem Erziehungsprogramm gehört der Hausputz, die Schule oder Arbeit, Berufsvorbereitung, der Sport und gemeinnützige Arbeit. Zudem auch die persönliche und gemeinsame Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Straftaten für die Opfer, eine Wiedergutmachung, soziales Training und die Vermittlung christlicher Werte und Normen. Durch die Kriminalprävention werden die Jugendlichen darauf vorbereitet, eigene Verantwortung zu übernehmen und schlussendlich die besten Voraussetzungen zu haben, um sich als gesetzestreue Bürger in die Gesellschaft einbringen zu können. Innerhalb des Seehaus Konzepts werden christliche Normen und Werte vermittelt. Auf diesen Werten werden die Grundtugenden wie Fleiß, Ehrgeiz, Ordnung, Disziplin, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein und Selbstbeherrschung aufbauend eingeübt. Auch nach der Zeit im Seehaus werden die Jugendlichen durch ehrenamtliche Paten, betreute Jugendwohnheime oder Verselbständigungs-Wohngemeinschaften betreut.⁸²

Auch für Erwachsene gibt es eine Modellversion für Strafgefangene. In der Außenstelle Mosbach können max. 17 Gefangene als Freigänger*innen im offenen Vollzug untergebracht werden. Von den Insassen wird eine freiwillige Einordnung in ein System der Selbstdisziplin, Gemeinschaftsfähigkeit und Eigensteuerung gefordert. Die Gefangenen dürfen tagsüber an ihre Arbeitsplätze bei Unternehmen in der Region Mosbach und müssen anschließend unverzüglich in die Anstalt zurückkommen und dort bis zum nächsten Morgen bleiben. Wer sich nicht an die vorgegebenen Regeln hält, riskiert seine Chance als Freigänger*in im offenen Vollzug zu nutzen.⁸³

Der Verein „PräventSozial“ in Stuttgart, Baden-Württemberg, kümmert sich um erwachsene Straftäter*innen. Dieses Programm setzt auf präventive Ansätze und Bemühungen zur Resozialisierung bei straffällig gewordenen Menschen. Zudem werden auch Opfer von Straftaten unterstützt. Unter dem Motto „Täterarbeit ist Opferschutz“ wird die Kriminalität als gesamtgesellschaftliches Problem, welches tagtäglich vorkommt,

⁸¹ Vgl. Seehaus e.V. (2020): *Das Konzept- Jugendstrafvollzug in freier Form*. Online unter: <https://seehaus-ev.de/jugendstrafvollzug-konzept>.

⁸² Vgl. Seehaus e.V. (2020): *Das Konzept- Jugendstrafvollzug in freier Form*. Online unter: <https://seehaus-ev.de/jugendstrafvollzug-konzept>.

⁸³ Vgl. Justizvollzugsanstalt Adelsheim (o.A): *Freigängerheim Mosbach (offener Vollzug)*. Online unter: <https://jva-adelsheim.justiz-bw.de/pb/Lde/Startseite/Vollzugseinrichtung/Offener+Vollzug>.

behandelt. Mit zwölf sozialen Angeboten helfen rund 45 Mitarbeiter*innen in Betreuungs- und Therapieangeboten im Landgerichtsbezirk Stuttgart, bei der Resozialisierung und Wiedereingliederung Straffälliger.⁸⁴ Auch die elektronische Fußfessel wird innerhalb Deutschlands als Alternative zum Freiheitsentzug eingesetzt. Einige Gefangene tragen nach dem Ende einer Gefängnisstrafe eine Fußfessel zur weiteren Überwachung. Auch hier müssen sich ehemalige Gefangene an einen strengen Tagesablauf und Regeln halten. Gerade in Österreich wird diese Art der Strafe oftmals eingesetzt, da die Überwachung der Fußfesselträger*innen günstiger ist als eine Unterbringung von Straftäter*innen im Gefängnis. Zudem wird die Wiedereingliederung in die Gesellschaft und Resozialisierung nach der Straftat erleichtert.⁸⁵

Das Konzept der „Restorative Justice“ arbeitet gemeinsam mit Opfern, Täter*innen sowie anderen Betroffenen an einer Lösung und der Bereinigung der Straftat. Es entzieht sich der Logik von Sanktionen oder finanzieller Vergeltung sowie der Bestrafung und Ahndung, um sich der Dimension der Wiedergutmachung öffnen zu können. In Deutschland gibt es unter diesem Konzept die Möglichkeit des Täter*innen-Opfer Ausgleichs. Dabei können Geschädigte und jugendliche Beschuldigte mit Hilfe eine*r Vermittler*in die Tat aufarbeiten und so den Schaden wieder gut machen. Die ersten Ausgleichsprojekte kamen in Deutschland Mitte der 80er Jahre zustande. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde dieser Ausgleich im Jahr 1990 im Jugendgerichtsgesetz aufgenommen. 1994 folgte eine gesetzliche Regelung im Strafgesetzbuch für den Erwachsenenbereich. 2000 eine Bestimmung in der Strafprozessordnung (StPO). Eine Wiedergutmachung im Laufe des Täter*innen - Opferausgleichs schließt nicht nur finanzielle Schäden mit ein. Auch körperliche und/ oder psychische Beeinträchtigungen des Opfers können dabei besprochen werden. Schlussendlich sollte zwischen den Interessen der Geschädigten und den Möglichkeiten des Täters bzw. der Täterin ein Kompromiss gefunden werden, um einen sozialen Frieden herstellen zu können. Dafür ist es erforderlich, dass die gegnerische Sichtweise kennen gelernt und im gewissen Umfang auch verstanden wird.⁸⁶

⁸⁴ Vgl. PräventSozial gemeinnützige GmbH (o.A.): Online unter: <https://praeventsozial.de/praeventsozial/ueber-uns/>.

⁸⁵ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Ohne Gefängnis*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/ohne-gefaengnis>.

⁸⁶ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Restorative Justice*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/restorative-justice>.

5. Hilfsaspekte in der Gefängnisseelsorge in Deutschland

5.1 Gefängnisseelsorge Überblick

Neben beispielsweise der Krankenhaus-, Militär- und Polizei- und Notfallseelsorge ist auch die Gefängnisseelsorge eine Form der Seelsorge in Deutschland. Rund 400 Seelsorger*innen der beiden christlichen Vereine sind in Haftanstalten tätig. Diese sind dort als Ansprechpartner*innen für die Gefangenen aber auch für das Gefängnispersonal vor Ort. Es gibt verschiedene Bereiche, unter anderem in den Justizvollzugsanstalten (JVA), Justizvollzugskrankenhäusern (JVK), Jugend(straf)- und Arrestanstalten (JA, JAA, JSA), der Sicherungsverwahrung (SV) und im Abschiebegewahrsam, in denen die Gefängnisseelsorge durch ihre Arbeit unterstützt. Als Begleitsatz für die Arbeit in Gefängnissen beschreibt die Deutsche Bischofskonferenz das Bibelwort „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen“ (Hebr 13,3).⁸⁷

Es gibt insgesamt keine zuverlässigen Studien darüber, inwiefern gläubige oder ungläubige Straftäter*innen mehrheitlich sind. Die Frage nach der Religiosität von Inhaftierten lässt sich deswegen nicht eindeutig beantworten, obwohl diese in statistischen Berichten erfasst werden (sollten). In diesen Berichten geht es dabei weniger um katholisch oder evangelisch, sondern vielmehr um die Frage, wer sich als muslimisch einschätzt, um eine eventuelle Radikalisierung einschätzen zu können.⁸⁸

Gefängnisseelsorge wird in Deutschland über die verschiedenen Diözesen, Bistümer und Landeskirchen organisiert. Die Gefängnisseelsorger*innen arbeiten hauptberuflich im Fachdienst „Seelsorge“. Die Gefängnisseelsorge arbeitet mit Menschen zusammen, die inhaftiert sind und ihre ganz eigenen Lebensgeschichten haben. Die Gefangenen unterscheiden sich in vielen Punkten voneinander, beispielsweise der sozialen Herkunft, Staatsbürgerschaft, Berufsausbildung, familiäre Bildung, Art der Straftaten, soziale Auffälligkeiten oder auch ihrem Verhalten innerhalb der Anstalt. Inhaftierte Menschen befinden sich in einer Ausnahmesituation, die häufig zu Krisen oder psychischen Belastungen führen kann. Die meisten Gefangenen sind der Situation angepasst, nur wenige gelten als renitent. Gefängnisseelsorge hat die Aufgabe, sich jedem einzelnen Menschen mit seiner eigenen Biografie und Straftat hinzuwenden und zur konstruktiven Entlastungsvorbereitung beizutragen.⁸⁹

⁸⁷ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

⁸⁸ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

⁸⁹ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.24ff.

Gefängnisse können als Spiegelbild der Gesellschaft gesehen werden. Darin spiegeln sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen. Man findet abgründige und tragische Geschichten sowie konträre Überzeugungen. Das Gefängnis kann als Brennglas von sozialen Problemen gesehen werden. Gefängnisseelsorge beschäftigt sich mit den Lebensthemen und persönlichen Biografien der Gefangenen. Einzelgespräche machen den größten Teil der Seelsorge aus. Gefangene können dort ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen, ohne einen Nachteil im Vollzug zu riskieren. Gefängnisseelsorger*innen sind nicht nur für Gefangene, sondern auch für Bedienstete da. Jeder Mensch wird menschlich und wertschätzend angenommen. Alle kulturellen Wurzeln werden gleichermaßen wertgeschätzt. Seelsorger*innen in der Gefängnisseelsorge haben nicht nur moralische Leitfäden, sondern auch rechtliche Grundlagen, nach denen gehandelt werden muss und die Rahmenbedingungen schaffen.⁹⁰

5.2 Rechtliche Grundlagen

Durch die Föderalismusreform im Jahr 2006 gingen einige Gesetzgebungskompetenzen vom Bund auf die Länder über, wie beispielsweise auch die Gesetzgebungszuständigkeit für den Strafvollzug. Dadurch haben viele Länder eigene Strafvollzugsgesetze.⁹¹

Die deutsche Justiz kann in eine gewisse drei Säulentheorie eingeteilt werden. Nach diesen werden Strafrecht und Strafvollzug eingeteilt. Die erste Säule bildet der Gesetzgeber, der durch das Strafgesetz zur Festlegung schuldhafter Delinquenz und auch deren Strafen in Form von konditionaler Entscheidungsprogramme entscheidet. Dadurch wird die zweite Säule, Strafrichter*innen, eingebunden. Diese müssen bei angeklagten Personen mit Hilfe von Gerichten und weiteren Rechtsorganen Tatschulden feststellen und Strafen zumessen. Die dritte Säule, der Strafvollzug, handelt durch das Strafvollzugsgesetz und ist für die Vollzugsanstalten mit resozialisierenden Zielsetzungen und für den Schutz der Allgemeinheit zuständig.⁹²

Zwischen Staat und Kirche existieren zu den Themen Seelsorge, Seelsorgegeheimnis und Beichte Vereinbarungen in Form von Konkordaten und Kirchenverträgen. Beispielsweise erwähnt das noch gültige Reichskonkordat von 1933 zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich die Schweigepflicht während der Seelsorge.⁹³

⁹⁰ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Gefängnisseelsorge*. Online unter: [Gefangnisseelsorge\(gefaengnisseelsorge.net\)](http://Gefangnisseelsorge(gefaengnisseelsorge.net)).

⁹¹ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.28.

⁹² Vgl. Ortner, H. (1988), S. 45.

⁹³ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.27.

In Deutschland haben Menschen das Recht, ihre Religion auszuüben. Um Gefangenen dieses Recht zu gewährleisten, werden Gefängnisseelsorger*innen beauftragt. Bisher sind hauptsächlich christliche Gefängnisseelsorger*innen etabliert. Bei dieser Seelsorge handelt es sich um eine sogenannte res mixte, eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Religionsgemeinschaft. Diese beruht auf der Rechtsgrundlage des Art. 140 Grundgesetz in Verbindung mit Art. 141 Weimarer Reichsverfassung. Die Seelsorger*innen werden nach § 157 Strafvollzugsgesetz entweder im Hauptamt vertraglich verpflichtet oder bestellt, werden verbeamtet oder arbeiten als Angestellte im Staatsdienst. Da die Arbeit von Geistlichen und Laien, die als Vertreter*innen der Kirche in die JVA's gehen, getätigt wird, sind diese nicht der Gefängnisleitung, sondern dem jeweiligen Bischof unterstellt.⁹⁴

Dies ist im Sechsten Titel (Hessisches Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der Sicherungsverwahrung (HStVollzG) vom 28. Juni 2010 (GVBl. I S. 185) festgehalten worden:

§ 32 Religionsausübung und Seelsorge

(1) Den Gefangenen ist eine seelsorgerische und religiöse Betreuung durch ihre Religionsgemeinschaft zu ermöglichen. Auf ihren Wunsch ist ihnen zu helfen, mit der Seelsorge ihrer Religionsgemeinschaft in Verbindung zu treten.

(2) Den Gefangenen sind Gegenstände des religiösen Gebrauchs in angemessenem Umfang zu belassen. § 19 Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend. Grundlegende religiöse Schriften dürfen ihnen nur bei grobem Missbrauch entzogen werden.

(3) Die Gefangenen haben das Recht, am Gottesdienst und an anderen religiösen Veranstaltungen ihres Bekenntnisses teilzunehmen. Zu religiösen Veranstaltungen einer anderen Religionsgemeinschaft werden Gefangene zugelassen, wenn deren Seelsorgerin oder Seelsorger einwilligt. Gefangene können von der Teilnahme ausgeschlossen werden, wenn dies aus überwiegenden Gründen der Sicherheit oder Ordnung der Anstalt geboten ist; die Seelsorgerin oder der Seelsorger soll vorher gehört werden.

(4) Für Angehörige weltanschaulicher Bekenntnisse gelten die Abs. 1 bis 3 entsprechend.⁹⁵

Die Gefängnisseelsorger*innen unterliegen der Schweigepflicht und genießen Zeugnisverweigerungsrecht, welche in der Strafprozessordnung (StPO)

⁹⁴ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

⁹⁵ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

festgehalten sind. Unter §53, §53a und §54 im StPO sind das Zeugnisverweigerungsrecht aus der Stellung als Geistlicher, die Stellung als Berufslehrers bzw. einer Berufslehrerin von Geistlichen sowie die Schweigepflicht von Bediensteten aufgelistet.

Geistliche dürfen das Zeugnis über das verweigern, was ihnen in Gesprächen oder im Rahmen der Seelsorge anvertraut oder bekannt worden ist. Zudem sind diese auch, unter bestimmten Voraussetzungen, von der Pflicht befreit, schwere Straftaten anzuzeigen.⁹⁶

Die Gefängnisseelsorger*innen sind verpflichtet, mit allen anderen Vollzugsbediensteten zusammenzuarbeiten, um die Aufgaben des Vollzugs zu erfüllen. Durch den gemeinsamen Seelsorgeauftrag sind sowohl Priester, Diakone, Ordensleute als auch Laien als hauptberufliche Gefängnisseelsorger*innen untereinander gleichrangig. Die Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung kann nur ein geweihter Priester durchführen. Durch die rechtlichen Grundlagen wird die Gefängnisseelsorge gestützt und geben einen Handlungsrahmen für die verschiedenen Arbeitsfelder vor.⁹⁷

5.3 Gefängnisseelsorge Arbeitsfelder

Zu den Arbeitsfeldern innerhalb der Gefängnisseelsorge gehören kriminologische, strafrechtliche und liturgische Thematiken. Mit dem Auftrag Jesu „Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ (Matthäus 25,36) gehen Gefängnisseelsorger*innen in Justizvollzugsanstalten. Die Gefangenen können an Gesprächs-, Meditations-, Literatur-, Musik- und anderen Gruppen teilnehmen. Gefängnisseelsorger*innen begleiten Gefangene bei Ausführungen oder Ausgängen, unterstützen aber auch die Kontaktaufnahme der Gefangenen zu Angehörigen. Oft hat eine Inhaftierung eines Menschen Auswirkungen auf das gesamte Beziehungsgeflecht und kann viele Menschen belasten. Viele Angehörige fühlen sich mitschuldig am Geschehenen. In verschiedenen Gesprächssituationen wie Einzelgespräche, Familiengespräche, Paargespräche, Ehe-, Partnerschafts- und Familienseminare oder auch Familienbegegnungstage können Angehörige mit den Seelsorger*innen in den Austausch kommen.⁹⁸

Es werden unterschiedliche Angebote in der Untersuchungshaft, im Frauenvollzug oder der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeboten. Zudem berichtet Gefängnisseelsorge in Schulen und Gemeinden über ihre Arbeit.⁹⁹ Die

⁹⁶ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2008), S.7f.

⁹⁷ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.49f.

⁹⁸ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Gefängnisseelsorge*. Online unter: [Impressum : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://www.gefaengnisseelsorge.de).

⁹⁹ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Gefängnisseelsorge*. Online unter: [Impressum : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://www.gefaengnisseelsorge.de).

Arbeitsgemeinschaft Frauenvollzug beschäftigt sich mit zugeschnittenen Behandlungsmöglichkeiten von verschiedenen Abhängigkeiten, psychiatrischen Erkrankungen und posttraumatischen Belastungsstörungen. Mindestens die Hälfte der gefangenen Frauen in Deutschland ist suchtkrank. Gewaltkriminalitäten sowie Wirtschafts-, Umweltkriminalität und Verkehrsdelikte sind kaum vertreten, weswegen Frauen meist kürzere Haftstrafen verbüßen müssen als Männer. Jede zweite Frau verfügt nach der Entlassung über völlig unzureichende soziale Netzwerke. Ihnen droht die Obdachlosigkeit und/oder erneut in eine Abhängigkeit zu geraten. Projekte der Schuldenabtragung und Haftvermeidung versuche den Frauen im Gefängnis zu helfen. Auch die Gefängnisseelsorge versucht Frauen im Justizvollzug so gut es geht zu unterstützen.¹⁰⁰

In der Gefängnisseelsorge müssen die Seelsorger*innen oft mit dissozialen und psychisch kranken Menschen zusammenarbeiten. Die Seelsorge geschieht in einer totalen Institution, die auf die Gefangenen aggressionssteigernd und desintegrierend wirkt. Der Dienst muss sowohl in Zuordnung als auch in Abgrenzung gegenüber des Gesamtgeschehens im Vollzug wahrgenommen werden und sollte für alle Beteiligten transparent gemacht werden. Wichtig und richtig für die Seelsorger*innen ist es, an regionalen und auch überregionalen fachspezifischen Fortbildungsangeboten oder Weiterbildungskursen teilzunehmen, um den besonderen Anforderungen der Gefängnisseelsorge gerecht werden zu können. Die Arbeit in Gefängnissen bringt neue Herausforderungen für die Seelsorger*innen mit sich als außerhalb. Dennoch ist es grundsätzlich eine Arbeit mit verschiedenen Menschen, die oft einen Glauben teilen und einer gemeinsamen Religion angehören.¹⁰¹

5.4 Gefängnisseelsorge und Religion

Dass auch Religion bei einigen gefangenen Menschen eine große Rolle spielt, kann man teilweise schon auf den ersten Blick sehen, anhand von Tattoos. Nicht selten werden als Motive religiöse Symbole gewählt. Sowohl das Kreuz, teilweise mit einer Rose verbunden, als auch betende Hände kann man in verschiedenen Größen wiederentdecken. Auch Bibelseiten oder Rosenkränze kommen vor. In einigen christlichen Traditionen, wie beispielsweise in Ägypten oder Eritrea, gilt eine

¹⁰⁰ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Arbeitsgemeinschaft Frauenvollzug*. Online unter: [Frauenvollzug : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://gefaengnisseelsorge.de).

¹⁰¹ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Weiterbildung*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.de/themen/weiterbildung/index.html>.

Tätowierung als fester Bestandteil des Glaubenslebens. Wie die Taufe ist auch eine Tätowierung ein untilgbares PrägemaL.¹⁰²

Das Gefängnis ist (für die Gefangenen) ein Lebensraum, da dort Menschen leben und einen gemeinsamen Weg gehen. Durch die Initiative des Seelsorgers bzw. der Seelsorgerin bilden sich Gruppen, welche sich versammeln, um Gespräche zu führen, das Wort Gottes zu hören und zu beten. Durch die Spannungen zwischen kirchliche und staatliche Anforderung, zwischen verschiedenen Personengruppen, zwischen Erwartung und Realität wird die pastorale Tätigkeit vor besondere Herausforderungen gestellt. Die theologische Kompetenz wird deswegen durch eine notwendige Zusatzausbildung darauf vorbereitet. Auch während der Arbeit bekommen Mitarbeiter*innen der Gefängnisseelsorge die Möglichkeit zu regelmäßigen Supervisionen oder gezielten Fortbildungsmöglichkeiten.¹⁰³

Innerhalb der Seelsorge im Gefängnis soll der Alltag der Gefangenen einbezogen werden. Sowohl gute als auch schwierige Momente können aufgearbeitet werden. Die Seelsorger*innen sind bemüht, den Kontakt zwischen den Inhaftierten im Gefängnis und der Familie/dem sozialen Umfeld außerhalb der Familie aufrecht zu erhalten. Als Einstieg in jede Seelsorge dient ein Gespräch in einem geschützten Raum unter vier Augen.¹⁰⁴

Innerhalb des Justizvollzugs ist die Seelsorge eine aktive Mitwirkung an einer wertgebundenen Ausgestaltung des Vollzugs. Die Wurzeln der Seelsorge liegen in der Glaubens- und Hoffnungsgeschichte der Kirche und können bei allen Beteiligten zu Freiräumen der Vergewisserung und Reflexion über Sinn und Gestaltung des eigenen Vollzugs führen. Menschen tendieren oftmals dazu, Schuld weg zu erklären, sie zu verdrängen oder auf das juristisch Bewiesene zu reduzieren. Die Kirche hält an der Schuldfähigkeit der Menschen fest. Dennoch liegt Schuld im theologischen Sinn erst dann vor, wenn ein Verstoß gegen positives Recht und formulierten Gesetzen nachgewiesen werden konnte.¹⁰⁵

In gewisser Weise kann man für theologisch helfende Berufe auch eine bestimmte Grundorientierung aus der Bibel angeben. Die Parabel des barmherzigen Samariters (LK 10,25-37) wird als einer der Kerntexte für diakonisches handeln angesehen. Das beinhaltete Doppelgebot der Liebe hat eine zentrale Bedeutung in sozialen Berufen. Paulus schreibt in Gal 5,13-15 und Röm 13,9 über das Liebesgebot und die Nächstenliebe. Das Liebesgebot wird anschließend in den synoptischen Evangelien insgesamt fünf Mal aufgenommen. Nicht nur im Neuen, auch im Alten Testament findet

¹⁰² Vgl. King, Michael (o.A.): *Religiöse Symbole*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/tattoosymbolik>.

¹⁰³ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.50f.

¹⁰⁴ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.52f.

¹⁰⁵ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S. 31ff.

man sogenannte Liebesgebote. Einmal in Lev 19,18 als Liebe des Nächsten im Sinne des Volksangehörigen. Das andere Mal in Lev 19,34 als Liebe gegenüber dem Fremden. Dadurch wird deutlich, dass die Liebe nicht auf die Glaubensgeschwister beschränkt sein soll, sondern auch auf Fremde ausgeweitet werden soll. Grundlegend für christliches Handeln und christliche Ethik, welche im Liebesgebot zusammengefasst wird, ist eine bestimmte Grundhaltung. Mit dieser Grundhaltung können auch Seelsorger*innen die eigene Person und andere Menschen akzeptieren. Übertragen auf die Seelsorge in Gefängnissen bedeutet dies, dass in der Arbeit nach einer Grundorientierung aus der Bibel gehandelt werden kann, um den Menschen in schwierigen Zeiten zu helfen. Dabei wird direkt mit und an den Menschen gemeinsam gearbeitet.¹⁰⁶

5.5 Gefängnisseelsorge als Dienst am Menschen

Die Seelsorge dient, auch in Gefängnissen, als Dienst am Menschen, welcher im Mittelpunkt steht. Auch in der Gefängnisseelsorge soll die heilende Botschaft Gottes verkündet und erfahrbar gemacht werden. Die Gefängnisseelsorge dient als pastorales Handeln der Kirche, welche den Menschen im Gefängnis neue Räume eröffnen sollen, in denen Gefangene Gott gegenüber treten können. Die Gefängnisseelsorge soll Liebe erfahrbar machen und einen Ort der Hoffnung darstellen, welche ihren Grund im Leben und Geschick Jesu hat.¹⁰⁷

Besonders in der Gefängnisseelsorge ist der Dienst an der menschlichen Würde wichtig. Das Kriterium der Menschenwürde steht immer über dem Strafvollzug. Keiner sollte in der Durchführung seiner Aufgaben als bloßes Instrument dienen. Die Intention des Justizvollzugs zielt nicht auf eine Verletzung der Würde an. Sie hebt die uneingeschränkte Selbstentfaltung auf durch eine periphere Einschränkung der Würde. Menschen im Strafvollzug erhalten eine bewusste und legitim verordnete Einschränkung, die fundamentale Menschenwürde bleibt bestehen. Im Strafvollzug wird versucht, die bestmögliche Balance zwischen freier Selbstbestimmung und Einschränkungen zu finden.¹⁰⁸

Durch die Inhaftierung und den Schuldspruch können die Inhaftierten stigmatisiert werden und es besteht die Gefahr, dass der einzelne Mensch in seiner Persönlichkeit beeinträchtigt werden kann. Bei allen Einschränkungen dürfen Gefangene daran denken, dass vor Gott oftmals andere Maßstäbe gelten. Jede und jeder Gläubige sind dazu aufgerufen, seine Zeit nicht als verlorene Zeit zu erleben. Sie sondern sich auf die

¹⁰⁶ Vgl. Hsburg, R. (2008), S.123ff.

¹⁰⁷ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S. 41ff.

¹⁰⁸ Vgl. Becka, M. (2014), S. 107.

Barmherzigkeit Gottes einzustellen, welcher jeden auf seinem eigenen Weg zum Heil begleitet.¹⁰⁹

Um ein Leben in Würde unter eingeschränkten Bedingungen zu ermöglichen, lassen sich einige ethische Faustregeln für die Institution und die Personen im Justizvollzug festhalten. Es ist wichtig, trotz allem, die Grundgüter und die dazugehörigen Entfaltungsmöglichkeiten (capabilities) zu sichern. Den Gefangenen sollte ein Überblick, Transparenz und vor allem eine Mitwirkung so gut es geht ermöglicht werden. Viele der inhaftierten Menschen arbeiten, was nicht entqualifiziert werden sollte. Sowohl Menschen als auch Systeme können Fehler machen, diese Fehlerfähigkeit sollte in die Planung und Verwaltung mit einbezogen werden. Eine gute Atmosphäre kann helfen, extreme Situationen nicht wiederholbar werden zu lassen. Die Selbst-Identifikation sollte für die Gefangenen auf moralischer Basis ermöglicht werden. Der moralische Sinn der Strafe sollte nicht in Rache, sondern Vergeltung gesehen werden und zu Veränderungen eines Lebens zum Guten und Richtigen helfen. Gerechtigkeit heißt, jedem Einzelfall in seiner Unterschiedlichkeit so gut wie möglich gerecht zu werden. Zum einen sollten Gefangene so viele Einschränkungen wie nötig bekommen, zum anderen aber auch so viel Förderung wie möglich. Viele der Aufgaben stehen unter dem Leitmotiv eines christlichen Menschenbildes.¹¹⁰

Innerhalb der Gefängnisseelsorge geht es nicht primär um die Bestrafung, sondern einen Ausgleich zu ermöglichen und das Wohlergehen der Menschen zu fördern und darauf zu schauen, was geschieht, wenn dieses gefährdet oder beschädigt wird. Vor allem der Ausgleich der Beziehungsprozesse ist wichtig, die kommunikativ, partizipativ und inkludierend gestaltet sein sollten. Auch die Begriffe Respekt (respect), Fürsorge (concern) und Würde (dignity) sollten dabei beinhaltet werden. Gefängnisseelsorge muss bei ihrer Arbeit weder die Wirklichkeit der Strafe ignorieren, noch versuchen die Strafe zu legitimieren. Um relational denken und handeln zu können löst sich die Gefängnisseelsorge dabei bewusst von bestrafenden Faktoren und Einflüsse des Justizvollzugs. Durch resultierende Aufträge nach außen und innen wird, durch Diskurse über mögliche Strafverständnisse mit anderen Fachdisziplinen, die Seelsorge immer mehr auf Versöhnung ausgerichtet. Schuld wird dafür von der Gefängnisseelsorge relational gefasst und das juristische Verhältnis von Freiheit, Strafe und Schuld aus theologischer und anthropologischer Perspektive aufgefasst.¹¹¹

¹⁰⁹ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015), S.54ff.

¹¹⁰ Vgl. Becka, M. (2014), S. 112f.

¹¹¹ Vgl. Stüfen, F. (2020), S. 246.

5.6 Theologisch anthropologische Grundentscheidungen

Seelsorger*innen sind Fachleute im Gebiet der theologischen Anthropologie und richten dabei die Aufmerksamkeit auf die Tiefendimensionen des Lebens. Diese lassen sich hauptsächlich aus biblischen Texten und Geschichten erschließen. Gefängnisseelsorge soll Gefangenen an das Geheimnis heranführen, welches Gott in ihrem Leben sein kann oder auch ist. Von Gott heißt es, dass er ein „Du“ ist, der den Menschen zugewandt ist. Jedes Leben ist einmalig und kostbar. Die Würde des eigenen Lebens kann durch eigenes Wirken nicht verlorengehen. Es gibt kein menschliches Leben ohne Hoffnung. Gott schenkt den Menschen durch seine Gegenwart Kraft, es mit dem Leben aufnehmen zu können.¹¹²

Gefängnisseelsorge sieht als Aufgabe den Gefangenen zu vermitteln, dass das menschliche Leben ein Geschenk ist, welches sich entfalten möchte. Sie hilft Menschen zu vermitteln, dass menschliches Leben auch gewissen Normen und Strukturen folgen. Diese haben oft auch eine dienende Funktion. Menschen sind auf Liebe angewiesen, welche die Beziehungen zwischen Menschen wahr und schön gestalten lässt. Seelsorge kann helfen, um verschiedene Zufälle und Ereignisse im Leben einordnen zu können und verstehen zu lernen. Gott ermutigt die Menschen, sich der Ambivalenz des Lebens, zwischen Autonomie und Anpassung, zwischen Selbstfindung und Selbstverlust oder zwischen Festhalten und Loslassen, zu stellen. Innerhalb der Seelsorge geht es nicht nur um Gefühle und Gedanken. Während der Gefangenschaft versuchen Seelsorger*innen die Gefangenen auf ihrem Weg zu Heil und Versöhnung zu begleiten und niemals verurteilend auf die Gefangenen zu blicken.¹¹³

5.7 Der besondere Blick auf die Gefangenen

In der Gefängnisseelsorge begegnen die Seelsorger*innen Menschen in besonderen Lebenssituationen während ihrer Delinquenz. Häufig sind die Gefangenen psychisch krank, haben ausgeprägte Dissozialität oder sind Menschen, die religiös und kulturell entwurzelt sind. Um jeden Menschen als ein Individuum, welches er ist, sehen zu können, ist eine differenzierte und methodisch gesicherte Wahrnehmung erforderlich. Die Gefangenen haben mit verschiedenen Themen zu kämpfen. Auf der einen Seite können es Süchte oder Besessenheit sein. Auf der anderen (sexuelle) Gewalterfahrungen.¹¹⁴

Eine Beziehungsunfähigkeit oder tiefes Misstrauen dem Leben gegenüber ist häufiges Thema innerhalb der Gefängnisseelsorge. Einige Gefangene verleugnen die Realität

¹¹² Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.215.

¹¹³ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.216.

¹¹⁴ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.216.

und andere haben eine defizitäre Selbstwahrnehmung und defizitäre Selbstwertgefühle. Auch Schwankungen zwischen Ohnmachts- und Allmachtsgefühlen oder eine Aufspaltung der inneren und äußeren Wirklichkeit in Gut und Böse, können Menschen in der Gefangenschaft beschäftigen. Der Justizvollzug beeinflusst die Lebenswirklichkeit der Gefangenen und prägt den Alltag im Gefängnis. Gefangene sind isoliert und abhängig von anderen und erleben einen Verlust von Individualität und Privatsphäre. Zudem führt die Gefangenschaft auch zu Infantilisierung und (mentaler) Regression, zu einem Verlust von Intimität und angemessener Sexualität ebenso wie zu subkulturellen (Über-) Lebensformen.¹¹⁵

Die Gefängnisseelsorge begegnet vielen Prägungen und schädlichen Einflüssen und begleitet die Menschen in dieser Zeit, um sie zu unterstützen und ein selbstverantwortendes Leben führen zu können. Dazu gehört, der Gegenwart gegenüber nüchtern zu sein und der Realität nicht auszuweichen. Sich dem eigenen Schicksal und der Schwere des eigenen Lebens stellen zu können. Eine bewusste Wahrnehmung der eigenen Leiblichkeit zu erlangen und verschiedene Grenzen zu akzeptieren. Die Gefangenen sollen lernen, soziale Kompetenzen zu entwickeln, einen eigenen Zugang zur Spiritualität zu erlangen und mit der Gegenwart Gottes zu rechnen.¹¹⁶

Gefängnisseelsorge knüpft dabei an die individuellen, konstruktiven Fähigkeiten und Ressourcen der Gefangenen an und verstärkt diese. Beispielsweise mit Hilfe der Kreativität oder auch der vitalen Energie der Gefangenen. Auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen kann hilfreich sein und unterstützend wirken. Die Sehnsucht, ohne Drogen zu leben, und der Wunsch, sich mit der eigenen Sucht kritisch auseinanderzusetzen kann verstärkt werden. Ebenso wie die Bereitschaft, sich auf einen persönlichen Reifungsprozess einzulassen. Gefangene haben oftmals den Wunsch, vorhandene Schulden zu regulieren und Wiedergutmachungsleistungen erbringen zu können. Seelsorgerinnen können mit den Gefangenen an der Sehnsucht arbeiten, die Schuld annehmen zu können und Vergebung erfahren zu können. Gefangene können an ihrer Sehnsucht arbeiten, in der Gesellschaft und in spiritueller Hinsicht ein Zuhause und Geborgenheit erfahren zu können, was auch gewisse Anforderungen an die Seelsorge mit sich bringt.¹¹⁷

¹¹⁵ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S. 216f.

¹¹⁶ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.217.

¹¹⁷ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.217.

5.8 Anforderungen an Seelsorger*innen in der Gefängnisseelsorge

Das Gelingen der Gefängnisseelsorge hängt zum einen von der grundlegenden Ein- und Wertschätzung des Menschen der Seelsorger*innen ab. Zum anderen auch mit der Klärung, Erweiterung und Vertiefung der Identität und den Kompetenzen des Seelorgers und der Seelsorgerin. Dennoch sind auch der Wille und die Mitarbeit der Gefangenen von großer Bedeutung für eine gelingende Seelsorge. Seelsorger*innen benötigen eine gewisse Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und ihrer Psychodynamik, eine Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktbewältigung und einen Zugang zu den eigenen Emotionen. Auch eine realistische Einschätzung der eigenen Grenzen und Fähigkeiten und das Wissen über die eigene Belastbarkeit sind wichtig für Gefängnisseelsorger*innen. Es wird eine theologische und psychologische Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen erwartet und die Fähigkeit eines gleichen Umgangs mit allen Menschen.¹¹⁸

Seelsorger*innen sollten eine pastorale Authentizität entwickeln und verschiedene religiös-ethische Deutungsangebote erarbeiten. Zudem ist die Fähigkeit zum angemessenen Umgang mit Macht und Ohnmacht zum Vorteil, so wie eine realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten innerhalb der Institution. Auch ein praxisorientiertes Wissen, das Verstehen und Reflektieren der Lebenswelt Gefängnis und ihre Bedeutung ist für Seelsorger*innen eine wichtige Voraussetzung. Sowohl Einzel- als auch Gruppen- und Kriseninterventionen sind Aufgabenbereiche innerhalb der Gefängnisseelsorge. Für eine gelingende Arbeit sollte die eigene Rolle als Seelsorger*in innerhalb der Institution geklärt sein. Nicht nur die Seelsorge bei den Gefangenen, auch die Seelsorge bei den Bediensteten ist integraler Bestandteil. Die Gefängnisseelsorger*innen sind innerhalb des Gefängnisses eine offensive Repräsentanz der Kirche, haben bestimmte Arbeits- und Zeitstrukturen und dienen zur Verankerung des Seelsorgedienstes im vollzuglichen Alltag. Die Seelsorger*innen sollten ihre eigenen Anliegen transparent machen können, um Missverständnisse oder auch doppelte Arbeit vermeiden zu können. Aufkommenden Störungen, beispielsweise Störung einer Gruppenaktivität, die während der Arbeit auftreten, müssen wahrgenommen, angesprochen und benannt werden können. Eine weitere Anforderung ist es, dass Seelsorger*innen Kenntnisse in Gefängnissoziologie sowie über verschiedene rechtliche Voraussetzungen haben, um die Arbeit innerhalb des Gefängnisses erfolgreich leisten zu können. Zudem müssen auch Räumlichkeiten für die Seelsorge innerhalb von Gefängnissen vorhanden sein, um eine gelingende Arbeit ermöglichen zu können.¹¹⁹

¹¹⁸ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.221.

¹¹⁹ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.222.

5.9 Gefängnisseelsorge Räumlichkeiten

Manche Justizvollzugsanstalten haben ein eigenes Kirchengebäude. Im hessischen Rockenberg ist das ehemalige Kloster zu einer Justizvollzugsanstalt umgewandelt worden. Andere Justizvollzugsanstalten haben Mehrzweckräume, die auch als Kirchenräume genutzt werden können. Die verschiedenen Möglichkeiten werden oftmals ökumenisch und interreligiös genutzt. Im Gefängnis treffen viele verschiedene Kulturen, Religionen und Menschen aufeinander. Für Gefangene spielen meist unterschiedliche Motive eine Rolle, an den Gottesdiensten mitzufeiern. Die Kirche in Justizvollzugsanstalten wird als Ort für Bekenntnisfreigabe und Gläubige angesehen. Die Reaktionen kommen direkt von den Gefangenen, was zu einer lebensnahen Liturgie führen kann. Die Gottesdienste können helfen, zumindest einen kurzen Blick über die Mauern zu lenken.¹²⁰

Die Seelsorgeräume innerhalb eines Gefängnisses können als Räume der Befreiung dienen. Innerhalb eines Gefängnisses gibt es kaum echte Freiräume, da selbst die eigene Zelle jederzeit betreten oder durchsucht werden kann. Jeder Lebensbereich der Gefangenen wird durch verschiedene Verantwortliche betreut und bewertet. Den Freiraum können Seelsorgeräume bieten, da nichts was dort geschieht und gesprochen wird einen Bericht nach sich zieht. Oft sehen sich Gefangene nach Freiheit, mit welcher sich innerhalb der prozessorientierten Seelsorge auseinandergesetzt werden kann. Gefängnisseelsorge ist ein Prozess, innerhalb des geschlossenen Justizvollzugs. Dabei wird versucht, die Verantwortung zu stärken und die Gefangenen bei der Bestrebung ihre Freiheit wiederzugewinnen zu begleiten. Diese Freiheit muss allerdings nicht vollkommen entzogen werden. In besonderen Fällen gibt es auch die Möglichkeit, in einem offenen Vollzug untergebracht zu werden, wo es auch die Möglichkeit einer Gefängnisseelsorge gibt.¹²¹

5.10 Offener Vollzug und Gefängnisseelsorge

Innerhalb der Gefängnisseelsorge gibt es auch unterschiedliche Projekte, die mit der offenen Vollzugsform zusammenarbeiten und unterstützt werden. Seit 2009 gibt es das Programm „Restorative Justice“ (RJ). Gemeinsam wird versucht, nach Lösungen zu finden und positive soziale Beziehungen wiederherzustellen. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf Wiedergutmachung, Versöhnung und Vertrauensbildung. Es wird versucht, der bestmögliche Umgang zu finden, um mit unerwünschten Folgen eines unerwünschten Vorfalls umzugehen. Es ist ein Prozess, der Dinge so gut wie möglich in

¹²⁰ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Knastkirchen*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/knastkirchen>.

¹²¹ Vgl. Stüfen, F. (2020), S. 283f.

Ordnung bringen möchte. Dieses wird beispielsweise durch kooperative Strukturen mit Angehörigen, Tätern, Opfern, Vertretern des Gemeinwesens und der Politik sowie Kirchenvertretern eingeleitet. Die Folgen einer Straftat sollen dabei begrenzt werden, also zunächst dem Opfer und Gemeinwesen Sicherheit geben.¹²²

Restorative Justice soll als Lernsituation für Täter*innen dienen, um neue Wege und Handlungsmuster zu lernen aber sich auch als Mitglied innerhalb des Gemeinwesens verstehen zu lernen. Durch Beratung, Therapie und anderen Hilfen sollen den Opfern Heilungssituationen ermöglicht werden. Auch für das Gemeinwesen hat Restorative Justice einen Vorteil. Dieses Projekt kann als Orientierungssituation dienen und kommunale Institutionen ermuntern, eine Rolle von moralischen und ethischen Standards zu etablieren und verantwortliche Strukturen zu schaffen. Dadurch kann ein (re)integratives und vertrauensvolles Gemeinwesen unter den Beteiligten entstehen.¹²³

Auch Klöster arbeiten teilweise mit Justizvollzugsanstalten zusammen, um den Gefangenen zu helfen, Gott aufzusuchen und zu finden. Dabei werden Meditationen im Gefängnis oder auch Wochen der Besinnung unter biblischen Themen angeboten. Auch Übungen der Stille oder Arbeitszeit im Schweigen und Tagezeitgebete sind Möglichkeiten, wie eine Umkehr und Neuorientierung angestoßen werden soll. Gefangene haben so die Möglichkeit, einen inneren Raum der Stille zu entdecken und zu nutzen. In den unterschiedlichen Justizvollzugsanstalten werden unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Klöstern angeboten. Teilweise werden wöchentliche Angebote ermöglicht, anderswo wird jährlich eine ganze Woche auf einem Kloster verbracht.¹²⁴

¹²² Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Restorative Justice*. Online unter: [Restorative Justice : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://gefaengnisseelsorge.de).

¹²³ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Restorative Justice*. Online unter: [Restorative Justice : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](https://gefaengnisseelsorge.de).

¹²⁴ Vgl. Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Kloster im Gefängnis*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.de/themen/kloster-im-gefaengnis/index.html>.

6. Empirische Erhebung zu Hilfsaspekten in der Gefängnisseelsorge mit den schwerpunktmäßigen Kriterien „Helfen“ und „Beichte & Geständnis“

6.1 Methodik und Durchführung der Erhebung

Durch die bisher wenig vorhandene Literatur oder Studien zum vorliegenden Thema wurde die Erhebung in Form eines Fragebogens und Leitfadeninterviews durchgeführt. Diese Form der Befragung orientiert sich an offenen Fragen, welche hauptsächlich im zweiten Teil, bei der genaueren Themenbefragung, genutzt wurden. Die Befragten dienten dabei in ihrer Funktion als Seelsorger*innen als Expert*innen. Die Befragten werden hierbei als Repräsentant*innen einer Gruppe in die Untersuchung mit einbezogen.¹²⁵

Mit Hilfe der Befragung sollte zunächst die Frage zur Hilfsbereitschaft und der Erfolg von Hilfsmaßnahmen genauer untersucht werden. Um Messfehler vermeiden zu können, wurde bei der Erstellung des Fragebogens und im Verlauf der Befragungen darauf geachtet, dass die drei Gütekriterien Objektivität, Validität und Reliabilität eingehalten wurden. Bei dem erstellten Fragebogen handelt es sich um eine empirische Querschnittstudie. Diese wurde ausgewählt, da eine Momentaufnahme der aktuellen Meinung und Verhaltensweise von der Gefängnisseelsorge untersucht werden sollte.¹²⁶ Die Befragung wurde im Word-Format versendet, um bei der Beantwortung keine Platzprobleme zu haben. Zudem nutzte ein Teilnehmer das Angebot, die Befragung auch telefonisch durchzuführen. Die Teilnehmenden mussten noch eine Einverständniserklärung ausfüllen, da die Befragung nicht anonymisiert im Rahmen dieser Arbeit verwendet wird.

6.2 Motivation und Erstellung der Erhebung

Ziel der Befragung war es, einen Einblick in die Gefängnisseelsorge zu bekommen und die Motivationen der Befragten zum Thema Hilfe und Gefängnisseelsorge zu erhalten. Ausgehend von diesen Themen wurde die Befragung entwickelt und anschließend kategorisiert. Vor dem Versand des Fragebogens wurden im April 2021 innerhalb ganz Deutschlands kirchliche Vertreter*innen in Justizvollzugsanstalten angefragt, ob diese an einer Befragung teilnehmen würden. Nach positiven Rückmeldungen wurden

¹²⁵ Vgl. Mayer, H. (2013), S.45.

¹²⁶ Vgl. Kromrey H., Strübing, J. (2009), S.67.

Freunde und Bekannte befragt, ob diese Fragen bezüglich den Themen Hilfe und Gefängnisseelsorge haben, um ein breites Spektrum an Fragen entwickeln zu können. Anschließend wurde Teil eins des Fragebogens mit allgemeinen Fragen zu den Angaben der Teilnehmenden entwickelt. Danach folgten persönliche Angaben zum Helfen und anschließend sollten Hilfsaktionen bewertet werden. Ein weiterer Teil sollte sich mit dem Erfolg von Hilfsmaßnahmen genauer beschäftigen und schlussendlich sollte noch Platz für Ergänzungen sein. Im zweiten Teil wurden dann die Themen Gefängnisseelsorge, Beichte und Geständnis genauer betrachtet. Zudem wurden auch die Gefängnisseelsorger*innen zum Thema gute/schlechte Hilfe befragt. Am Ende wurde Platz für Ergänzungen vorgehalten.

Die Befragung basiert auf einem verstehenden Ansatz, um den Sinn und die Bedeutung des Handelns zu erforschen und auch die Frage aus der persönlichen Sicht der Betroffenen zu betrachten.¹²⁷ Die Ergebnisse sollen einen Eindruck und groben Überblick über die befragten Themen darstellen. Ein Vortest erfolgte durch eine zufällig ausgewählte Person und dem Mentor, um die Verständlichkeit und Vollständigkeit der Fragen zu überprüfen. Als der Test erfolgreich abgeschlossen wurde, konnte der Fragebogen an die Zielgruppen weitergeleitet werden. Dies geschah über Emailkontakt. Dieser Weg wurde genutzt, um einfach, schnell und kostenlos mit Teilnehmenden in ganz Deutschland in Verbindung zu treten. Der Fragebogen wurde ab dem 01.05.2021 an die Befragten, die ihre Zustimmung im April mitgeteilt hatten, gesendet mit der Bitte, diesen innerhalb der nächsten vier bis sechs Wochen zu bearbeiten.

6.3 Zielgruppe

Zielgruppe der Befragung waren Menschen, die in der Gefängnisseelsorge arbeiten. Dabei ist nicht begrenzt, welcher Kirche/Konfession die Menschen zugehörig sind. Kirche bezeichnet insgesamt die Gemeinschaft der an Jesus glaubenden Menschen und wurde auch so für die Erhebung aufgefasst.¹²⁸ Es waren weder Alter noch Geschlecht der befragten Personen eingeschränkt, wurden aber abgefragt. Durch die Fragen im ersten Teil des Fragebogens konnte bei der Auswertung ein allgemeiner Überblick geschaffen werden, in welchen Bereichen die Seelsorge jeweils stattfindet.

Angefragt, diesen Fragebogen auszufüllen, wurden kirchliche Vertreter*innen in Justizvollzugsanstalten aus ganz Deutschland. Mit den Fragebogen erreicht, und diesen ausgefüllt, wurden letztendlich Seelsorger*innen, weswegen auf das Thema Beichte nicht direkt eingegangen werden konnte, da diese nur vor einem ordinierten kirchlichen

¹²⁷ Vgl. Wichmann, A. (2019), S. 25.

¹²⁸ Vgl. Drehsen, V., Häring, H., Kuschel, K.-J., Siemers, H. & Baumotte, M. (1995), S. 608.

Amtsträger abgegeben werden kann.¹²⁹ Die Beichte konnte von den Befragten innerhalb des Fragebogens selbständig durch das seelsorgerische Gespräch ersetzt werden.

6.4 Aufbau der Befragung

Im Anhang (Kapitel 12 Anhänge) befindet sich die gesamte Befragung. Insgesamt wurde diese in zwei Hauptteile gegliedert. Beide dieser Teile umfassen jeweils vier kleinere Abschnitte. Um den einzelnen Auseinandersetzungen mit den Fragen gerecht zu werden, wurden verschiedenen Untersuchungsdesigns angewandt. Die Fragen des Fragebogens waren sowohl geschlossene als auch halb offene Fragen. Vorteil bei geschlossenen Fragen ist die bessere statistische Auswertbarkeit. Teil zwei sowie die Ergänzungsmöglichkeiten am Ende bestanden aus offenen Fragen.¹³⁰

Die Antworten von Abschnitt 3) Bewertung von Hilfsmaßnahmen und 4) Erfolg von Hilfsmaßnahmen mussten in eine verbalisierte, ungerade Ordinal-Skala eingeteilt werden. Diese Skala ordnet die Variablen in eine klare Rangfolge, welche nicht quantifiziert, also nicht vergleichbar sind. Durch diese Rangordnung ist anschließend eine klare Einordnung, Interpretation und Wertung der Antwortmöglichkeiten möglich. Durch die verbale Benennung der Skalenpunkte werden die verschiedenen Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Der Skalentyp wurde bei beiden Teilen gewählt, da die befragten Personen diesen Skalentyp kennen und die Fehlerquelle damit reduzierbarer ist. Bei einer ungeraden Skala können die Befragten auch eine neutrale Antwort geben, was für diese Umfrage wichtig war, da nicht alle Antworten eindeutig zugeordnet werden konnten oder mussten.¹³¹

Vor der Befragung wurde eine kurze Erläuterung zur Umfrage bezüglich der Zielgruppe und Erklärung der Fragebogentechnik angefügt. Der erste Abschnitt im ersten Teil 1) Allgemeine Angaben befragte demografische Daten, das Geschlecht (männlich/weiblich/divers) und das Alter. Anschließend wurde die Frage gestellt, wie lange (in Jahren) die befragte Person in der Gefängnisseelsorge tätig ist. Der zweite Abschnitt befragte persönliche Angaben zum Thema Helfen, egal ob im Beruf oder in der Freizeit). Mithilfe einer Skala sollte geordnet werden, wie wichtig die vorgegebenen Gründe für die befragte Person sind. Zudem konnten auch eigene Gründe noch ergänzt und eingestuft werden.

Der dritte und vierte Abschnitt der Befragung behandelte die Bewertung von Hilfsmaßnahmen sowie den Erfolg von Hilfsmaßnahmen. Die Befragten mussten

¹²⁹ Vgl. Schnabel-Rudisile, M. (2018), S.25.

¹³⁰ Vgl. Porst, R. (2014), S. 53.

¹³¹ Vgl. Porst, R. (2014), S.79.

verschiedene Beispiele in einer verbalisierten, ungeraden Ordinal-Skala nach richtiger oder falscher Hilfe zuordnen. Jedes Beispiel war für sich eine Single-Choice-Frage. Teil zwei des Fragebogens ging um die Themen Beichte, Geständnis, (gute/schlechte) Hilfe. Alle Fragen waren offene Fragen, die (schriftlich) unter den Fragen zu ergänzen waren. Sowohl Stichpunkte als auch ganze Sätze wurden hierbei angenommen. Zunächst ging es im Abschnitt 5) um die Gefängnisseelsorge allgemein. Hierbei sollte ein grober Überblick über die Arbeit der Befragten entstehen. Im folgenden Abschnitt 6) ging es dann um die Gefängnisseelsorge, Beichte und das Geständnis im Genaueren. Anschließend wurde in Abschnitt 7) auf die Gefängnisseelsorge als gute/schlechte Hilfe eingegangen. Um den Fragebogen abzuschließen, gab es im letzten Abschnitt die Möglichkeit, Ergänzungen (zum ganzen Fragebogen) hinzuzufügen, welche aber auch ausgelassen werden konnte.¹³²

Ein Seelsorger, Herr Pitsch aus Brandenburg, füllte den ersten Teil schriftlich aus und bat im zweiten Teil um ein persönliches Gespräch. Dieses fand am 7.6.2021 telefonisch (auf Grund der aktuellen Corona Lage und der Entfernung) statt. Um eine exakte und nachvollziehbare Analyse und Verschriftlichung des Interviews zu ermöglichen, wurde das Gespräch aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Herr Pitsch gab dafür sein Einverständnis. Durch die Aufnahme war es mir möglich, mich ganz auf das Gespräch einzulassen, ohne Notizen nebenher machen zu müssen und im Anschluss eine unverfälschte Wiedergabe der gesprochenen Inhalte zu notieren. Um den wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen, wurde sich an die Transkriptionsregeln gehalten.¹³³

¹³² Vgl. Porst, R. (2014), S.79.

¹³³ Vgl. Kuckartz, U., Dresing, T., Rädiker, S., Stefer, S. (2008), S.25ff.

7. Auswertung und Interpretation der Befragung

Die Ergebnisse dieser Befragung wurden teilweise auf die Befragung meiner Bachelorarbeit bezogen, um Rückschlüsse oder Vergleiche ziehen zu können.

Insgesamt wurde der Fragebogen von neun Gefängnisseelsorgern*innen ausgefüllt. Da der Fragebogen nicht anonymisiert war, wurde auch die Einverständniserklärung der Befragten benötigt, zur Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten. Eine Teilnehmerin bat, ihre Antworten ohne Nachnamen zu veröffentlichen. Diese Bitte wurde selbstverständlich umgesetzt. Eine Seelsorgerin schickte auch auf mehrfache Nachfrage keine Einverständniserklärung, weswegen dieser Fragebogen nicht gewertet werden konnte. Alle anderen Fragebögen wurden als gültig gewertet und konnten damit mit in die Auswertung der Ergebnisse gezählt werden.

7.1 Allgemeine Angaben

Die Analyse und Auswertung meiner Studie erfolgte teilweise im Abgleich mit anderen Studien, um dadurch aussagekräftigere Aussagen machen zu können. Diese können meine Studie unterstützen oder aber auch Gründe für mögliche Abweichungen aufzeigen. Als Vergleichsstudien werden vor allem „Seelsorge als Prozeß“ von Jan Meyerberg (2002)¹³⁴ und „Seelsorge als Beziehungsgeschehen“ von Freimut Schirmmacher (2012)¹³⁵ herangezogen.

Mit der Anmeldung der Masterarbeit an der PH Heidelberg am 16.08.2021 wurde die Teilnahme und Annahme von Fragebögen abgeschlossen. Insgesamt wurde der Fragebogen an 17 Seelsorger*innen innerhalb Deutschlands mit vorheriger Anfrage und Einverständnis gesendet. Neun Seelsorger*innen füllten diesen anschließend innerhalb von 3,5 Monaten aus. Einer konnte wegen fehlender Erklärung nicht gewertet werden. Die übrigen acht Erhebungen wurden für die Auswertung genutzt.

7.1.1 Geschlecht

Als erste Frage wurde das Geschlecht der Teilnehmer*innen befragt. Dabei konnte zwischen drei Geschlechtern (divers, männlich, weiblich) gewählt werden. Das Ergebnis ist in Abbildung 3 graphisch dargestellt.

¹³⁴ Vgl. Meyerberg, J. (2002).

¹³⁵ Vgl. Schirmmacher, F. (2012).

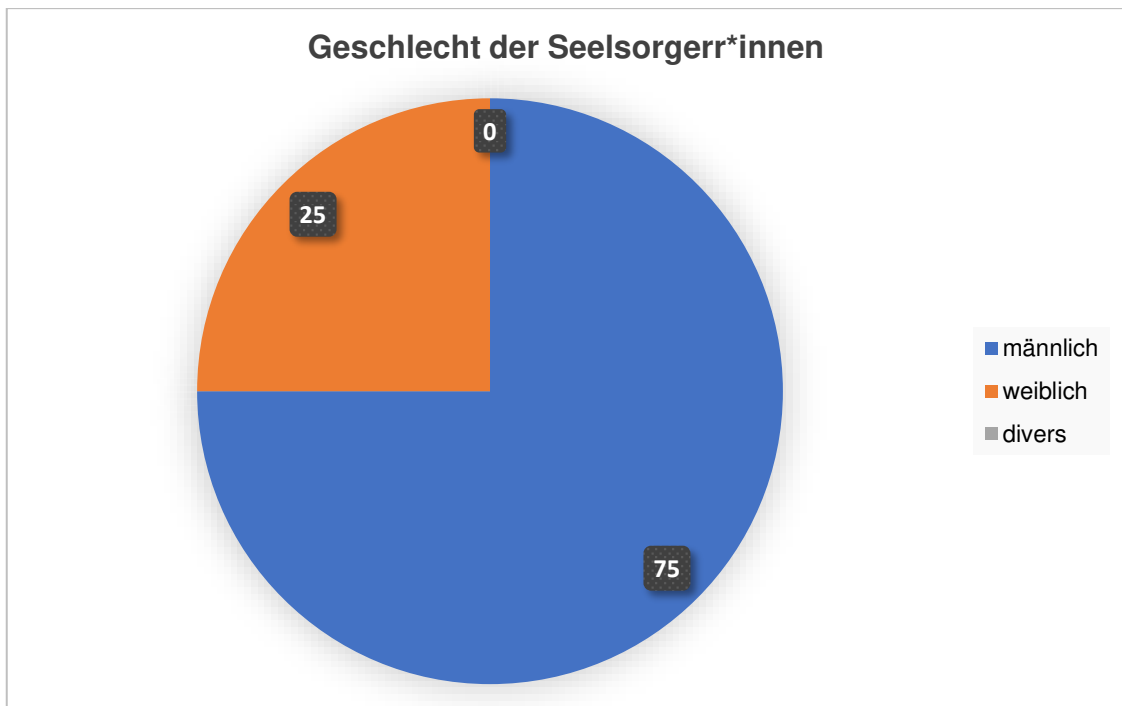


Abbildung 3 Geschlecht der Seelsorger*innen

Von den acht gültigen Teilnehmer*innen waren sechs männlich, zwei weiblich und keine*r divers. Anhand der Ergebnisse wird deutlich, dass zwei Drittel (75%) männlich sind. 25% der Befragten sind weiblich und 0% divers. Die Ergebnisse sind identisch und dadurch gut vergleichbar mit der Studienstichprobe von Jan Meyerberg in Bezug zur Grundgesamtheit an Seelsorgerinnen und Seelsorgern in der Erzdiözese Freiburg. Auch dort liegt der Frauenanteil mit 25% deutlich unter dem der Männer.¹³⁶

7.1.2 Alter

Bei der Befragung des Alters konnte das Alter exakt eingetragen werden, in der Auswertung wurde allerdings aus Anonymitätsgründen und Irrelevanz des genauen Alters in Zehner - Schritten ausgewertet. Zudem konnte das Feld des Alters im Fragebogen auch ausgelassen werden. Das Ergebnis ist in Abbildung 4 graphisch dargestellt.

¹³⁶ Vgl. Meyerberg, J. (2002), S. 156.

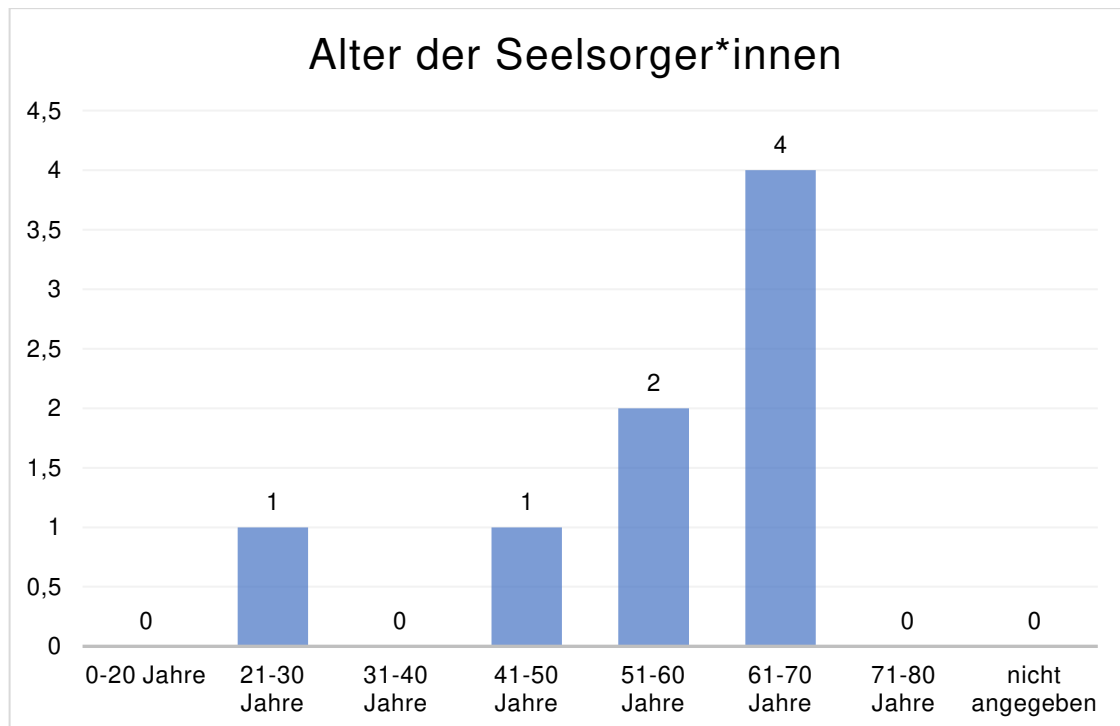


Abbildung 4 Alter der Seelsorger*innen

Das Alter der Seelsorger*innen lag bei dieser Umfrage mit 50% überwiegend zwischen 61 und 70 Jahren. Weder im Alter 0 bis 20 noch 71 bis 80 gab es Teilnehmer*innen. Da das Renteneintrittsalter in Deutschland zurzeit bei ungefähr 65 Jahren liegt, war das Ergebnis in der Gruppe ab 71 Jahren zu erwarten.¹³⁷ Insgesamt konnte eine Altersspanne von 30 bis 68 Jahren erreicht werden, wodurch verschiedene Altersgruppen untersucht werden konnten. Mit 25% waren die 51 bis 60 Jährigen die zweitgrößte Altersgruppe. Von 41 bis 50 Jahren sowie von 21 bis 30 Jahren war es jeweils eine Seelsorger*in, die an der Befragung teilgenommen hat. Das Durchschnittsalter dieser Umfrage beträgt 55,5 Jahre. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter*innen im pastoralen Dienst innerhalb der Studie von Herr Mayerberg betrug 44,15 Jahre. Grund für die unterschiedlichen Ergebnisse könnten die unterschiedlichen Datenerhebungsstrategien, Adressaten oder auch die Zufallsauswahl sein. Die andere Studie ist schon über zehn Jahre her, auch dadurch können sich Ergebnisse verändern. Zudem berichteten einige Seelsorger*innen erst im Laufe ihres Berufes in die Gefängnisseelsorge eingestiegen zu sein und nicht von Anfang an dort tätig gewesen zu sein, weswegen der 0% Anteil im Alter bis 20 Jahre erklärbar ist.¹³⁸

¹³⁷ Vgl. Demografieportal (2021): *Renteneintrittsalter*. Online unter: <https://www.demografieportal.de/DE/Fakten/renteneintrittsalter.html#:~:text=In%20den%20letzten%20Jahren%20hat,Regelaltersgrenze%20auf%2065%2C6%20Jahre.>

¹³⁸ Vgl. Mayerberg, J. (2002), S. 152.

7.1.3 Jahre in der Gefängnisseelsorge tätig

Anschließend wurde gefragt, wie lange die Personen jeweils bereits in der Gefängnisseelsorge tätig ist. Die Auswertung fand in Zehner - Schritten statt und ist in Abbildung 5 graphisch dargestellt.

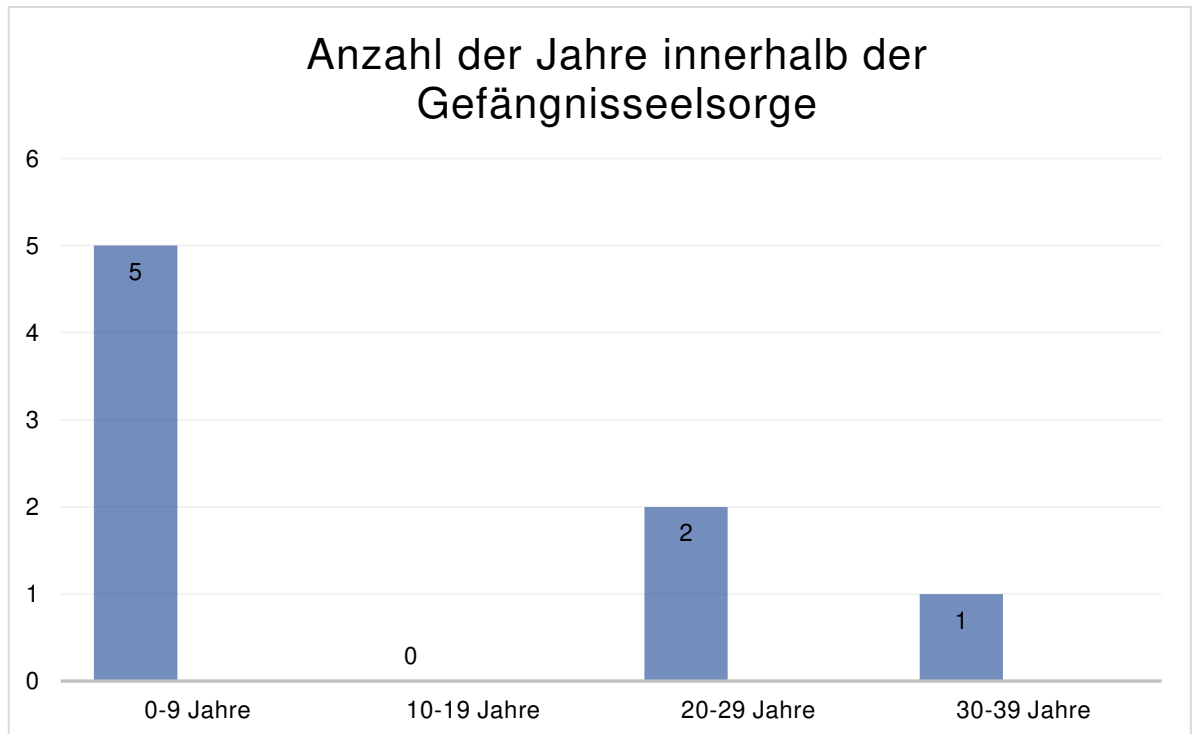


Abbildung 5 Anzahl der Jahre innerhalb der Gefängnisseelsorge

Aus den Ergebnissen lässt sich ablesen, dass die meisten Seelsorger*innen, 62,5%, seit 0 bis 9 Jahren in der Gefängnisseelsorge tätig sind. 2 Seelsorger*innen sind seit 20 bis 29 Jahren tätig und eine*r seit 30 bis 39 Jahren. Verglichen mit dem Alter und nach Aussagen der Seelsorger*innen kann vermutet werden, dass einige der Seelsorger*innen davor schon in anderen Bereichen der kirchlichen Arbeit tätig waren. Keine*r der Befragten ist seit 10 bis 19 Jahren tätig.

7.2 persönliche Angaben und die eigene Motivation zum Helfen

Im darauffolgenden Teil des Fragebogens ging es um persönliche Angaben und die eigene Motivation zum Helfen in den Bereichen Freizeit und Beruf. Bei der Aufgabe waren neun fertige Antworten gegeben und zudem konnten noch eigene Antworten/Motivationen ergänzt werden. Die Befragten sollten die Antworten der Wichtigkeit nach in eine Skala von 1-10 einordnen. Dabei bedeutet eine Bewertung mit „1“, dass diese Antwort am meisten zutrifft. Die Erläuterung der Aufgabe war auch für die Teilnehmer*innen in der Aufgabenstellung zu lesen.

Die Aufgabe wurde sehr unterschiedlich bearbeitet und nicht alle Zahlen wurden immer eingetragen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es (trotz Anmerkungen) Missverständnisse bezüglich der Zahlenvergabe gab. Für die Auswertung wurden die höchsten Übereinstimmungen je Zahl und Antwort betrachtet, interpretiert und mithilfe folgender Tabelle 1 anschaulich repräsentiert.

Wichtigkeit von 1 bis 10	Antwort/Antworten mit den meisten Stimmen (Prozentzahl ergibt sich aus allen abgegebenen Stimmen pro Zahl)
1	Weil ich Hilfsbedürftige unterstützen möchte (25%) Weil ich religiös davon überzeugt bin (28,5%)
2	Weil ich Hilfsbedürftige unterstützen möchte (37,5%) Weil ich religiös davon überzeugt bin (28,5%)
3	Weil es mir Freude macht (37,5%) Weil ich religiös davon überzeugt bin (28,5%)
4	Weil ich der Gesellschaft einen Dienst erweisen möchte (33,3%)
5	Weil ich mich durch die Kirche/das Evangelium aufgefordert fühle (33,3%)
6	Weil ich mich durch die Kirche/ das Evangelium aufgefordert fühle (33,3%)
7	Weil ich mich gut in andere Menschen hineinversetzen kann (28,5%)
8	Weil ich dadurch selbstbewusster wurde (14,2%)
9	Weil ich mich verpflichtet fühle (14,2%) Weil ich dadurch selbstbewusster werde (14,2%)
10	Weil ich dazu überredet wurde (33,3%)

Tabelle 1 Persönliche Angaben und die eigene Motivation zum Helfen

Aus den Ergebnissen der Tabelle 1 lässt sich einiges über die persönliche Motivation von Seelsorger*innen ableiten. Am wichtigsten war den Befragten, dass sie Hilfsbedürftige unterstützen möchten oder religiös überzeugt sind. Dieses Ergebnis korreliert mit den zuvor beschriebenen Ergebnissen in Kapitel 2.2 Motivation zum Helfen. Durch Hilfeleistungen kann bei den Helfer*innen ein besseres Wohlbefinden eintreten bis hin zu einer euphorischen Hochstimmung.

Vielen Helfer*innen macht das Helfen Spaß, was auch mit dem Eustress und dem Distress erklärt werden kann. Der Eustress kann bestärkt werden wodurch der Distress

automatisch verringert wird und positive Gefühle die Folge sind. Dadurch ist Hilfe nicht nur ein Geben für die Befragten, sondern auch ein Nehmen und hat einen gewissen eigenen Nutzen für die Helfer*innen. Auch der Dienst an der Gesellschaft hat einen relativ großen Einfluss auf die Hilfsbereitschaft. Dadurch kann festgehalten werden, dass die Erlebnis- und die Eigenorientierung einen recht hohen Stellenwert für die Helfer*innen als Motivation haben. Durch die Kirche oder auch das Evangelium aufgefordert fühlen sich Seelsorger*innen nicht direkt, dennoch wurde dieser Punkt mittig in der Bewertung platziert. Mit marginalerem Einfluss, dennoch nicht irrelevant für die Hilfe war für einige, dass sie sich gut in Menschen hineinversetzen können und deswegen gerne helfen wollen. Interessant war es zu sehen, dass sich die Befragten weniger wegen ihres Selbstbewusstseins oder einem Gefühl der Verpflichtung helfen. 33,3% der Stimmen bei der Frage, ob sie dazu überredet wurden, stimmten mit zehn (der höchsten unzutreffenden Bewertung) dagegen.

Die größten Spannungen der Einschätzungen ergaben sich bei der Frage „Weil es mir Freude macht“. Hierbei wurden Bewertungen insgesamt zwischen eins und neun gegeben, was die individuellen Motive, Eindrücke und Unterschiedlichkeiten beim Helfen aus Kapitel 2.1 Zum Phänomen Helfen bestätigt. Die Felder für Ergänzungen wurden auch benutzt und häufig mit höheren Stufen des Zutreffens eingestuft. Insgesamt ging es in den Antworten um die eigene Erziehung zum Helfen. Dem Respekt gegenüber allen Menschen, auch die, die Hilfe benötigen. Und als letztes der Kirche, die an den Rädern der Gesellschaft präsent sein sollte.

Hilfsbereitschaft zeichnet sich durch Freiwilligkeit und Spaß aus, dennoch empfinden einige Helfer*innen ein gewisses Gefühl der Verpflichtung, was mit dem in Kapitel 2.2 Motivation zum Helfen beschriebenen gesellschaftlich moralischen Verhaltenskodex zusammenhängt. Bemerkenswert an den Ergebnissen dieses Teils des Fragebogens ist, dass es trotz der verschiedenen Altersgruppen in der Motivation viele Übereinstimmungen zu finden sind. Durch diese Umfrage konnte ein Überblick darüber gewonnen werden, dass die Motive zum Helfen zwar von Person zu Person Unterschiede aufweisen, aber insgesamt häufig Gemeinsamkeiten aufweisen. Die unterschiedlichen Motivationen zu helfen können auch durch eine subjektive Einschätzung und Bewertung der Situation beeinflusst werden.

7.3 Bewertungen von Hilfsmaßnahmen

In diesem Teil des Fragebogens wurden verschiedene Szenarien erläutert, welche in richtige Hilfe bzw. Zustimmung und falsche Hilfe bzw. keine Zustimmung nach

persönlichem Empfinden eingestuft werden sollten. Dabei konnten fünf verschiedene Antwortmöglichkeiten angekreuzt werden:

- 1) vollkommen richtige Hilfe/stimmt
- 2) weitgehend richtige Hilfe
- 3) weder falsche noch richtige Hilfe
- 4) weitgehend falsche Hilfe
- 5) falsche Hilfe/stimmt nicht

Zu dieser Aufgabe wurde bewusst keine Definition von guter/richtiger oder schlechter/falscher Hilfe vorgegeben, da die Fragen individuell beantwortet werden sollten, ohne externen Einfluss. Die Auswertung erfolgt hier durch die Nennung und Darstellung der häufigsten Antwortmöglichkeiten für die jeweilige Hilfsaktion. Die verschiedenen Farben zeigen die Zusammenhänge und Zuordnungen der jeweiligen Antwortmöglichkeiten an. Bei einigen Antwortmöglichkeiten sind mehrere Szenarien zugeordnet, da mehr Szenarien bewertet werden konnten, als es Antwortmöglichkeiten gab. Je größer die Kästchen sind, desto häufiger wurde diese Antwort genannt. Missverständnisse oder Unklarheiten während der Beantwortung können auch hier nicht ausgeschlossen werden. Das Ergebnis ist auf folgender Abbildung 6 graphisch dargestellt.

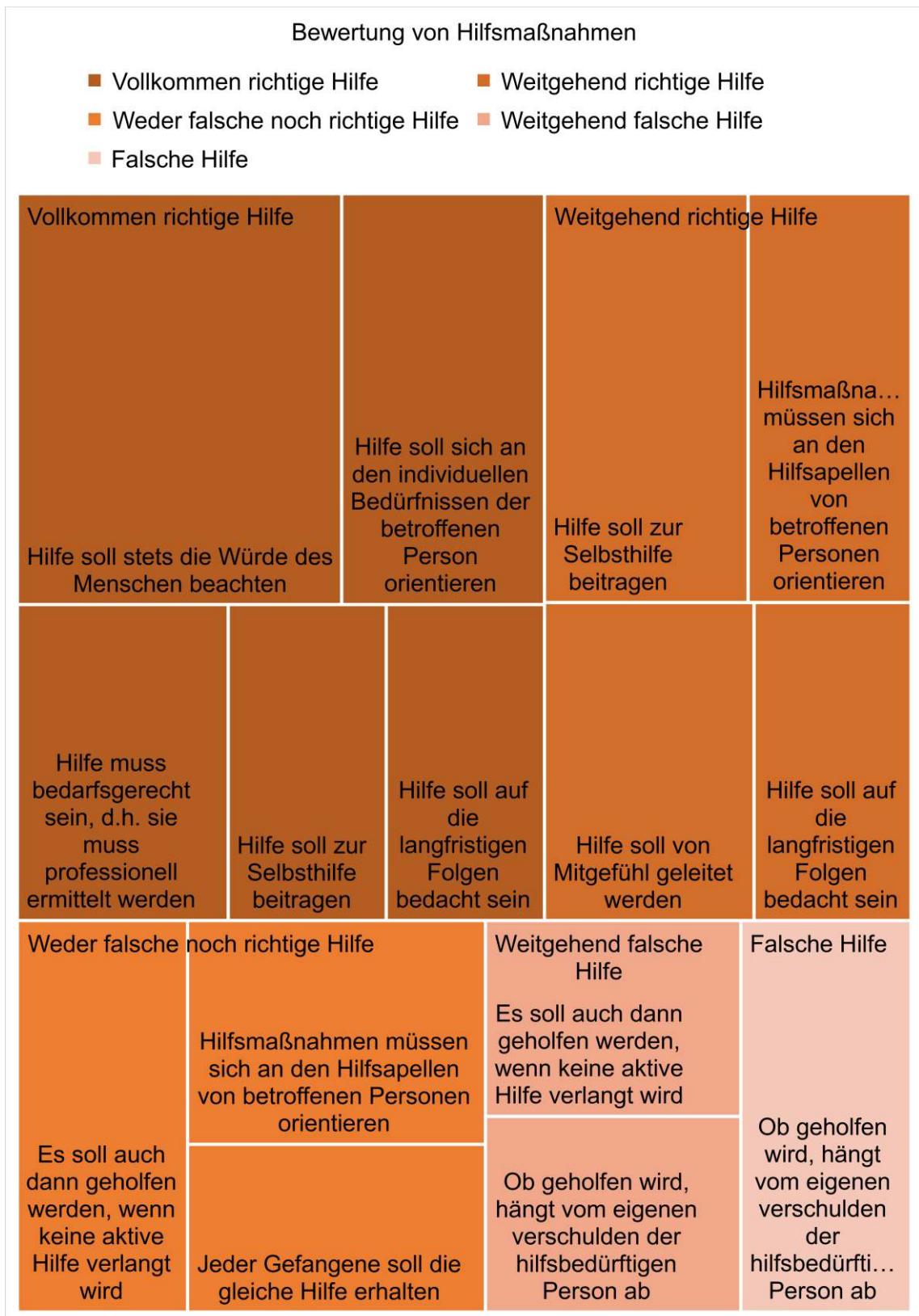


Abbildung 6 Bewertung von Hilfsmaßnahmen

Anhand der Darstellungen in Abbildung 6 lässt sich deutlich erkennen, dass die meisten der beschriebenen Hilfsaktionen als vollkommene oder weitgehend richtige Hilfe eingestuft wurden. Dennoch gingen die Meinungen der Befragten auch auseinander und

zeigten, wie schwierig es sein kann, eine Situation von außen zu bewerten. Einstimmig als richtige Hilfe/stimmt abgestimmt wurde, dass Hilfe stets die Würde des Menschen beachten soll. Trotz teilweiser Eingriffe in das Leben der anderen Person bei Hilfsaktionen sollte es zu keinen Übergriffen kommen oder der hilfeschuchende Mensch nicht beachtet werden. Bei der richtigen Hilfe kommt es zudem noch darauf an, sich an den Bedürfnissen der betroffenen Person zu orientieren und dass die Hilfe bedarfsgerecht, professionell ermittelt sein sollte.

Hilfe sollte auch die langfristigen Folgen bedenken und zur Selbsthilfe beitragen. Unschlüssig waren sich die meisten Befragten, ob es richtige oder falsche Hilfe ist, wenn sich die Hilfsmaßnahmen ausschließlich an den Hilfsapellen von betroffenen Personen orientieren oder jeder Gefangene die gleiche Hilfe erhält. Die Frage nach der gleichen Hilfe tendierte allerdings eher in die falsche Hilfe Richtung, ebenso wie die Frage ob auch dann geholfen werden sollte, wenn nicht aktiv nach Hilfe verlangt wird. Nicht zustimmend fanden die Seelsorger*innen die Aussage, dass die Hilfe vom eigenen Verschulden der hilfsbedürftigen Person abhängt.

Hier überschneiden sich teilweise die Kriterien und die Grenzen sind ineinanderfließend. Grund dafür könnte, wie oben angegeben, sein, dass es schwer ist eine Situation objektiv zu bewerten. Bei jeder Bewertung fließen automatisch subjektive Vorstellungen und Erfahrungen mit ein. Verschiedene Menschen helfen aus verschiedenen Motivationen heraus, welche durch äußere und subjektive Einflüsse beeinflusst werden. Diese unterschiedlichen Motivationen können auch einen Einfluss auf die Bewertung der Hilfsaktion haben. Situationen können unterschiedlich bewertet werden, wenn Menschen diese schon einmal erlebt haben. Zudem hat jeder Mensch ein unterschiedliches und persönliches Empfinden, welches Einfluss auf die Bewertung hat. Es kann schwer sein, eine Situation eindeutig einem Kriterium zuzuordnen, wenn diese ausschließlich beschrieben wird und man, ohne diese in dem Moment zu erleben, bewerten soll. Die Bewertungen könnten mit denselben Teilnehmenden in einem anderen Moment unterschiedlich ausfallen.

In meiner Bachelorarbeit vom 07.12.2020 wurden den Teilnehmer*innen ähnliche Fragen zum Einordnen gestellt. Bei beiden Umfragen wurden die meisten Antworten als vollkommen oder weitgehend richtige Hilfe eingestuft. Dennoch gingen bei beiden Umfragen die Meinungen der Befragten teilweise auseinander und bestätigten, wie diffizil es ist, eine Hilfesituation von außen zu bewerten, wenn man selbst nicht in der Situation ist bzw. war.

Die Würde des Menschen sollte dennoch bei Hilfsaktionen immer beachtet werden und am besten ist es, wenn Hilfsaktionen zur Selbsthilfe beitragen. Wichtig ist es auch, sich an den Bedürfnissen der betroffenen Personen zu orientieren. Die Teilnehmenden

waren sich einig, dass das eigene Verschulden einer Person keinen Einfluss auf die Hilfsbereitschaft haben sollte. Zudem sollte dennoch geholfen werden, auch wenn nicht aktiv nach Hilfe verlangt wird.

Durch die vielen Ähnlichkeiten und auch Überschneidungen der beiden Umfragen bestätigen sich vorherige Aussagen, dass Helfen auf ein Geben und Nehmen zurückzuschließen ist. Hilfe sollte sich, trotz ihrer teilweisen Komplexität, an individuelle Bedürfnisse orientieren sollte. Helfen hat für die befragten Personen zunächst nichts damit zu tun, wer oder was etwas getan oder nicht getan hat. Wer Hilfe benötigt sollte diese auch bekommen. Dennoch ist es wichtig darauf zu achten, dass nicht jede Person die gleiche Hilfe benötigt und es immer auf die jeweilige Situation und auch die Einschätzungen der Beteiligten Personen ankommt.¹³⁹ Nicht nur die Bewertung von Hilfsmaßnahmen und die Motivationen, auch der Erfolg kann sich durch subjektive Einflüsse verändern.

7.4 Erfolge von Hilfsmaßnahmen

Im vierten Teil des Fragebogens ging es um den Erfolg bei Hilfsaktionen. Wie bei der vorherigen Frage wurden auch hier verschiedene Maßnahmen vorgegeben, die bewertet werden sollten. Dabei konnten fünf verschiedene Antwortmöglichkeiten angekreuzt werden

- 1) vollkommen richtige Hilfe/stimmt
- 2) weitgehend richtige Hilfe
- 3) weder falsche noch richtige Hilfe
- 4) weitgehend falsche Hilfe
- 5) falsche Hilfe/stimmt nicht

Die Auswertung erfolgt wieder durch Nennung und Darstellung der meistgenannten Bewertung für die vorgegebenen Maßnahmen. Auch hier zeigen die unterschiedlichen Farben die Zusammenhänge und Zuordnungen der Antwortmöglichkeiten an. Es wurden die gleichen Farben, wie in der vorherigen Darstellung genutzt, wobei deutlich erkennbar ist, dass andere und weniger Antwortmöglichkeiten gewählt wurden. Da mehr Szenarien bewertet werden mussten, als es Antwortmöglichkeiten gibt, sind bei einigen Antwortmöglichkeiten mehrere Szenarien zugeordnet. Je größer ein Kästchen ist, desto häufiger wurde diese Antwort genannt. Das Ergebnis ist in Abbildung 7 graphisch dargestellt.

¹³⁹ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 34f.



Abbildung 7 Erfolg von Hilfsmaßnahmen

Anhand dieser Ergebnisse aus Abbildung 7 wird noch einmal die Aussage aus Kapitel 2.2 Motivation zum Helfen gestärkt, dass sowohl die Kommunikation als auch die Emotionen eine wichtige Rolle beim Thema Helfen einnehmen. Der Erfolg von Hilfsmaßnahmen kann durch die (positive) Rückmeldung der zu helfenden Person festgestellt werden. Der Erfolg von Hilfsmaßnahmen kann nicht pauschalisiert werden, wenn die helfende Person glücklich ist. Nur, weil die helfende Person selbst glücklich ist

oder das getan hat, was sie selbst für richtig hält, ist das keine Bestätigung darüber, ob die Hilfsmaßnahme letztendlich erfolgreich war oder nicht. Genauso wenig ist ein garantierter Erfolg möglich, wenn während der Hilfe nach fremden Anweisungen gehandelt wird. Hierbei war die Tendenz der Ergebnisse in Richtung falsche Hilfe/stimmt nicht. Helfen an sich kann nicht pauschalisiert werden, da helfen, laut der Ergebnisse der Umfrage, nicht immer automatisch auch erfolgreiche Hilfe bedeutet.

Spannend war, dass die letzte Aussage „Ignoranz und Selbstschutz haben bei Hilfe nichts zu suchen“ bei allen Antwortmöglichkeiten Stimmen hatten. Die meisten an den beiden extremen „richtige Hilfe/stimmt“ und „falsche Hilfe/stimmt nicht“. Dieses polarisierende Ergebnis zeigt, wie individuell Hilfe sein kann und auch wie individuell diese bewertet oder eingeschätzt werden kann. Eine Seelsorger*in markierte noch, dass Ignoranz zu „richtige Hilfe/stimmt“ und Selbstschutz zu „falsche Hilfe/stimmt nicht“ zugeordnet werden sollte.

Auch zum Erfolg von Hilfsmaßnahmen wurden innerhalb meiner Bachelorarbeit vom 07.12.2021 den teilnehmenden Personen Fragen zur Einschätzung und Bewertung gestellt. Auffällig ist, dass bei beiden Umfragen viele der Ergebnisse als „weder falsche noch richtige Hilfe eingestuft wurden. Als wichtig wurde bei beiden Umfragen eingestuft, dass sich die zu helfende Person bedankt. Durch diese Rückmeldung der zu helfenden Person kann ein erster Erfolg der Hilfsmaßnahme festgestellt werden. Bei dieser Umfrage wurden mehr Fragen als richtige Hilfe eingestuft, was allerdings auch an der etwas abgewandelten Fragestellung und an einem Teil unterschiedlicher Fragen liegen kann. Jede Hilfe ist individuell und unterscheidet sich von anderen Hilfsaktionen. (Siehe auch Kapitel 2.1.2 Beziehungsstruktur beim Helfen). Deswegen kann jede Hilfe auch unterschiedlich aufgenommen, verarbeitet und eingestuft werden. Durch die Tendenz, dass viele Ergebnisse in der Mitte sind, wird unterstützt, dass es schwierig ist, aus dem Stand eine imaginäre Situation zu bewerten. Wichtig ist es, eine Situation zunächst zu betrachten, um sich anschließend für eine Hilfsmaßnahme zu entscheiden. Selbstschutz darf ein Bestandteil einer Hilfsaktion sein doch vor allem Ignoranz sollte nicht ausschlaggebend sein.¹⁴⁰

7.5 Fragen zur Gefängnisseelsorge

Teil 2 des Fragebogens war in Form eines Expert*inneninterviews aufgebaut. Den Seelsorger*innen wurden verschiedene Fragen zu den Themen Beichte bzw. seelsorgerliches Gespräch, Geständnis, Gefängnisseelsorge und (gute/schlechte) Hilfe

¹⁴⁰ Vgl. Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit), S. 36f.

gestellt. Die Fragen waren in offener Form gestellt mit unbegrenzter Platzmöglichkeit für die jeweiligen Antworten. Nicht immer wurden alle Fragen beantwortet, was allerdings nicht gefordert war. Dennoch ist eine Auswertung gut möglich. Im folgenden Teil werden die Antworten auf die jeweiligen Fragen zusammengefasst, da sich einige Überschneidungen ergaben. Zudem wurden auch einige Fragen unter einem Oberbegriff zusammengefasst, wenn diese thematisch zusammenpassen. Es werden Antworten aus den Fragebögen (direkt/indirekt) zitiert.

7.5.1 Die Aufgabengebiete einer Gefängnisseelsorge

Die Aufgabentätigkeiten der Gefängnisseelsorge können in verschiedene Bereiche eingeteilt werden. Unter der Woche werden seelsorgerische Gespräche mit den Insassen oder auch Bediensteten geführt. Die Gespräche mit Insassen kommen meistens nach Anfragen zustande, Gespräche mit Bediensteten meist zufällig. Teilweise werden auch von Angehörigen von außerhalb Gespräche oder eine Begleitung angefragt.¹⁴¹ Es gibt auch die Möglichkeit, Gruppengespräche wahrzunehmen. Ansonsten werden teilweise auch Meditationen, Ethikunterrichte, Chöre oder weitere Freizeitangebote unter der Leitung der Seelsorger*innen angeboten.¹⁴² In Notfällen können auch Kriseninterventionen einberufen werden.¹⁴³

An den Wochenenden werden gemeinsame Gottesdienste mit den Gefangenen angeboten. Ein weiterer großer Teil der Gefängnisseelsorge spielt sich innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit ab. Es werden Vorträge über die Arbeit gehalten oder auch Gemeinschaftsveranstaltungen wie beispielsweise Konzerte, Kino, Public Viewing oder Spendenaktionen organisiert.¹⁴⁴ Vor allem auch die Vernetzung zwischen innerhalb und außerhalb der Justiz versuchen die Seelsorger*innen aufrecht zu erhalten.¹⁴⁵

Einer der Befragten, Herr Mayer aus Ulm, sieht sich zudem auch als Vermittler für kleine, materielle Hilfen für Mittellose. Beispielsweise Briefmarken, Kugelschreibern, ebenso wie etwas löslichen Kaffee oder ein Päckchen Tabak können Gefangene bei ihm erhalten.¹⁴⁶ Durch die verschiedenen Aufgabenbereiche der Gefängnisseelsorge können auch Schwierigkeiten innerhalb des Berufs auftreten.

¹⁴¹ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁴² Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁴³ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

¹⁴⁴ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁴⁵ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁴⁶ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

7.5.2 Schwierigkeiten an der Tätigkeit innerhalb der Gefängnisseelsorge (Emotional/Körperlich/...)

Wie in allen Lebensbereichen oder auch Berufen gibt es auch in der Arbeit mit Menschen verschiedene Schwierigkeiten. Zum einen fällt es manchen schwer, in jeder Situation Verständnis aufzubringen oder auch professionell zu handeln, auch wenn einem die andere Person unsympathisch ist.¹⁴⁷ Das Gefängnis ist in sich ein sogenanntes totales System, wodurch Veränderungen teilweise schwierig bis zu kaum möglich sind.¹⁴⁸ Für Sr. Vera stellt auch die entwürdigende Struktur der Justiz eine Schwierigkeit innerhalb ihrer Arbeit in der Gefängnisseelsorge da. Auch demotivierende Kolleg*innen können zu einer persönlichen Belastung werden.¹⁴⁹

Herr Pitsch erzählte mir während des Telefonats, dass es für ihn teilweise schwierig ist die Balance zwischen Nähe und Distanz zu bewahren. Auf der einen Seite sind Gefangene keine Freunde, dennoch kann so etwas entstehen und ein Kontakt über die Seelsorge hinaus. Auf der anderen Seite hat man absolute Schweigepflicht und muss lernen, sich von der Arbeit und Schicksalen der Menschen abgrenzen zu können. Die Abgrenzung ist auch dann besonders wichtig, wenn man selbst die Straftat als furchtbar ansieht, dennoch aber professionell und zugewandt arbeiten muss.¹⁵⁰ Auch das Thema Tod und Suizid wurden des Öfteren benannt. Es kann schwierig werden, sich emotional abgrenzen zu können und manche Situationen müssen ausgehalten werden, bei denen man hilflos ist und nichts ändern kann.¹⁵¹ Trotz einiger Schwierigkeiten versucht Gefängnisseelsorge ihre Ziele erreichen zu können.

7.5.3 Angestrebte Ziele in der Gefängnisseelsorge

Die Ziele der Gefängnisseelsorge sind vielfältig und weitreichend. Je nach Ort und Größe der Justizvollzugsanstalt und der Nachfrage können diese variieren. Insgesamt wurde aber die Begleitung der Menschen auf ihrem Weg in einer Krise am häufigsten genannt. Die Gefangenen sollten nicht den Mut verlieren und merken, dass jemand für sie da ist und zuhört.¹⁵² Die Seelsorger*innen versuchen die Menschen in ihrer Gott Ebenbildlichkeit anzunehmen und als Kirche in der Nachfolge Jesu: Matthäus 25, darauf zu achten, dass die Würde des Menschen hinter den Mauern geachtet wird. Trost und neue Hoffnung sollen gegeben werden, um mit den Insassen neue Perspektiven für ihr Leben zu suchen.¹⁵³

¹⁴⁷ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

¹⁴⁸ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁴⁹ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁵⁰ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁵¹ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

¹⁵² Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

¹⁵³ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

Bedeutender Punkt innerhalb einer Seelsorge ist das Annehmen und Wahrnehmen der seelsorgesuchenden Person. Wichtig dabei ist, dass sowohl der Seelsorger bzw. die Seelsorgerin sich selbst annimmt aber auch die hilfeschende Person. Es geht um empathisches Gesprächsverhalten, der Zuwendung zu einem Menschen und auch der Zuwendung Gottes zu den Menschen. Die Beziehungsgestaltung sollten so umgesetzt werden, dass die andere Person angenommen wird und ihr geholfen werden kann. Seelsorgeprozesse sind Begleitungen, die in wichtigen Lebensprozessen unterstützen können. Zudem kann sie wichtige Impulse geben, um Probleme bewältigen zu können.¹⁵⁴

Insgesamt wurden auch die Vermittlung und Weitergabe der christlichen Botschaft, der unbedingten Liebe Gottes, als Ziel genannt. Herr Prießnitz sieht sich als Anwalt und Ansprechpartner für religiöse Bedürfnisse der Inhaftierten und möchte dadurch seinen Beitrag zur Resozialisierung beitragen.¹⁵⁵

Eine der wichtigsten Aufgaben der Seelsorge ist es, dem Menschen bewusst zu machen, was im elementaren Sinn wirklich ist. Damit beschäftigt sie sich auch mit einer Grundfrage der menschlichen Existenz.¹⁵⁶ Herr Spiegel sieht die ganzheitliche Entwicklung (Erwachsenwerden) des Menschen mit Hilfe des Evangeliums als Ziel der Gefängnisseelsorge.¹⁵⁷ Um diese Ziele erreichen zu können ist vor allem auch die Freiwilligkeit eine wichtige Voraussetzung innerhalb der Gefängnisseelsorge.

7.5.4 Freiwilligkeit der Gefängnisseelsorge

Auf die Frage der Freiwilligkeit der Gefängnisseelsorge für die Gefangenen wurde einstimmig mit „Ja“ geantwortet. Diejenigen, die eine Seelsorge in Betracht ziehen, machen das aus freien Stücken. Herr Pitsch erklärte mir, dass man recht schnell bemerkt, wenn man „instrumentalisiert“ wird. Durch Anträge können seelsorgerische Gespräche angefragt werden, hin und wieder gehen Seelsorger*innen aber auch zu den Zimmern und sprechen die Gefangenen gezielt an. Teilweise wurde das durch die Corona Pandemie auf die Höfe bzw. Quarantänestationen verschoben. Das Angebot wird durch die Seelsorge ohne Übergriffigkeit vorgestellt.¹⁵⁸ Durch die Offenheit der Gefängnisseelsorge ist die Teilnahme an kaum bzw. wenige Kriterien gebunden.

¹⁵⁴ Vgl. Schirrmacher, F. (2012), S. 101ff.

¹⁵⁵ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁵⁶ Vgl. Schirrmacher, F. (2012), S. 77.

¹⁵⁷ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

¹⁵⁸ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

7.5.5 Kriterien (Religion, ...) für eine Teilnahme an der Gefängnisseelsorge

Insgesamt ist die Seelsorge an keinerlei Kriterien gebunden, allerdings kann die Teilnahme an Gottesdiensten oder Veranstaltungen abgebrochen werden, wenn sich nicht an die allgemeinen Regeln gehalten wird.¹⁵⁹ Herr Prießnitz beschrieb zusätzlich den Sonderfall, dass in der Psychiatrie ein generelles Verbot des Kirchengangs durch Ärzte vorliegen kann, welches sich in der psychischen Disposition des Insassen begründen lässt. Beispielsweise nicht gemeinschaftsfähiges Verhalten, Reizabschottung, Sicherheitsrisiken oder zwingend notwendiges Verbot für den Patienten könnten solche Gründe sein.¹⁶⁰ Trotz einiger Ausschluss Kriterien wird das Angebot der Gefängnisseelsorge nicht grundlegend abgelehnt.

7.5.6 Annahme des Angebots der Gefängnisseelsorger*innen

Das Angebot der Seelsorge wird unterschiedlich und individuell wahrgenommen. Je nach Seelsorger*in waren die Eindrücke und Antworten unterschiedlich. In Berlin-Brandenburg ist Herr Pitsch mit einer vollen Stelle angestellt, was eher unüblich in der Gefängnisseelsorge ist, aber die Notwendigkeit zeigt.¹⁶¹ Sr. Vera beschrieb, dass bei ihr vor allem in der Untersuchungshaft die Seelsorge wahrgenommen wird.¹⁶²

Herr Stiefel ist fast schon ein wenig froh, dass nicht alle 350 Insassen aus Heilbronn bei ihm regelmäßig „ankommen“. Mit manchen beschrieb er seinen Kontakt als kurz und heftig, meist aus der Not heraus. Mit anderen hingegen entsteht eine gewisse Beziehung durch längeren Kontakt. Einige der Insassen kommen ja sogar häufiger in die Justizvollzugsanstalt, weswegen dort teilweise auch häufigere Kontakte entstehen können.¹⁶³ Herr Prießnitz muss aufgrund der hohen Nachfrage bei Gruppenveranstaltungen eine Auswahl vornehmen, Einzelgespräche werden dennoch jedem Insassen zeitnah angeboten. Auch bei ihm haben dringende Fälle Vorrang.¹⁶⁴ Gerade bei Notfällen oder belastenden Situationen kann die Seelsorge auch psychologische Auswirkungen auf die Gefangenen haben.

7.5.7 Psychologische Auswirkungen der Seelsorge auf die Gefangenen

Die Gefängnisseelsorge hat auch das Ziel, eine gewisse psychologische Auswirkung auf die Gefangenen zu haben. Diese sollen in akuten Notlagen stabilisiert werden aber auch das Selbstwertgefühl stärken. Trotz allem Versagen sollen die Insassen lernen, sich

¹⁵⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁶⁰ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁶¹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁶² Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁶³ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁶⁴ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

selbst annehmen zu können und zur Ruhe zu kommen. Die Seelsorger*innen dienen als Gesprächspartner*innen, der bzw. die nichts weitersagt und dadurch auch andere Eindrücke als Vollzugsbeamte bekommen kann.¹⁶⁵

Insgesamt wird die Arbeit der Gefängnisseelsorge von allen Beteiligten als sehr entlastend wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Angebote können auch eine gewisse Abwechslung in den Gefängnisalltag bringen.¹⁶⁶ Die Gefangenen sollen begleitet werden auf dem Weg, ihren Ängsten angemessen begegnen zu können und zudem auch Mut und Zuversicht gewinnen.¹⁶⁷ Für Herrn Heitz haben Gespräche und jede menschliche Hinwendung auch eine heilende Dimension.¹⁶⁸ Oft hilft die Seelsorge, um Klarheit über sich und andere zu erhalten. Außerdem hilft sie beim Lernen von Frustrationstoleranz, vom Fühlen und Empathie.¹⁶⁹ Durch eine religiöse Praxis und Rituale können die Gefangenen Sicherheit gewinnen.¹⁷⁰ Die Menschen sollen mental wieder aufgebaut werden um mit Zuversicht, Halt und Hoffnung eine Zukunft ohne Straftaten aufbauen zu können.¹⁷¹

7.6 Gefängnisseelsorge, Beichte und Geständnis

Bei den Fragen rund um die Beichte und das Geständnis musste durch die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit der Expert*innen die Beichte durch das seelsorgerische Gespräch in einigen Fragen ersetzt werden, da, wie in Kapitel 3.2.1 Beichte und Buße erläutert, für die Beichte ein Priester anwesend sein muss. Die Teilnehmer*innen wurden darauf in einer E-Mail aufmerksam gemacht, dennoch kann ein Missverständnis nicht ausgeschlossen werden.

7.6.1 Beichtabnahme während der Gefängnisseelsorge

Trotz der Umstände, dass keiner der Teilnehmer*innen eine Beichte abnehmen kann sind die Themen Schuld, Sünde und Buße dennoch große Bestandteile der Gefängnisseelsorge und Inhalte der seelsorgerischen Gespräche. Bei Bedarf wird auch um Vergebung zu Gott gebetet.¹⁷² In der Justizvollzugsanstalt in Brandenburg wird die Beichte, bei einem Priester, sehr selten angefragt da dort die Sozialisation eher religionsfern ist. Gedanken und Schuld können aber dennoch in seelsorgerischen

¹⁶⁵ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁶⁶ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁶⁷ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁶⁸ Vgl. Heitz, im Fragebogen vom 9.6.2021.

¹⁶⁹ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁷⁰ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁷¹ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁷² Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

Gesprächen geteilt werden.¹⁷³ In Speyer wird die Beichte ungefähr 5- bis 10-mal im Jahr angefragt.¹⁷⁴

Herr Spiegel begründete die wenige Nachfrage der Beichte damit, dass in Gesprächen sowieso fast alles erzählt wird.¹⁷⁵ Auch wenn die Seelsorger*innen keine Priester sind, sind sie für viele der Insassen eine religiöse Bezugsperson. Dadurch kommen viele verschiedene Menschen, unabhängig von der Religion, zu Gesprächen.¹⁷⁶ Sr. Vera beschreibt die nicht-sakramentale Form der Beichte als einen Zuspruch des Erbarmens und der Liebe Gottes, welche oft gesucht wird – egal von welcher Glaubensrichtung.¹⁷⁷ Trotz der teilweise geringen Nachfrage der Beichte ist es wichtig, dass diese auf Freiwilligkeit beruht.

7.6.2 Freiwilligkeit des Sakraments der Beichte

Die Beichte kann und wird nur freiwillig abgegeben, was auch einstimmig bei den Fragebögen bestätigt wurde. Herr Pitsch erzählte mir innerhalb des Telefonats auch, dass er keine Akten vor dem ersten Gespräch mit einer Gefangenen oder einem Gefangenen liest. Wenn Gefangene selbst von Taten sprechen möchten können sie dies tun, wenn nicht ist das auch in Ordnung. Wichtig ist das für Herrn Pitsch, da er jeden Menschen kennenlernen möchte, ohne voreingenommen zu sein oder sich von anderen Meinungen beeinflussen lassen möchte. Für ihn ist es nicht von Wichtigkeit, ob ein Gefangener bzw. eine Gefangene die Gründe, warum sie im Gefängnis sitzen, erzählen möchten. Auch ohne diese Offenbarung sind seelsorgerische Gespräche oder eine Teilnahme an der Gefängnisseelsorge möglich und können wichtig sein. Wenn das Gespräch allerdings von der anderen Person her so geleitet wird, spricht Herr Pitsch selbstverständlich auch darüber.¹⁷⁸ Auch wenn schwierige oder belastende Themen in den Gesprächen aufkommen, ist es für die Gefangenen wichtig, dass sie sich ohne Angst vor Konsequenzen öffnen können.

7.6.3 Ausnahmen der Schweigepflicht

Die Seelsorge lebt vom Vertrauen, weswegen die Einhaltung der Schweigepflicht innerhalb von Gesprächen Voraussetzung ist. Ausnahmen kann es geben, beispielsweise wenn außerhalb eines Gesprächs Auffälligkeiten oder Gefahren aufkommen.¹⁷⁹ Auch das Zeugnisverweigerungsrecht bezieht sich auf das

¹⁷³ Vgl. Pitsch, C. im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁷⁴ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

¹⁷⁵ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

¹⁷⁶ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

¹⁷⁷ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁷⁸ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁷⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

seelsorgerische Handeln im Ganzen.¹⁸⁰ Ein Insasse selbst kann eine*n Seelsorger*in vom Beichtgeheimnis bzw. der Schweigepflicht befreien. Dies kann mündlich oder auch schriftlich erfolgen. Dennoch wird eine Aussage vor Gericht teilweise grundsätzlich, beispielsweise von Herrn Stiefel, ausgeschlossen.¹⁸¹

7.6.4 Beichte und Geständnis

Die Beichte und das Geständnis sind zwei verschiedene Dinge. „Die Beichte ist ein theologischer Begriff, die dann angemessen ist, wenn jemand die Last seiner Schuld formulieren will, also zu seiner Schuld steht und Vergebung will“¹⁸². Das Geständnis ist ein juristischer Begriff. Dieses wird vor Gericht oder der Polizei abgelegt.¹⁸³ Das Geständnis betrifft nur die dem Beschuldigten vorgeworfene Tat. Eine Beichte kann viel weitgehender sein oder sogar völlig jenseits der Straftat.¹⁸⁴ Auch Schuld und Sünde hängen oft, gerade in der Theologie, mit diesen Begriffen zusammen. Schuld, welche sich in vielen Wertevorstellungen wiederfindet, können wir Menschen in verschiedenen Lebensfeldern auf uns laden. Sünde kann uns Menschen von Gott (oder auch von anderen Menschen) entfernen.¹⁸⁵

„Die Sakramentale Beichte betrifft den Umgang mit Sünde. Die nicht-sakramentale Beichte kann alle Formen von Schuld betreffen, es kann auch mal nur um Schuldgefühle gehen. [...] ein Geständnis betrifft die Tat, wegen der jemand angeklagt wird – das kann die Tat sein, wegen der jemand im Gefängnis ist, aber auch eine andere Tat, wegen der z.B. jemand eine uns um die Menschen und nicht um ihre gesellschafts-relevanten Anklagen.“¹⁸⁶ Die Beichte ist persönlich und unterliegt, wie oben beschrieben, dem Beichtgeheimnis.¹⁸⁷ Sie ist eine „Schuldbekennnis gegenüber Gott und sich selbst“¹⁸⁸. Die Beichte stellt eine religiöse Größe dar, die viel mit sich selbst und dem Leben zu tun hat. Das Geständnis ist eine rein juristische Größe, vor Gericht, welche auch öffentlich ist.¹⁸⁹

Aufgrund der Unterschiede zwischen Beichte und Geständnis sehen die meisten der Befragten keine weiteren Zusammenhänge zwischen der Beichte und einem Geständnis. Die Beichte stellt hauptsächlich ein Geständnis vor sich selbst und für sich selbst dar. Das Geständnis hat rechtliche Gründe und Strafen und ist demnach für den

¹⁸⁰ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁸¹ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁸² Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁸³ Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

¹⁸⁴ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁸⁵ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁸⁶ Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

¹⁸⁷ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

¹⁸⁸ Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

¹⁸⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

weiteren juristischen Verlauf wichtig. In Gesprächen können Taten verneint werden, vor Gericht aber dennoch zugegeben werden, durch eventuellen Druck oder einer Aussicht auf Strafminderung.¹⁹⁰

Auch Frau Niederberger sieht keinen Zusammenhang, da Geständnisse taktisch vorgetragen werden können, um beispielsweise Eindruck zu machen. Bei der Beichte geht sie vielmehr davon aus, dass die Person es wirklich bereut und es ehrlich meint und deswegen beichtet.¹⁹¹ Die Beichte hat im Gegensatz zum Geständnis keine äußerlichen Folgen, wie beispielsweise eine Strafminderung. Das Schuldeingeständnis oder gar die Beichte sind etwas Persönliches.¹⁹²

Die Unterschiede, so wie auch die Zusammenhänge zwischen Beichte und Geständnis wurden oben beschrieben. Durch die Schweigepflicht verlässt die Beichte nicht den Raum, in dem sie gesprochen wurde. Folglich kann diese nicht als strafrechtliches Geständnis gewertet werden.¹⁹³ Die Beichte kann jedoch als „Geständnis“ vor Gott und sich selbst gesehen werden.¹⁹⁴

Durch die Trennung der Beichte und dem Geständnis hat die Beichte keinerlei Einfluss auf das Strafmaß. Die Beichte bleibt durch die Schweigepflicht unter den (meist zwei) Beteiligten.¹⁹⁵ Möglicherweise könnte ein Insasse nach einem seelsorgerischen Gespräch oder der Beichte das Gefühl bekommen, mehr sagen zu wollen als vorher gedacht. In dem Sinn, dass der Beschuldigte feststellt, dass eine Strafe für die Opfer aber auch sich selbst hilfreich und wichtig sein könnte.¹⁹⁶ Die Beichte oder die Buße haben keinen Einfluss auf die Strafe, dennoch können sie persönliche und moralische Veränderungen bei den Gefangenen auslösen.

7.6.5 Moralische Schuld und Sünde begleichbar durch die Buße?

Da sowohl die Beichte wie auch das Geständnis ein Schuldeingeständnis bedeuten, kommt die Frage auf, ob eine Busse genügen würde, um die moralische Schuld und Sünde zu begleichen? Zunächst ist es wichtig, noch einmal die Begrifflichkeiten zu unterscheiden. Die Beichte stellt das Bekenntnis zur Schuld da. Der Kern einer Beichte ist die Zusage zur Sündenvergebung und auch zu einer Schuldauflösung. Als Buße wird der menschliche Beitrag zur Wiedergutmachung gesehen.¹⁹⁷

¹⁹⁰ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁹¹ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁹² Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

¹⁹³ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

¹⁹⁴ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen am 7.6.2021.

¹⁹⁵ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen am 22.7.2021.

¹⁹⁶ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen am 25.5.2021.

¹⁹⁷ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

Wie oben schon beschrieben, sind sowohl die Beichte als auch das Geständnis ein Schuldeigeständnis, jedoch mit unterschiedlichen Folgen. Schuld bedeutet für Herrn Pitsch das Fehlen von Liebe. Um durch die Buße die Sünde begleichen zu können müssen für ihn innerlich drei wichtige Punkte durchlebt werden. Zum ersten muss bemerkt werden, dass der Täter selbst nicht mit der Tat klarkommt. Als zweites ist das Sprechen über die Schuld und ein eventuelles Eingeständnis wichtig. Als letztes muss eine Handlung erfolgen, beispielsweise eine „Ent-Schuldigung“¹⁹⁸, welche die Schuld mit im Wort trägt.¹⁹⁹ Für Herrn Stiefel ist klar, dass die Reihenfolge Schuld, Reue, Buße und anschließend die Versöhnung religiös gesehen ideal wäre. Die Vergebung Gottes würde er allerdings höher einstufen als die Buße, da manche Straftaten nicht wieder gut zu machen sind. Strafrechtlich muss der Schuldige Verantwortung für seine Tat übernehmen. In der Regel durch eine Strafe, was auch für das Opfer von großer Wichtigkeit ist.²⁰⁰

Für Frau Niederberger ist die Buße ausreichend, um die moralische Schuld und Sünde zu begleichen, dennoch ist auch eine Wiedergutmachung wünschenswert. Wer wirklich erleichtert ist über die Vergebung durch Gott und eventuell auch das/die Opfer, wird gerne eine Wiedergutmachung geben wollen. Sofern dies möglich ist, kann der Täter versuchen, den angerichteten Schaden wiedergut zu machen.²⁰¹ Herr Mayer meint, dass „nicht die menschliche „Leistung“ der Buße schafft Vergebung, sondern Gott „spricht den Menschen gerecht““ (vgl. Luther)²⁰².

Seine Einstellung zur moralischen Schuld und Sünde würde er mit seinem schwäbischen Dialekt so sagen: „Gott spricht: „Du bist als Mensch schon recht, ich wende mich nicht von Dir ab, trotz Deiner Taten.““²⁰³ Die Buße schließt die Wiedergutmachung ein, was alles zu dieser Wiedergutmachung gehört, ist von Sünde zu Sünde unterschiedlich. Die gerichtlichen Strafen knüpfen sich an gesellschaftliche Vereinbarungen, die ein Teil einer Wiedergutmachung sein können, beispielsweise finanzielle Leistungen. Eine Freiheitsstrafe oder Bewährung hat dabei für Sr. Vera allerdings nicht mit Wiedergutmachung zu tun.²⁰⁴

¹⁹⁸ Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

¹⁹⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁰⁰ Vgl. Spiegel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²⁰¹ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁰² Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁰³ Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁰⁴ Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

7.6.6 Veränderungen der Gefängnisseelsorge während der bisherigen Berufslaufbahn (Angebot/Nutzung der Seelsorge/...)

Die Seelsorger*innen sind unterschiedlich lange Zeiträume in der Gefängnisseelsorge tätig (siehe 7.1 Allgemeine Angaben). Dennoch können fast alle von Veränderungen der Gefängnisseelsorge während ihrer bisherigen Berufslaufbahn berichten. Herr Mayer stellt erschreckender Weise fest, dass Gewaltdelikte, Totschlag, versuchter Totschlag, Mord und versuchter Mord bei Jugendlichen immer mehr zunehmen. Das menschliche „Niveau“ ist seiner Meinung nach heute viel niedriger als noch vor 25 Jahren.²⁰⁵

In kleineren Anstalten wie beispielsweise Brandenburg werden weniger Unterschiede festgestellt, wobei die Konstellationen der Gefangenen im Gefängnis immer durch einen ständigen Wechsel und neuen Herausforderungen geprägt ist.²⁰⁶ Je länger man innerhalb eines Gefängnisses arbeitet und dort bekannt ist, desto mehr Menschen vertrauen einem und „desto mehr öffnen sich die Herzen der Insassen und die Türen der Bediensteten.“²⁰⁷

Insgesamt bringt die Untersuchungshaft oftmals noch einmal einen anderen Vergleich, da dort meist mehr Gesprächsbedarf in kürzeren Zeiträumen besteht.²⁰⁸ Während der Corona Pandemie mussten auch die Gefängnisseelsorger*innen ihre Arbeit innerhalb der Justizvollzugsanstalt verändern. Zunächst mussten die Gottesdienste ganz abgesagt werden, seit April 2020 können alle drei Wochen Präsenz-Gottesdienste innerhalb der Gefängniskapelle gefeiert werden. Manfred Heitz aus der JVA Frankenthal schaffte eine neue Gelegenheit für Gottesdienste mit Hilfe des internen Gefängnis TV-Kanal, über den die Gefangenen die „Knastpredigten über YouTube“²⁰⁹ auch weiterhin schauen können. Herr Heitz produziert seit Mai 2020 jede Woche ein Predigtvideo oder stellt den Gefangenen andere religiöse Videos zur Verfügung. Über den TV-Kanal können dreimal täglich das Angelusgebet und eine Abendmeditation angeschaut und mitgefeiert werden. Auch im Advent gab es die Möglichkeit, Videos zu den Fröhschichten anzusehen, welche mit Hilfe des Bundes der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ) gedreht wurden. Im Januar 2021 ging der Kanal „Der Knastprediger“ auf YouTube für alle Menschen online, auf dem (fast) jeden Sonntag eine Kurzpredigt hochgeladen wird. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktregeln wurden durch die Corona Pandemie verändert. Die Erlaubnis zum Hofgang in Gruppen blieb jedoch weitgehend bestehen, wodurch die Gefangenen teilweise mehr Freiheiten hatten als Menschen außerhalb des Gefängnisses. Der Kontakt zu den Familien wurde durch Videotelefonie ersetzt, wobei

²⁰⁵ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁰⁶ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen am 7.6.2021.

²⁰⁷ Stiefel, J., im Fragebogen am 25.5.2021.

²⁰⁸ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen am 7.6.2021.

²⁰⁹ Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Knastprediger aus der JVA-Frankenthal geht online*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/knastprediger-aus-der-jva-frankenthal-geht-online>.

der virtuelle Kontakt mit Angehörigen für viele keinen Ersatz darstellte. Einige Gefangene hatten Angst, durch die Kontaktbeschränkungen Kontakte zu verlieren, andere beschrieben, dass sie nun sogar noch mehr Kontakt nach außen haben als davor. Gerade in so einer außergewöhnlichen Situation konnte die Gefängnisseelsorge für einen gewissen Halt und Stabilität für die Gefangenen sorgen.²¹⁰ Einen gewissen Halt und eine Hilfe kann die Beichte bzw. auch ein seelsorgerisches Gespräch für Gefangene sein.

7.6.7 Hilfe für die Gefangenen nach der Beichte innerhalb der Seelsorge

Die Beichte oder auch das seelsorgerische Gespräch kann für einige einen Neuanfang bedeuten. Im Laufe der Zeit können sich Gespräche mehr an der Zukunft orientieren.²¹¹ Teilweise werden Gespräche über Monate hinweg geführt, wie es zu den delinquenten Verhaltensweisen kommen konnte oder was man nun ändern könnte.²¹² Manche Gefängnisseelsorger*innen führen auch Gespräche nach der Gefängniszeit der Gefangenen weiter um den Beziehungsaspekt zu stärken und weiter zu unterstützen, was danach wichtig ist oder gebraucht wird.²¹³ Durch wiederholte Bestärkung, dass Gott gnädig ist und die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes kann durch die Beichte oder das seelsorgerische Gespräch den Gefangenen auch nachdrücklich geholfen werden.²¹⁴

7.7 Gefängnisseelsorge als gute/schlechte Hilfe

7.7.1 Vorteile (gute Hilfe) und Gefahren (schlechte Hilfe) in der Gefängnisseelsorge

Die Gefängnisseelsorge kann für die Gefangenen sowohl eine gute Hilfe sein aber auch eine schlechte. Die Seelsorge hat das Ziel zu helfen. Mit Hilfe der Gefangenen soll ein gelingendes Leben, vor allem nach absitzen der Strafe, ermöglicht werden. Der Gefangenen bzw. die Gefangene erhält die Chance den Gott der Freiheit und der Versöhnung kennenzulernen.²¹⁵ Der Gefangene muss seinen eigenen Weg gehen. Dennoch kann es eine wichtige Stütze sein, wenn zwischen Gefangenen und dem Seelsorger eine gute Bindung entstanden ist.²¹⁶ Wenn der Gefangene am Ende mit

²¹⁰ Vgl. Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Knastprediger aus der JVA-Frankenthal geht online*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/knastprediger-aus-der-jva-frankenthal-geht-online>.

²¹¹ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²¹² Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²¹³ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²¹⁴ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²¹⁵ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021

²¹⁶ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

einem gestärkten Selbstbewusstsein entlassen wird kann das auch ein Ausdruck der guten Hilfe sein.²¹⁷

Eine gewisse Autonomie sollte trotz guter Beziehung bestehen bleiben und Ratschläge vermieden werden, da diese öfter nicht gut ankommen.²¹⁸ Eine Hilfe ohne Perspektive, mit leeren Versprechungen oder die am Ende den Gefangenen keine Hoffnung bringt stellt eine schlechte Hilfe da.²¹⁹ Eine Gefahr besteht auch darin, eine Co-Abhängigkeit entstehen zu lassen und sich von den Bedürfnissen des Hilfesuchenden durchweg leiten zu lassen. Auch gibt es die Gefahr, durch schlechte Hilfe gegen Gesetze oder Regeln zu verstoßen.²²⁰ Trotz allen guten Beziehungen und gemeinsamen Gesprächen ist es wichtig, dass sich der Seelsorger nicht „verstricken“ lässt und dadurch unprofessionell wird.²²¹ Für Seelsorger*innen liegt die Schwierigkeit oft darin, den Gefangenen zu helfen, neue Hoffnung zu schenken und auch neue Perspektiven offen zu legen, dennoch birgt die Unterstützung die Gefahr einer neuen Abhängigkeit, die verhindert werden sollte.²²² Als unterstützende Hilfe kann die Seelsorge auch als Hilfe zur Versöhnung und der Selbsthilfe dienen.

7.7.2 Seelsorge als Hilfe zur Versöhnung und Selbsthilfe

Die Seelsorge stellt vor allem dann eine Hilfe zur Versöhnung da, wenn der Insasse bzw. die Insassin den eigenen Anteil am Verbrechen erkennt oder auch die Seite des Opfers in den Blick kommt.²²³ Auch durch das Kennenlernen eines Gottes, der liebt und verzeihen kann, kann eine Versöhnung mit Gott entstehen.²²⁴

Durch die eigene Einsicht kann es den Gefangenen „gemäß dem Satz: „Einsicht ist der beste Weg zur Besserung““²²⁵ durch die Seelsorge zur Selbsthilfe helfen. Die Seelsorge kann helfen, sich selbst anzunehmen und zu akzeptieren.²²⁶ Wenn man sich selbst als angenommen und akzeptiert erlebt, kann der Betroffene oft auch mit anderen Menschen wertschätzender umgehen, was für viele Beziehungsaspekte wichtig ist.²²⁷ Der Prozess der Selbstakzeptanz wird innerhalb der Seelsorge unterstützt, wenn der/ die Seelsorger*in den Gefangenen annimmt, sich nicht abwendet oder verurteilt. Dadurch kann dem Gefangenen geholfen werden, sich selbst anzunehmen.²²⁸ Jeder, der sich mit

²¹⁷ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

²¹⁸ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²¹⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²²⁰ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

²²¹ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²²² Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

²²³ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²²⁴ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²²⁵ Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

²²⁶ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²²⁷ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²²⁸ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

seiner eigenen Lebensschuld auseinandersetzt wird freier und kann dadurch Krisen besser bewältigen. Wer sich anschließend mit seiner Sünde auseinandersetzt wird auch in der Beziehung zu Gott und in der Bezeugung zu anderen Menschen wachsen.²²⁹ Durch die Seelsorge können die Gefangenen nicht nur ihre Beziehung zu Gott stärken, sondern auch zum Glauben zurückkehren.

7.7.3 Beichte als gute Hilfe, um durch die Sünde zurück zum Glauben zu gelangen

Jeder der möchte, hat die Möglichkeit, die Gefängnisseelsorge oder auch die Beichte als Hilfe anzunehmen. Durch die Freiwilligkeit kann diese Hilfe eine gute Hilfe darstellen.²³⁰ Dennoch stellt sie nicht für jede Menschen eine gute Hilfe da. Sie ist auch abhängig davon, inwiefern der Täter eine religiöse Dimension in seinem Leben hat.²³¹ Seelsorge an sich bedeutet auch die Einsicht weitergeben, dass sich Menschsein aus verschiedenen Beziehungen erschließt, auch aus der Beziehung zu Gott.²³² In der Beichte wendet man sich Gott wieder zu. Glaube ist der Weg mit Gott gemeinsam. Sünde bedeutet absondern und ist der Weg, der von Gott entfernt.²³³ Für Glaubende ist die Sünde immer ein Weg im Glauben und kann auch zum Glauben wieder zurückführen.²³⁴

In der Justizvollzugsanstalt haben Gefangene die Möglichkeit, über sich, das Leben und den eigenen Glauben nachzudenken.²³⁵

Durch das eigene Bewusstwerden von Sünden können Gefangenen erste Schritte zurück zu allem eröffnet werden, auch zurück zum Glauben.²³⁶ Die Gefängnisseelsorge kann helfen, neue Gottesbilder kennenzulernen und dadurch kann ein Weg zurück zum Glauben gefunden werden.²³⁷ Eine Sünde kann Anlass für eine Seelsorge sein. Durch eine Entfremdung und menschliches Verfehlen kann ein Weg zurück zur Liebe Gottes gefunden werden.²³⁸ Bei Gott und dem Glauben können Menschen auch nach einer Straftat Rückhalt finden.²³⁹ Für Frau Niederberger steht nicht die Sünde an sich dem Glauben im Weg. Jeder Gläubige bleibt sowohl „gerechtfertigter“ als auch Sünder*in zugleich. Das Nicht-Vertrauen-Können in Gott steht dem Glauben im Weg.²⁴⁰

²²⁹ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²³⁰ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²³¹ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 22.5.2021.

²³² Vgl. Schirmacher, F. (2012), S.79.

²³³ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

²³⁴ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

²³⁵ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²³⁶ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²³⁷ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²³⁸ Vgl. Schirmacher, F. (2012), S. 117.

²³⁹ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

²⁴⁰ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

7.7.4 Negative/schlechte Auswirkung durch die Gefängnisseelsorge/Beichte auf Seelsorger*innen und Handeln gegen die eigene Moral

Die Gefängnisseelsorge hat nicht nur Auswirkungen auf die Gefangenen. Sie kann auch die Seelsorger*innen beeinflussen. Positiv, aber auch negativ. Viele der Seelsorger*innen hatten noch keine negativen Auswirkungen auf sich selbst bemerkt. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit der Studie, welche in Kapitel 2.3 Forschungsansätze zum Thema Helfen erwähnt wurde. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigten, dass häufiger positive Effekte bei Helfer*innen eintraten. Besonders dann, wenn die Häufigkeit des Helfens erhöht wurde. Dennoch gibt es auch einige Schattenseiten der Seelsorge im Gefängnis. Manche Taten, die man im Gefängnis mitbekommt, sind so schrecklich und furchtbar, dass sie trotz aller Professionalität einen Schatten auf der Seele hinterlassen

, so Herr Mayer.²⁴¹ Es ist wichtig, dass man sich selbst als Seelsorger*in nicht vergisst und das viele Leid, die Schuld und was man auf der Arbeit erlebt nicht mit nach Hause nimmt.²⁴²

Schwer fällt es einem besonders dann, wenn man gegen seine eigenen Wertvorstellungen oder seine innere Moral handeln muss. Auch das kommt in der Gefängnisseelsorge hin und wieder vor. Teilweise beschäftigen einen die Taten der Insassen und man stellt sich selbst moralische Fragen dazu.²⁴³ Herr Pitsch erzählte mir, dass es einem öfters schwerfällt, manches zu verstehen oder nachzuvollziehen. Nachfragen stellen oder darüber sprechen kann oft sehr helfen. Doch auch die Schweigepflicht ist für ihn manchmal schwer auszuhalten.²⁴⁴

Teilweise stehen Seelsorger*innen die Sicherheitsvorgaben oder die Hausordnungen der Justizvollzugsanstalten im Weg. Aus menschlicher Sicht würde man gerne für die Gefangenen etwas tun, doch die Vorgaben der Justizvollzugsanstalt erlauben es nicht.²⁴⁵ Das können für Seelsorger*innen oft Situationen der Ohnmacht sein, die angenommen werden müssen, auch wenn man es selbst gerne anders hätte.²⁴⁶ Nicht nur für die Seelsorger*innen, auch für die Gefangenen können Hilfsleistungen negative Auswirkungen haben und deswegen beispielsweise abgelehnt werden.

7.7.5 Ablehnende Hilfsmaßnahmen und Gründe dafür

Die Freiwilligkeit der Gefängnisseelsorge ist nicht nur von Seiten der Insassen. Auch die Seelsorger*innen können Hilfsmaßnahmen ablehnen oder nicht anbieten, wenn sie

²⁴¹ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁴² Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁴³ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²⁴⁴ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁴⁵ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁴⁶ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 22.5.2021.

gegen ihre Vorstellungen oder Regeln verstoßen und sie diese damit als schlechte Hilfe einstufen würden. Gerade Hilfen, die Unselbständigkeit oder sogar Abhängigkeiten fördern lehnt Herr Prießnitz grundsätzlich ab. Hilfsmaßnahmen, die in seinen Augen erhebliche Nachteile für anderen bringen würden sind für ihn keine guten Hilfen.²⁴⁷ Die Seelsorger*innen sind sich einig, dass Hilfen, die mehr Schaden anrichten würden, welche die Kompetenzen überschreiten würden oder das Verantwortungsgefühl minimieren würde, schlechte Hilfen sind und abgelehnt werden. Auch Hilfen, die Gefangene ausdrücklich ablehnen sind keine gute Hilfe.²⁴⁸

Sobald eine Hilfe der hilfeschuchenden Person schadet, würde Herr Stiefel aus Heilbronn eine Hilfe ablehnen.²⁴⁹ Auch finanzielle Gründe können Gründe für die Ablehnung einer Hilfe sein. Frau Niederberger ist es wichtig, dass eine Hilfe für alle Inhaftierten eine Hilfe sein kann. Wenn dies aus beispielsweise finanziellen Gründen nicht geht, lehnt sie diese Hilfeleistung ab.²⁵⁰ Auch die Vorgaben der Anstalt oder die Sicherheit der Beteiligten können Gründe für eine Ablehnung sein. Wichtig ist, dass die (angefragte) Hilfe demjenigen auch wirklich weiterbringt. Eine Fluchtgefahr von Gefangenen kann auch gegen eine Hilfeleistung für Herrn Mayer sprechen.²⁵¹ Wem nicht geholfen werden will oder wer keine Bereitschaft hat, sich ändern zu wollen, dem sollte man das auch nicht aufzwingen. Nur wer auch bereit ist, dazuzulernen und Impulse aufzunehmen, kann diese versuchen umzusetzen. Falsch wäre es, umsonst zu sein und jemanden ändern zu wollen, der dies gar nicht will.²⁵² Wichtig hierbei ist es, dass die Möglichkeiten, die es gibt genutzt werden, um Gefangenen zu helfen. Nicht jede Hilfe ist eine gute Hilfe, allerdings kann auch in gemeinsamen Gesprächen deutlich werden, wie und warum innerhalb der Seelsorge gehandelt wird. Durch solche Gespräche können auch Unterschiede deutlich werden, die bei den Gefangenen durch die Seelsorge ausgelöst wurden.

7.7.6 Unterschiede bei den Gefangenen durch Beichte (gute/schlechte Hilfe) und Auswirkung der Beichte durch den Seelsorger

Durch ein seelsorgerisches Gespräch oder die Beichte können Veränderungen entstehen. Zum einen ist das Thema Schuld wichtig, allerdings nicht bei allen Gefangenen. Schuld ist immer auch eine Frage des Gewissens. Oft sind Unterschiede, die durch ein Gespräch ausgelöst wurden, sehr subjektiv.²⁵³ Eine Änderungsbereitschaft

²⁴⁷ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

²⁴⁸ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁴⁹ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²⁵⁰ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁵¹ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁵² Vgl. Schirmmacher, F. (2012), S. 112.

²⁵³ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

zieht oft einen großen Redebedarf mit sich.²⁵⁴ Einige Gefangene sind dankbar für die Hilfe durch Gespräche, auch nach der Gefängniszeit. Andere wirken erleichterter und können wieder neue Hoffnung schöpfen.²⁵⁵

Für Seelsorger*innen kann es zur Schwierigkeit werden, die verschiedenen Lebensgeschichten zu hören.²⁵⁶ Durch die Seelsorge innerhalb des Gefängnisses hat Herr Spiegel gelernt, mehr Demut zu üben.²⁵⁷ Die Sünde durch die Beichte kann reinigend, klärend und befreiend wirken. Durch die Beichte kann sich der Mensch mit Gott versöhnen.²⁵⁸ Eine Beichte oder auch ein Gespräch können auch auf den/die Seelsorger*in eine befreiende Wirkung haben und zufrieden machen. In vielen Gesprächen wird man persönlich berührt und der eigene Glaube dadurch bereichert.²⁵⁹

7.7.7 Misslungene Hilfe durch „Nicht Büßen“ der Gefangenen und fehlende Reue für ein besseres Leben

Hilfe hat viele unterschiedliche Facetten und kann sich ganz verschieden äußern. Gerade in der Gefängnisseelsorge kann auch ein Päckchen Tabak für einen Raucher*in eine Hilfe sein. Es ist unterschiedlich, wie weit Gespräche mit Gefangenen gehen und die Busse überhaupt gewollt ist. Durch nicht büßen ist nicht jede Hilfe gleich automatisch schlecht.²⁶⁰ Schwierig wird es auch, überhaupt zu erkennen, wann jemand büßt. Das muss man keinem Menschen direkt ansehen können.²⁶¹ Für Herrn Stiefel ist schon die Freiheitsstrafe an sich eine Buße, die immer weh tut, aber nicht misslungen sein muss. Not ist Not und eine Tat muss nicht bereut werden, um Hilfe zu erlangen.²⁶² Das Bereuen oder die Buße ist nicht die Intention um Hilfe zu erhalten. Der Gegenüber, egal wann wer und wo, ist ein Mensch, mit dem man sprechen kann. Reue kann eine Folge eines Gesprächs oder eine Hilfe sein.²⁶³

Manche Menschen können oder wollen nichts bereuen, dennoch ist es kein Grund, demjenigen nicht helfen zu wollen. Dennoch kann Reue helfen, dass man sein Fehlverhalten und sich selbst besser verstehen lernt und sich in der Zukunft anders verhalten zu wollen.²⁶⁴ Die Reue kann eine andere Einstellung in Menschen entstehen lassen, um ein anderes Leben führen zu wollen. Durch die Reue alleine führt jedoch keiner automatisch ein besseres Leben. Manchmal müssen weitere Kompetenzen

²⁵⁴ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

²⁵⁵ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁵⁶ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁵⁷ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

²⁵⁸ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²⁵⁹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁶⁰ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁶¹ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²⁶² Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 22.5.2021.

²⁶³ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁶⁴ Vgl. Mayer, W., im Fragebogen vom 20.7.2021.

erworben werden, um ein besseres Leben führen zu können.²⁶⁵ Reue kann eine Motivation sein, um das eigene Leben oder Verhalten verändern zu wollen.²⁶⁶ Sie kann innerlich den Menschen auch befreien und dadurch ein erster Schritt in ein neues Leben sein. Durch die Reue kann Hilfe zur Selbsthilfe werden, durch die eine andere Lebensweise ermöglicht werden kann bzw. eine Umkehr zu einem anderen Leben.²⁶⁷

7.7.8 Umkehr der Gefangenen zu einem besseren Leben

Es ist sehr unterschiedlich, ob Gefangene ihr Leben ändern wollen und zu einer anderen oder besseren Lebensweise ändern wollen. Sr. Vera beschreibt verschiedenste Szenarien, wie sie Gefangene wahrnimmt. Einige Gefangene wollen in ihrem Leben etwas ändern, andere ihre Lebenseinstellung. Manche Gefangene sehen kein Problem in ihrem bisherigen Leben und andere fühlen sich bzw. sind eventuell unschuldig angeklagt. Die einen wollen sich mit anderen treffen, um bei ihrer nächsten Tat nicht erwischt zu werden und schon einmal Pläne auszuhecken, den nächsten ist sowieso alles egal.²⁶⁸ Sich zum Glauben hinwenden wollen eher einzelne Gefangene aber ein besseres Leben führen wollen doch einige.²⁶⁹

Auch in Heilbronn macht es den Eindruck, dass viele Inhaftierte mit ihrem bisherigen Leben unzufrieden sind. Allerdings ist es nicht einfach, das Leben umzukehren. Oftmals spielen auch Süchte eine bedeutende Rolle.²⁷⁰ Durch die Seelsorge kann es gelingen, „die Liebe Gottes gegenüber aller Desorientierung und Desintegration erfahrbar werden zu lassen“.²⁷¹ Ein anderes Leben zu führen, würde auch einen Milieuwechsel bedeuten, was viele nicht wollen. Ein Wechsel dieser Art würde viele Veränderungen bedeuten und viele würden sich wo anders nichtmehr wohlfühlen.²⁷² Einige Inhaftierte hindert auch die bisherige Entwicklung, beispielsweise der Persönlichkeit an einer Umkehr oder dem Glauben, dass sich das Leben durch eine Umkehr verändern und auch verbessern könnte.²⁷³ Trotz vieler Probleme und Herausforderungen kann die Gefängnisseelsorge eine wichtige richtige Hilfe für Gefangene darstellen.

²⁶⁵ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁶⁶ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

²⁶⁷ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

²⁶⁸ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²⁶⁹ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

²⁷⁰ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²⁷¹ Vgl. Schirmacher, F. (2012), S. 129.

²⁷² Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁷³ Vgl. Spiegel, R., im Fragebogen vom 13.7.2021.

7.7.9 Gute Hilfe für Gefangene

Teilweise kann schon durch Kleinigkeiten etwas bewirkt werden. Beispielsweise wenn sich Insassen angenommen fühlen. In der Seelsorge ist es wichtig, jeden Menschen mit seinen Schwächen und Stärken anzunehmen und jedem bzw. jeder zuzuhören. Jede Wertschätzung und Stärkung des Selbstwertgefühls können eine gute Hilfe sein.²⁷⁴ Es ist wichtig, die Gefangenen würdevoll zu behandeln und sie als Mensch wahrzunehmen.²⁷⁵ Eine erste Aufgabe innerhalb der Seelsorge ist das Annehmen und Wahrnehmen der hilfeschuchenden Person. Durch das Annehmen und Wahrnehmen kann die liebevolle Zuwendung Gottes in das seelsorgerische Gespräch hinein reflektiert werden. Durch die gegenseitige Interaktion kann eine gewisse Beziehung aufgebaut werden, die zur weiteren, guten Hilfe wichtig ist. Wahrnehmung und Annehmung bezieht sich in der Seelsorge auf die ganze Person und deren Anliegen, nicht aber ihren Taten oder Einschätzungen.²⁷⁶ Die Hilfe zur Selbsthilfe ist in der Gefangenen-seelsorge eine Möglichkeit für eine gute Hilfe. Durch Hilfe auf Augenhöhe wird die Würde und Selbstachtung des Bedürftigen gestärkt. Akute Not sollte immer versucht gelindert zu werden.²⁷⁷ Gefangenen hilft es, wenn sie das Gefühl vermittelt bekommen, verstanden und ernst genommen zu werden. Dadurch können sie oft besser akzeptieren und verstehen, wenn manche Hilfe abgelehnt wird.²⁷⁸

Auch ehrliche Begegnungen und Hilfe in sozialen Nöten können eine gute Hilfe für Gefangene darstellen.²⁷⁹ Ein sehr wichtiger Aspekt in der Seelsorge sind Beziehungen. In diesem Punkt kann besonders gut der Auftrag der Nächstenliebe fokussiert werden. Durch Beziehungen stehen wir Menschen in Wechselwirkungen und konkreten Interaktionen. Durch jede Begegnung und mit jeder Herausforderung entwickeln wir uns weiter. Durch die gemeinsamen Interaktionen in der Gefängnisseelsorge können Gefangene gestärkt und für weitere Anforderungen in der Zukunft vorbereiten.²⁸⁰ Die Seelsorge sollte, um wirklich helfen zu können, auf Augenhöhe stattfinden und keinerlei Bevormundung sein. Es ist wichtig, miteinander zu sprechen und die Menschen nicht auf ihre Tat zu reduzieren oder zu stigmatisieren. Auch die christliche Perspektive, der Mensch ist mehr als seine Tat, hilft Herrn Pitsch, um gute Hilfe in der Gefängnisseelsorge leisten zu können.²⁸¹

²⁷⁴ Vgl. Stiefel, J., im Fragebogen vom 25.5.2021.

²⁷⁵ Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

²⁷⁶ Vgl. Schirmmacher, F. (2012), S. 101.

²⁷⁷ Vgl. Prießnitz, H., im Fragebogen vom 27.7.2021.

²⁷⁸ Vgl. Niederberger, D., im Fragebogen vom 2.7.2021.

²⁷⁹ Vgl. Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

²⁸⁰ Vgl. Schirmmacher, F. (2012), S. 99.

²⁸¹ Vgl. Pitsch, C., im Fragebogen vom 7.6.2021.

7.8 Ergänzungen

Am Ende der Befragung hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Ergänzungen hinzuzufügen. Für Herrn Heitz waren allgemein die Begriffe der richtigen/falschen Hilfe schwierig. Für ihn ist etwas gute Hilfe, wenn es hilfreich ist. Umgekehrt ist allerdings nicht alles, was jemand aus Hilfsbereitschaft tut, hilfreich.²⁸² Mir ist die Komplexität der Begriffe bewusst, weswegen ich den ersten Teil der Befragung von meiner Bachelorarbeit noch übernommen habe. Dadurch konnte ein allgemeines Stimmungsbild über gute/schlechte Hilfe festgehalten werden. Sr. Vera ergänzte ihre Meinung, „wenn jemand durch eine Hilfe zufrieden mit seinem Leben sein kann, wenn andere mit ihm gerne leben – was kann uns denn Besseres passieren“.²⁸³ Welche Worte ich sehr schön und zutreffend finde. Das größte Geben nach einer gelungenen Hilfe ist, wenn die andere Person das Leben wieder zufrieden und gut führen kann.

²⁸² Vgl. Heitz, M., im Fragebogen vom 9.6.2021.

²⁸³ Sr. Vera, im Fragebogen vom 22.7.2021.

8. Reflexion zur Erhebung

Der erste Teil der Befragung befragte zunächst ein paar personenbezogene Daten. Zweidrittel der Teilnehmer*innen waren männlich, der Rest weiblich. Dieses Ergebnis war zu erwarten, da im Bezug zur Gesamtheit an Seelsorger*innen beispielsweise in der Erzdiözese Freiburg mehr Männer als Frauen angestellt sind. Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 55,5 Jahre. Auch dieses Ergebnis war so weit keine Überraschung und bestätigte die Vorannahmen. Die meisten Seelsorger*innen sind noch nicht so lange in der Gefängnisseelsorge tätig (0-9 Jahre). Verglichen mit dem Alter der Seelsorger*innen kann vermutet werden, dass einige der Seelsorger*innen davor schon in anderen Bereichen der kirchlichen Arbeit bzw. Seelsorgetätig waren.

Die Motivation der Befragten war teils übereinstimmend, teils sehr verschieden. Einig waren sich die Seelsorger*innen, dass sie hilfsbedürftige Menschen unterstützen möchten oder selbst religiös überzeugt sind. Sowohl die Übereinstimmungen als auch die Spannungen der gegebenen Antworten waren nicht überraschend. Da Hilfe durch verschiedene Dinge, Menschen, Begebenheiten oder auch Persönlichkeiten beeinflusst werden kann, werden Hilfssituationen unterschiedlich eingeschätzt. Je nach Person, wird die jeweilige Situation durch extrinsische und intrinsische Beweggründe noch einmal individuell eingestuft und kann unterschiedliche Motivationen hervorrufen. Dennoch gab es, auch trotz der großen Altersspanne, viele Übereinstimmungen. Diese können teilweise auch auf den gesellschaftlich moralischen Verhaltenskodex zurückgeführt werden.

Bei den anschließenden Einstufungen der Szenarien waren auch Unterschiede im persönlichen Empfinden zu erkennen. Das bestätigt wieder einmal, wie schwierig es sein kann, eine Situation von außen zu bewerten. Es wurde deutlich, dass es beim Helfen wichtig ist, sich an der betroffenen Person zu orientieren und keinerlei Übergriffe oder bestmöglich keine Missverständnisse aufkommen sollten. Hilfe sollte zur Selbsthilfe beitragen, um auch langfristige Folgen zu bedenken. Egal, ob eine Person selbstverschuldet an der Hilfsbedürftigkeit ist oder nicht, sollte geholfen werden. Auch wenn die Person nicht aktiv nach Hilfe fragt, sollte bedarfsgerecht und professionell gehandelt werden. Trotz eines guten Willens und guten Voraussetzungen kann der Erfolg von Hilfsmaßnahmen nicht pauschalisiert werden. Nur, weil die helfende Person glücklich ist, ist es noch keine Aussage darüber, ob die Hilfsmaßnahme erfolgreich war oder nicht.

Der zweite Teil des Fragebogens war in Form eines Experteninterviews zum Thema Gefängnisseelsorge, Beichte und Geständnis aufgebaut. Die angefragten Seelsorger*innen hatten hierbei die freie Antwortmöglichkeit. Spannend war zu sehen,

dass sich einige Ergebnisse glichen oder ergänzten, manche Antworten waren aber auch sehr unterschiedlich. Die Gefängnisseelsorge ist ein ausschließlich freiwilliges Angebot und würde auch nicht anders funktionieren. Insgesamt ist die Seelsorge an keinerlei Kriterien gebunden, allerdings muss sich an die Regeln und Abmachungen gehalten werden. Ansonsten können Gefangene von den Angeboten ausgeschlossen werden. Die Aufgaben der Gefängnisseelsorge sind weitreichend und unterschiedlich. Zum einen werden seelsorgerische Gespräche geführt, Gottesdienste gefeiert oder gemeinsame Aktivitäten angeboten. Zum anderen kümmern sich die Seelsorger*innen um den Kontakt der Gefangenen mit der Außenwelt und die Öffentlichkeitsarbeit. Interessant fand ich, dass das Angebot doch sehr offen und auch individuell gestaltbar ist. Je nach Ort und Möglichkeiten bietet die Gefängnisseelsorge eine gute Unterstützung innerhalb des Gefängnisses und einige Abwechslung zum Gefängnisalltag. Nicht immer ist die Arbeit mit den Gefangenen oder den Bediensteten leicht. Die Balance zwischen Nähe und Distanz oder auch der Umgang mit schwierigen Situationen stellt sich oft als herausfordernde Aufgabe für die Seelsorger*innen dar. Es ist wichtig, sich (innerlich) abgrenzen zu können und auch aussichtslose Situationen aushalten zu können.

Ziel der Gefängnisseelsorge ist hauptsächlich die Begleitung der Menschen auf ihrem Weg. Interessant war für mich, dass der religiöse Bezug nicht unbedingt das Hauptziel der Gefängnisseelsorge ist. Deutlich wurde mir das aber, nachdem ich mehr Einblicke in die Gefängnisseelsorge und auch die Gefängnissituationen haben konnte. Auch ohne offensichtlichen Religions- oder Kirchenbezug ist es möglich, den Glauben oder christliche Wertvorstellungen einzubinden. Es ist wichtig, die Menschen anzunehmen, vor allem auch wahrzunehmen und für sie da zu sein. Durch die Zuwendung zu einem Menschen kann auch die Zuwendung Gottes zu den Menschen (wieder) entdeckt werden. Ziel ist es auch, eine gewisse psychologische Auswirkung auf die Gefangenen zu haben. Gefängnisseelsorge versucht, den Gefangenen zu helfen und das eigene Selbstwertgefühl zu stärken. Schön war für mich herauszufinden, dass die Seelsorge besonders als Dienst am Menschen gesehen wird. Dabei wird versucht, die Gefangenen aufzufangen, zu entschleunigen und so gut es geht zu unterstützen.

Durch die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit der Expert*innen musste die Beichte durch das seelsorgerische Gespräch in einigen Fragen ersetzt werden. Dennoch war es sehr aufschlussreich für mich zu lesen, wie mit den Themen Beichte und Geständnis insgesamt umgegangen wird. Die Themen Schuld, Sünde und Buße sind häufige Themen der seelsorgerischen Gespräche. Die Beichte an sich wird nicht häufig abgelegt wobei auch in seelsorgerischen Gesprächen sehr viel erzählt wird und das Loswerden von Gedanken und Gefühlen oftmals einen positiven Effekt auf die Gefangenen hat. Die

Seelsorge lebt vom Vertrauen, weswegen die Einhaltung der Schweigepflicht innerhalb von Gesprächen Voraussetzung ist. Aufschlussreich waren für mich die individuellen Unterscheidungen zwischen Beichte und Geständnis zu lesen.

Der größte Unterschied zwischen Beichte und Geständnis ist, dass die Beichte ein theologischer Begriff ist und das Geständnis ein juristischer Begriff. Das Geständnis betrifft nur die dem Beschuldigten vorgeworfene Tat. Eine Beichte kann viel weitgehender sein oder sogar völlig jenseits der Straftat. Aufgrund dieser Unterschiede sehen viele der Befragten keine Zusammenhänge zwischen der Beichte und dem Geständnis. Vor der Befragung und der Recherche für die Masterarbeit hätte ich die Begriffe vermutlich näher miteinander verknüpft als nach der ausführlichen Auseinandersetzung. Die Beichte ist etwas persönliches, was keinen Einfluss auf das Strafmaß oder äußere Folgen mit sich zieht. Beide Begriffe bedeuten allerdings ein Schuldeingeständnis. Die moralische Schuld und Sünde sind durch eine Buße allerdings nicht gleich beglichen. Jedoch kann nach einer Buße oder einem Schuldeingeständnis auch eine Versöhnung und Wiedergutmachung erfolgen.

Durch den ständigen Wechsel der Konstellation der Gefangenen kommen immer wieder Veränderungen und neue Herausforderungen auf die Gefängnisseelsorge zu. So wie auch die Außenwelt ist auch die Welt innerhalb von Gefängnissen von verschiedenen Eindrücken und den Insassen geprägt. Auch durch die Corona-Pandemie kamen neue Aufgaben und ein Wandel der Gefängnisseelsorge zustande. Dennoch wird versucht, die Ziele so gut es geht verfolgen und umsetzen zu können. Ein seelsorgerisches Gespräch oder die Beichte kann eine Veränderung oder einen Neuanfang für Gefangene bedeuten. Nicht erwartet, aber sehr erfreut hat mich, dass einige Seelsorger*innen auch nach der Entlassung den ehemaligen Inhaftierten Gespräche ermöglichen. Vor allem in der ersten Zeit nach der Entlassung wird nach Unterstützung gefragt.

Wie bei vielen anderen Angeboten oder Möglichkeiten der Hilfe zeigte die Befragung auch, dass die Gefängnisseelsorge gute, aber auch schlechte Hilfe für die Gefangenen sein kann. Die Gefangenen müssen ihren eigenen Weg gehen, können aber durch die Seelsorge unterstützt werden. Wichtig ist es, keine Abhängigkeit entstehen zu lassen oder unprofessionell zu handeln. Durch das Kennenlernen eines Gottes, der liebt und verzeihen kann, kann eine Versöhnung mit Gott entstehen oder auch mit sich selbst. Jeder, der sich mit seiner eigenen Lebensschuld auseinandersetzt wird freier. Er kann dadurch Krisen besser bewältigen und sich selbst anfangen zu verzeihen. Jeder der möchte, hat die Möglichkeit, die Gefängnisseelsorge oder auch die Beichte als Hilfe anzunehmen. Durch das eigene Bewusstwerden von Sünden können Gefangene erste Schritte zurück zu allem eröffnet werden, auch zurück zum Glauben.

Schön war es zu erfahren, dass die Seelsorge hilft, neue Gottesbilder kennenzulernen. Dadurch kann ein Weg zurück zum Glauben aufgezeigt werden, um einen Weg zu sich selbst zurück finden zu können. Bei Gott und dem Glauben können Menschen auch nach einer Straftat Rückhalt finden. Die Gefängnisseelsorge hat nicht nur Auswirkungen auf die Gefangenen, sie kann auch die Seelsorger*innen auf verschiedene Weisen beeinflussen. Manche Taten, die man im Gefängnis als Seelsorger*in mitbekommt, hinterlassen einen bedeutenden Eindruck. Trotz aller Professionalität. Positiv fand ich, dass, dass die Seelsorger*innen bisher kaum gravierend negative Erfahrungen in ihrem Beruf erleben mussten. Wichtig ist es aber, dass sich die Seelsorger*innen selbst nicht vergessen und die Arbeit nicht mit dem Privatleben vermischen.

In einigen Situationen können die Seelsorger*innen auch eine Hilfe ablehnen, um sich selbst oder die Gefangenen zu schützen. So können und müssen Gefängnisseelsorger*innen auch reflektieren, ob eine Hilfe nützt oder zu einer Unselbständigkeit oder ungünstigen Situation führen kann. Zudem können auch finanzielle Mittel ein Grund sein, weswegen eine Hilfsmaßnahme abgelehnt werden muss. Jede Gelegenheit sollte genutzt werden, um Gefangenen zu helfen, solange sie auch hilft und alle Beteiligten im Austausch miteinander sind. Durch eine Hilfsmaßnahme innerhalb der Seelsorge oder einem Gespräch können Veränderungen entstehen.

Oft sind Unterschiede, die durch ein Gespräch ausgelöst worden sind, subjektiv. Die Sünde durch ein Gespräch oder eine Beichte kann reinigend, klärend und befreiend für die beichtende Person wirken oder auch für den/die Seelsorger*in. Hilfe hat viele unterschiedliche Facetten und kann sich ganz verschieden äußern. Manche Menschen können oder wollen nichts bereuen, dennoch ist es kein Grund, demjenigen nicht helfen zu wollen. Dennoch kann Reue helfen, dass man sein Fehlverhalten und sich selbst besser verstehen lernt und sich in der Zukunft anders verhalten zu wollen. Durch die Reue kann Hilfe zur Selbsthilfe werden, durch die eine andere Lebensweise ermöglicht werden kann.

Es ist sehr unterschiedlich, ob Gefangene ihr Leben überhaupt von sich aus ändern wollen. Oder zu einer anderen oder besseren Lebensweise hinarbeiten wollen. Der Glaube ist eher für weniger der Gefangenen eine Möglichkeit, aber ihr Leben ändern und am besten verbessern wollen viele. Durch die Seelsorge können wichtige Erkenntnisse oder Anstöße dafür gelingen. Trotz vieler Probleme und Herausforderungen kann die Gefängnisseelsorge eine wichtige und auch richtige Hilfe für Gefangene darstellen. Teilweise schon durch Kleinigkeiten, wenn sich Insassen angenommen fühlen. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist in der Gefangenen-seelsorge eine Möglichkeit für eine gute Hilfe. Die Selbstachtung der Bedürftigen kann durch Hilfe auf Augenhöhe gelingen. Auch ehrliche Begegnungen und Hilfe in sozialen Nöten können eine gute Hilfe für Gefangene

darstellen. Durch die gemeinsamen Interaktionen in der Gefängnisseelsorge können Gefangene gestärkt und für weitere Anforderungen in der Zukunft vorbereiten.

9. Zusammenfassung

In dieser wissenschaftlichen Arbeit ist das Thema Helfen im Hinblick auf Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann, mit dem Schwerpunkt auf die Gefängnisseelsorge genauer betrachtet worden. Zunächst wurde, mit Anlehnung an meine Bachelorarbeit Arbeit, das Phänomen „Hilfe“, die Motivation zum Helfen und bisherige Forschungsansätze zum Thema „Helfen“ erläutert. Zudem wurde auch das Thema Helfen zum einen im Bezug zur Kirche, zum anderen im Bezug zu Berufen betrachtet. Je mehr sich mit dem Thema Helfen oder auch dem Phänomen des Altruismus auseinandergesetzt wird, desto komplexer und vielseitiger wird dieses. Noch einmal wichtig zu betonen ist, dass nicht jede Hilfe direkt auch altruistisch ist. Jedoch kann Altruismus als Sonderform von Prosozialität und somit auch als eine Sonderform des Helfens gesehen werden.

Wichtig zu beachten ist, dass jede Hilfssituation individuell betrachtet werden kann und auch muss. Durch die asymmetrische Beziehung der beteiligten Personen kann es passieren, dass persönliche Grenzen überschritten werden. Um dies zu verhindern ist eine gegenseitige Kommunikation wichtig. Wenn alle Beteiligten gemeinsam arbeiten kann es gelingen, dass die hilfeschende Person unterstützt wird und das angestrebte Ziel (schneller) erreicht. Gerade in Notsituationen können Sekunden entscheiden und durch viele verschiedene Einflüsse situationsabhängig verändert werden. Dass Menschen anderen Menschen helfen, hat unterschiedliche Motivationen. Dabei gibt es intrinsische Motivationen wie beispielsweise Gefühle oder auch extrinsische Motivationen wie beispielsweise das eigene Ansehen oder auch eine Bezahlung. Gerade das Mitfühlen und die eigenen Gefühle können oft ausschlaggebend für eine Hilfeleistung sein. Auch die Empathie eines Menschen kann Einfluss auf die Motivation und die anschließende Hilfeleistung haben. Durch einen gegenseitigen Austausch und einer Reflexion kann besonders auch der Berufsmotivation helfen, diese zu erhalten und richtig einordnen zu können.

Es gibt verschiedene Forschungsansätze, die versuchen das Thema Helfen zu untersuchen. Mit Hilfe von verschiedenen Theorien werden unterschiedliche Facetten der Hilfe genauer betrachtet. Durch die Individualität jeder Hilfssituation wird die Forschung allerdings oftmals erschwert. Nicht nur in der Forschung auch in der Kirche ist das Thema Helfen ein wichtiger Aspekt. Die Institution Kirche und der Begriff Hilfe werden oft in einen gemeinsamen Zusammenhang gebracht. Vor allem in ehrenamtlichen Bereichen sind häufig Menschen in einer Kirche oder Religionsgemeinschaft aktiv. Im christlichen Sinn kann auch eine Verbindung zu biblischen Vorbildern und Traditionen gezogen werden. Durch die Hilfe kann die eigene

Glaubensüberzeugung und die christliche Wertevorstellung zum Ausdruck gebracht werden.

Sowohl in der Kirche als auch insgesamt finden sich auch einige Berufe, die direkt mit der Hilfe an anderen Menschen zu tun haben. Dabei ist das spontane Helfen vom professionellen Helfen abzugrenzen. Des Öfteren kommen diese Berufe in sozialen Bereichen vor. Das professionelle Helfen muss unbedingt erlernt werden, um im Berufsalltag und besonders bei Notfällen richtig handeln zu können. Dabei kommt es auch auf eine effektive Hilfe an, welche aber wieder zu der Debatte führen kann, was überhaupt richtige oder falsche Hilfe ist und ob pauschal aussagbar ist, wie man sich in einer Situation zu verhalten hat.

Anschließend wurden verschiedene Begriffe erläutert, die innerhalb der Masterarbeit eine Rolle spielen, um alle Leser auf den gleichen Stand zu bringen und Unterschiede zwischen einigen Begriffen zu verdeutlichen. Anschließend wurde das Thema Gefängnisse in Deutschland thematisiert, zunächst in ganz Deutschland aber auch im Vergleich der einzelnen Bundesländer. In Deutschland gibt es 179 Gefängnisse, in denen insgesamt rund 46.000 Menschen inhaftiert sind. Die deutliche Minderheit der Menschen im Gefängnis sind Frauen mit knapp 5%. Die Strafvollzüge werden in Deutschland in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Es gibt den Jugendstrafvollzug, den Frauenvollzug, die Untersuchungshaft, den Maßregelvollzug, die Abschiebehäft und die Sicherheitsverwahrung. Die Gefangenen machen rund 0,055% der Bevölkerung aus. Um einen kurzen Überblick zu schaffen und einen Einblick in das Leben in Gefangenschaft in Deutschland zu vermitteln wurde ein exemplarischer Tagesablauf im Gefängnis beschrieben. Im Gegensatz zu dem teilweise oft falschen öffentlichen Bild vom Tagesablauf im Gefängnis, ist dieser sehr streng und genau vorgegeben. Die Justizvollzugsbeamten achten darauf, dass sich an die Abläufe und Regeln gehalten wird. Zeit für Gespräche innerhalb der Gefängnisseelsorge können, je nach Angebot, in der Freizeit unter der Woche oder am Wochenende angenommen werden. Sonntags gibt es einen Gottesdienst, an dem die Gefangenen teilnehmen können.

Innerhalb Deutschlands gibt es auch einige Alternativen zum Strafvollzug. Die bekanntesten und häufigsten Formen sind die Bewährungsmöglichkeit oder auch eine Geldstrafe für die jeweiligen Schuldigen. Bei mildereren Strafen wird teilweise auch eine gemeinnützige Arbeit und Schadenswiedergutmachung verhängt.

Für Jugendliche gibt es zwei Modelleinrichtungen innerhalb Deutschlands, Seehaus genannt, wo junge, männliche Straftäter ihre Strafe verbüßen können, ohne dass sie direkt in einem Gefängnis eingeschlossen sind. Auch für Erwachsene gibt es Modellversionen für Strafgefangene oder die Möglichkeit einer elektronischen Fußfessel. In anderen Ländern, wie beispielsweise Österreich, wird die Fußfessel des Öfteren

eingesetzt, da diese günstiger ist und die Wiedereingliederung nach der Straftat erleichtert. Auch ein Täter-Opfer Ausgleich wird seit den 80er Jahren immer häufiger eingesetzt, um hauptsächlich auch psychische Auswirkungen besprechen zu können und um einen sozialen Frieden herstellen zu können.

Ein sehr großer Punkt der vorliegenden Arbeit beschäftigte sich mit der Gefängnisseelsorge innerhalb von Deutschland. Insgesamt sind ca. 400 Seelsorger*innen der beiden christlichen Vereine in Haftanstalten tätig. Es gibt verschiedene Bereiche, in denen die Gefängnisseelsorge unterstützt. Der Begleitsatz und auch eine Motivation für die Arbeit in Gefängnissen beschreiben die Deutsche Bischofskonferenz mit dem Bibelwort „Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen“ (Hebr 13,3).²⁸⁴ Die Gefängnisseelsorge wird in Deutschland über die verschiedenen Diözesen, Bistümer und Landeskirchen organisiert, hat aber dennoch rechtliche Grundlagen vom Staat ausgehend.

Durch die Föderalismusreform im Jahr 2006 gingen einige Gesetzgebungskompetenzen vom Bund auf die Länder über, wie beispielsweise auch die Gesetzgebungszuständigkeit für den Strafvollzug. Zwischen Staat und Kirche existieren zu den Themen Seelsorge, Seelsorgegeheimnis und Beichte Vereinbarungen in Form von Konkordaten und Kirchenverträgen. Zudem unterliegt die Gefängnisseelsorge der Schweigepflicht und dem Zeugnisverweigerungsrecht, welche in der Strafprozessordnung (StPO) festgehalten sind. Die Gefängnisseelsorger*innen sind verpflichtet, mit allen anderen Vollzugsbediensteten zusammenzuarbeiten, um die Aufgaben des Vollzugs zu erfüllen. Durch den gemeinsamen Seelsorgeauftrag sind sowohl Priester, Diakone, Ordensleute als auch Laien als hauptberufliche Gefängnisseelsorger untereinander gleichrangig. Zu den verschiedenen Arbeitsfeldern gehören kriminologische, strafrechtliche und liturgische Thematiken. Die Gefangenen können an verschiedenen Gesprächs-, Meditations-, Literatur-, Musik- und anderen Gruppen teilnehmen. Die Gefängnisseelsorger*innen begleiten Gefangene außerdem auch, bei Bedarf, bei Ausführungen oder Ausgängen. Zudem wird aber auch die Kontaktaufnahme der Gefangenen zu Angehörigen unterstützen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit der Gefängnisseelsorge ist ein Aufgabengebiet. Die Seelsorge geschieht in einer totalen Institution, die auf die Gefangenen aggressionssteigernd und desintegrierend wirkt, was zu besonderen Herausforderungen führen kann. Das Gefängnis stellt (für die Gefangenen) einen Lebensraum dar, wo Menschen leben und einen gemeinsamen Weg gehen. Durch die Initiative der Seelsorge bilden sich Gruppen, um sich zu versammeln, um Gespräche zu führen, das Wort Gottes zu hören und zu beten.

²⁸⁴ Vgl. Schäfer, E. (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter: <https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>.

Innerhalb der Seelsorge im Gefängnis soll der Alltag der Gefangenen einbezogen werden, um sowohl gute als auch schwierige Momente aufzuarbeiten. Die Seelsorge wird auch innerhalb des Gefängnisses als Dienst am Menschen gesehen. Besonders die menschliche Würde ist wichtig und steht immer über dem Strafvollzug. Bei allen Einschränkungen dürfen Gefangene daran denken, dass vor Gott oftmals andere Maßstäbe gelten. Jede*r Gläubige ist dazu aufgerufen ist, seine Zeit nicht als verlorene Zeit zu erleben. Innerhalb der Gefängnisseelsorge geht es nicht primär um die Bestrafung. Es geht darum, einen Ausgleich zu ermöglichen. Das Wohlergehen der Menschen soll gefördert werden. Zudem soll darauf geschaut werden, was geschieht, wenn dieses gefährdet oder gar beschädigt wird. Gefängnisseelsorge sieht als Aufgabe den Gefangenen zu vermitteln, dass das menschliche Leben ein Geschenk ist, welches sich entfalten möchte. Sie hilft Menschen zu vermitteln, dass menschliches Leben auch gewissen Normen und Strukturen folgen. Während der Gefangenschaft versuchen Seelsorger*innen die Gefangenen auf ihrem Weg zu Heil und Versöhnung zu begleiten. Die Gefängnisseelsorge begegnet vielen Prägungen und schädlichen Einflüssen und begleitet die Menschen in dieser Zeit, um sie zu unterstützen und selbstverantwortendes Leben führen zu können. Dabei wird an individuelle konstruktive Fähigkeiten und Ressourcen der Gefangenen angeknüpft. Das Gelingen der Gefängnisseelsorge hängt von der grundlegenden Ein- und Wertschätzung des Menschen der Seelsorger*innen ab, aber auch mit der Klärung, Erweiterung und Vertiefung der Identität und den Kompetenzen des Seelsorgers und der Seelsorgerin. Doch auch der Wille und die Mitarbeit der Gefangenen hat große Bedeutung für eine gelingende Seelsorge. Einige Justizvollzugsanstalten haben eigene Kirchengebäude oder Räume. Andere teilen sich die Räume mit anderen Freizeitangeboten. Die Seelsorgeräume innerhalb eines Gefängnisses können als Räume der Befreiung dienen. Innerhalb der Gefängnisseelsorge gibt es auch unterschiedliche Projekte, die mit der offenen Vollzugsform zusammenarbeiten und unterstützt werden. Dabei sollen neue Wege und Handlungsmuster kennengelernt werden und die Gefangenen sollen sich als Mitglied innerhalb eines Gemeinwesens verstehen lernen.

Im weiteren Verlauf der vorliegenden Masterarbeit wurde ein weiterer großer Teil, die Befragung, behandelt. Zunächst einmal wurden die Methodik und die Durchführung der Erhebung zu den Themen „Helfen“ und „Beichte und Geständnis“ vorgestellt. Die Erhebung wurde in Form eines Leitfadeninterviews durchgeführt. Mit Hilfe der Befragung sollte zunächst die Frage zur Hilfsbereitschaft und der Erfolg von Hilfsmaßnahmen genauer untersucht werden. Ziel der Befragung war, einen Einblick in die Gefängnisseelsorge zu bekommen und die Motivationen der Befragten zum Thema Hilfe und Gefängnisseelsorge zu erhalten. Die Ergebnisse sollen einen Eindruck und groben

Überblick über die befragten Themen darstellen. Zielgruppe der Befragung waren Menschen, die in der Gefängnisseesorge arbeiten, egal welcher Kirche/Konfession angehörig. Der Fragebogen war in zwei große Hauptteile gegliedert, welche jeweils nochmal kleinere Teile umfassten. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und interpretiert.

10. Persönliches Resümee

Durch die Befragung wurden mir viele Einblicke in die Arbeit und die Ziele der Gefängnisseelsorge ermöglicht. Das Thema war vor der Masterarbeit bisher noch kaum von mir behandelt oder groß bedacht worden. Deswegen war es besonders interessant, ein bisher noch unbekanntes Themenfeld zu erforschen und neue Erkenntnisse zu erlangen. Mich beeindruckte die reflektierte Auseinandersetzung mit den Gefangenen und der seelsorgerischen Arbeit an sich. Es wurde bestätigt, dass auch in diesem Bereich das Thema Hilfe ein komplexes, aber wichtiges Thema, welches individuell und situationsabhängig ist. Die Arbeit im Gefängnis wurde mir als sehr vielfältig und abwechslungsreich aber, vor allem auch emotional, anstrengend vorgestellt.

Durch die Befragung wurde für mich deutlich, dass die Gefängnisseelsorge eine gute und wichtige Unterstützung für Gefangene sein kann und es von großer Bedeutung ist, diese aufrecht zu erhalten. Durch eine Hilfsmaßnahme innerhalb der Seelsorge oder einem Gespräch können Veränderungen entstehen, welche oft rein subjektiv sind. Doch gerade diese Veränderungen können ausschlaggebend sein, um eine Veränderung im Leben oder neue Sichtweisen bei den Gefangenen ermöglichen zu können. Die gemeinsame Kommunikation und ein ausgeglichener Austausch kann für viele Gefangene eine große Stütze darstellen. Schön war es zu bemerken, wie es auch in kleinen Schritten und geringen Möglichkeiten gelingen kann, eine christliche Perspektive einzubinden und einen Menschen nicht für seine Tat zu verurteilen, sondern als gleichwertigen Menschen anzunehmen, der nach Hilfe fragt.

Die Arbeit an der vorliegende Masterarbeit und die Befragung der Expert*innen hat mir verdeutlicht, was professionelles Helfen bedeuten kann. Jeden Tag neuen Herausforderungen und Menschen zu begegnen und mit Hilfe eines christlichen Grundgedankens die Menschen annehmen und unterstützen zu wollen. Auch in diesem Bereich gibt es sowohl richtige Hilfe, welche die Gefangenen unterstützen kann, aber auch falsche Hilfe, welche die Gefangenen auf ihrem Weg aufhalten kann. Gefängnisseelsorge ist in allen Altersgruppen möglich und versucht, Menschen in schwierigen Phasen zu unterstützen. In vielen verschiedenen Bereichen ist die Gefängnisseelsorge aktiv, um mit Angeboten Gefangenen zu helfen und gemeinsam zu arbeiten. Wichtig ist es, dass sowohl die Gefangenen als auch die Seelsorger*innen offen und ehrlich miteinander umgehen und von keiner Seite aus Druck oder Zwang entsteht. Mit gemeinsamen Gesprächen und einem Austausch kann es der Gefängnisseelsorge gelingen, die Menschen im Gefängnis auf ihrem Weg zu begleiten und in einer Krise zu unterstützen.

11. Quellen

Literaturverzeichnis:

Becka, Michelle (2014): *Ethik im Justizvollzug. Aufgaben, Chancen, Grenzen*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=2006195>.

Beinert, W. (1988). *Lexikon der katholischen Dogmatik* (zweite Auflage). Freiburg: Herder Freiburg im Breisgau.

Benecken, Burkhard (2021): *Inside Knast. Leben hinter Gittern – der knallharte Alltag in deutschen Gefängnissen*. Originalausgabe, 1. Auflage. München: riva.

Bierhoff, Hans-Werner; Montada, Leo (Hg.) (1988): *Altruismus. Bedingungen der Hilfsbereitschaft*. Göttingen: Verl. für Psychologie.

Bischoff, Christine; Juwig, Carsten; Sommer, Lena (2019): *Bekenntnisse. Formen und Formeln*. Berlin: Reimer (Schriftenreihe der Isa Lohmann-Siems Stiftung).

Breitsameter, Christof (2012): *Notfallseelsorge. Ein Handbuch*. Münster: Aschendorff.

Cornwell, John; Dierlamm, Helmut; Heinemann, Enrico (2014): *Die Beichte*. Eine dunkle Geschichte. Berlin: Berlin-Verl.

Diers, Michael (2013): *Das Interview. Formen und Foren des Künstlergesprächs*. Hamburg: Philo Fine Arts (Fundus-Bücher, 206).

Dieß, Wilhelm; Kemp, Friedhelm (Hg.) (1976): *Das Geständnis*. München: Kösel (Das erzählerische Werk in Einzelausgaben, / Wilhelm Dieß. Hrsg. von Friedhelm Kemp ; Bd. 2).

Dobelli, Rolf; Lang, Birgit (2011): *Die Kunst des klaren Denkens. 52 Denkfehler, die Sie besser anderen überlassen*. München: Hanser.

Drehse, Volker (Hg.) (1995): *Wörterbuch des Christentums. 1500 Stichwörter von A - Z, Daten und Informationen zum Christentum, interkonfessionell und interdisziplinär*. Sonderausg. München: Orbis-Verl.

Hauer, Judith (2007): *Geständnis und Absprache*. Zugl.: München, Univ., Diss., 2006-2007. Berlin: Duncker & Humblot (Strafrechtliche Abhandlungen, N.F., 193).

Hoburg, Ralf (2008): *Theologie der helfenden Berufe*. Stuttgart: W. Kohlhammer (Praktische Theologie, Religionspädagogik, Diakonie). Online verfügbar unter <http://gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1561903>.

Katholische Kirche; Österreichische Bischofskonferenz; Schweizer Bischofskonferenz; Erzdiözese Vaduz; Diözese Lüttich (2016): *Die Bibel*. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift : Gesamtausgabe. 1. Auflage, Lizenzausgabe der Katholischen Bibelanstalt GmbH Stuttgart, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. Stuttgart: kbw Bibelwerk.

Kromrey, Helmut; Strübing, Jörg (2009): *Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung*. 12., überarb. und erg. Aufl. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB Soziologie, 1040). Online verfügbar unter <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838510408>.

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan; Stefer, Claus (2008): *Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis*. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Luks, Allan; Payne, Peggy (1998): *Der Mehrwert des Guten. Wenn Helfen zur heilenden Kraft wird*. Freiburg im Breisgau, Basel, Wien: Herder (Herder-Spektrum).
- Mayer, Horst O. (2013): *Interview und schriftliche Befragung. Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung*. 6., überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg Verlag.
- Meyerberg, Jan (2002): *Seelsorge als Prozeß. Eine empirische Studie zum Kompetenz- und Berufsprofil von Seelsorgerinnen und Seelsorgern*. Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss, 2001. Würzburg: Echter (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge, 49).
- Oettel, Mirjam (2020): *Von der Hilfsbereitschaft zur Hilfe, die ankommt. Was bewegt Menschen, die sich in der Kirche engagieren, anderen zu helfen und wovon hängt der Erfolg bei guten Hilfsmaßnahmen ab?*. Heidelberg. (unveröffentlichte Bachelorarbeit).
- Ohst, Martin (1995): *Pflichtbeichte. Untersuchungen zum Bußwesen im Hohen und Späten Mittelalter*. Teilw. zugl.: Göttingen, Univ., Habil.-Schr., 1993-1994. Tübingen: Mohr (Beiträge zur historischen Theologie, 89).
- Ortner, Helmut (1988): *Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt ; Geschichte - Alltag - Alternativen*. Weinheim: Beltz (Edition sozial, 6).
- Porst, Rolf (2014): *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. 4., erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS (Lehrbuch).
- Schirrmacher, Freimut (2012): *Seelsorge als Beziehungsgeschehen. Perspektiven zur Weiterentwicklung der Seelsorgepraxis*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie.
- Schmidbauer, Wolfgang (1998): *Die hilflosen Helfer. Über die seelische Problematik der helfenden Berufe*. 182. - 183. Tsd. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Schnabel-Rudisile, Maike (2018): *Seelsorge in der Evangelischen Kirche und ihre strafrechtlichen Rahmenbedingungen*. Dissertation. Verlag Dr. Kovač.
- Schneider-Harpprecht, Christoph (Hg.) (2000): *Zukunftsperspektiven für Seelsorge und Beratung. ... Symposium des Seelsorgeinstituts an der Kirchlichen Hochschule Bethel mit dem Titel "Seelsorge 2010: Zukunftsperspektiven für Seelsorge und Beratung", das vom 27. - 29. 10. 1999 in Bielefeld-Bethel stattgefunden hat*. Seelsorgeinstitut. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2008): *Zeugenaussagen, Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht. Ein juristischer Leitfaden für Seelsorger zum Schutz des Beicht- und Seelsorgegeheimnisses*. Die deutschen Bischöfe Nr. 222. Bonn: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (2015): *„Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr mitgefangen“ (Hebr. 13,3). Der Auftrag der Kirche im Gefängnis*. Die deutschen Bischöfe Nr. 84. Bonn: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.
- Sickor, Jens Andreas (2014): *Das Geständnis*. Zugl.: Bochum, Univ., Habil.-Schr., 2012/13. Tübingen: Mohr Siebeck (Jus poenale, 1).
- Stüfen, Frank (2020): *Freiheit im Vollzug: Heiligungs- und befreiungsorientierte Seelsorge im Gefängnis*. Zürich: Theologischer Verlag Ag.
- Wichmann, Angela (2019): *Quantitative und qualitative Forschung im Vergleich. Denkweisen, Zielsetzungen und Arbeitsprozesse* (Psychologie für Studium und Beruf).
- Yi, Hyön-sön (2000): *Geständniszwang und "Wahrheit des Charakters" in der Literatur der DDR. Diskursanalytische Fallstudien*. Zugl.: Dortmund, Univ., Diss., 1998. Stuttgart: Metzler (M-&P-Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung Literatur).

Internetverzeichnis:

Bibliographisches Institut (2021): *helfen*. Online in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/professionell> (8.11.2021).

Der Leiter der Justizvollzugsanstalt Dortmund (2021): *Tagesablauf. Ein typischer Tagesablauf in der JVA Dortmund*. Online unter: <https://www.jva-dortmund.nrw.de/infos/tagesablauf/index.php>. (28.10.2021).

Demografie Portal (2021): *Renteneintrittsalter*. Online unter: <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/renteneintrittsalter.html#:~:text=In%20den%20letzten%20Jahren%20hat,Regelaltersgrenze%20auf%2065%2C6%20Jahre>. (20.10.2021).

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Arbeitsgemeinschaft Frauenvollzug*. Online unter: [Frauenvollzug : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](http://gefaengnisseelsorge.de). (18.10.2021).

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021). *Gefängnisseelsorge*. Online unter: [Impressum : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](http://gefaengnisseelsorge.de). (4.10.2021).

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Kloster im Gefängnis*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.de/themen/kloster-im-gefaengnis/index.html>. (6.10.2021).

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Restorative Justice*. Online unter: [Restorative Justice : Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.de\)](http://gefaengnisseelsorge.de). (4.10.2021).

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland (2021): *Weiterbildung*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.de/themen/weiterbildung/index.html>. (14.10.2021).

John, Ottmar (2015): *Der ganze Mensch im Blick*. Online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/33-der-ganze-mensch-im-blick>. (22.11.2021).

Justizvollzugsanstalt Adelsheim (o.A.). *Freigängerheim Mosbach (offener Vollzug)*. Online unter: <https://jva-adelsheim.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Vollzugseinrichtung/Offener+Vollzug>. (5.11.2021).

Katholisch.de (2015): *Gefängnisseelsorge*. Online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/16-gefaengnisseelsorge>. (22.11.2021).

Katholisch.de (2021): *Seelsorge von A-Z*. Online unter: <https://www.katholisch.de/beratung/seelsorge-von-a-z>. (22.11.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Abschiebegewahrsam*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/abschiebegewahrsam>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Frauenvollzug*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/frauenvollzug>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Gefängnisseelsorge*.

Online unter: [Gefängnisseelsorge \(gefaengnisseelsorge.net\)](https://gefaengnisseelsorge.net). (5.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Jugendvollzug*. Online unter:

<https://gefaengnisseelsorge.net/jugendvollzug>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021): *Knastkirchen*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/knastkirchen>. (14.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Knastprediger aus der JVA-frankenthal geht online*. Online unter:

<https://gefaengnisseelsorge.net/knastprediger-aus-der-jva-frankenthal-geht-online>. (8.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Maßregelvollzug*. Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/massregelvollzug>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Ohne Gefängnis*. Online unter:

<https://gefaengnisseelsorge.net/ohne-gefaengnis>. (5.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Restorative Justice*.

Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/restorative-justice>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Sicherungsverwahrung*.

Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/sicherungsverwahrung>. (6.10.2021).

Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland e.V. (2021). *Untersuchungshaft*.

Online unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/untersuchungshaft>. (6.10.2021).

King, Michael (o.A.). *Religiöse Symbole*. Online unter:

<https://gefaengnisseelsorge.net/tattoosymbolik>. (5.10.2021).

Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen (2018). *Gesamtkosten des Vollzugs*. Online unter:

https://www.justiz.nrw.de/Gerichte_Behoerden/zahlen_fakten/statistiken/justizvollzug/kosten.pdf. (29.10.2021).

PräventSozial gemeinnützige GmbH (o.A.). Online unter:

<https://praeventsozial.de/praeventsozial/ueber-uns/>. (20.10.2021).

Schäfer, Elke (2021): *Gefängnisseelsorge in Deutschland*. Online unter:

<https://fowid.de/meldung/gefaengnisseelsorge-deutschland>. (2.10.2021).

Seehaus e.V. (2020). *Das Konzept- Jugendstrafvollzug in freier Form*. Online unter: <https://seehaus-ev.de/jugendstrafvollzug-konzept>. (8.10.2021).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021). *Bevölkerungsstand: Amtliche Einwohnerzahl Deutschlands 2021*. Online unter: [Bevölkerungsstand: Amtliche Einwohnerzahl Deutschlands 2021 - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/DE/Presseportal/Neuerscheinungen/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/amtliche-einwohnerzahl-deutschland-2021.html). (6.10.2021).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021). *Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Bundesländer, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppe, Art des Vollzugs*. Online unter: [Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis - 24321-0002 \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=3&levelid=1633426277469&levelid=163342622249&step=2#abreadcrumb) (14.10.2021).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021). *Strafgefangene und Sicherungsverwahrte: Deutschland, Stichtag, Nationalität, Geschlecht, Altersgruppen, Art des Vollzugs*. Online unter: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=3&levelid=1633426277469&levelid=163342622249&step=2#abreadcrumb>. (27.10.2021).

Fragebogenverzeichnis:

Heitz, Manfred, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Speyer, 9.6.2021.

Mayer, Wolfgang, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Ulm, 20.7.2021.

Niederberger, Dorothea, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Frankenthal, 2.7.2021.

Pitsch, Christoph, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Brandenburg, 7.6.2021.

Prießnitz, Harald, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Asperg, 27.7.2021.

Spiegel, Reiner, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Düsseldorf, 13.7.2021.

Sr. Vera, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Stuttgart, 22.7.2021.

Stiefel, Jochen, *Fragebogen für die Masterarbeit "Hilfe, die ihr Ziel erreichen kann. Wie arbeitet Gefängnisseelsorge heute, um Gefangene zu unterstützen und wovon hängt der Erfolg von Hilfsangeboten ab?"*. Heilbronn, 25.5.2021.

12. Anhänge

Fragebogen:

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

vielen Dank, dass Sie an der Umfrage zu den Themen „Helfen“ und „Beichte & Geständnis“ für meine Masterarbeit teilnehmen!

Die Umfrage besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil behandelt das Thema „(gute/schlechte) Hilfe“, der zweite Teil beschäftigt sich mit den Themen „Beichte, Geständnis, (gute/schlechte) Hilfe“

Die Teilnahme hilft mir bei einer Auswertung und Meinungsbildung meiner Masterarbeit.

Diese Umfrage richtet sich an Menschen, die in der Gefängnisseelsorge tätig sind.

Bitte ergänzen Sie zunächst unter 1) die allgemeinen Angaben.

Kreuzen bzw ordnen Sie bitte bei 1) und 2) das Zutreffende an.

Kreuzen Sie dann bitte bei Abschnitt 3) und 4) innerhalb der Skala von 1 bis 5 an, inwieweit Sie der jeweiligen Aussage zustimmen können.

Bitte ergänzen Sie bei Bedarf weitere Begriffe.

Teil 1 (gute/schlechte) Hilfe

1) Allgemeine Angaben

a) **Geschlecht:** männlich weiblich divers

b) **Alter:** _____

c) **Jahre** in der Gefängnisseelsorge tätig: _____

2) Persönliche Angaben zum Helfen (Freizeit und Beruf)

Warum helfen Sie?

Bitte ordnen Sie die Wichtigkeit der Antworten, indem Sie die Zahlen „1“ bis „10“ vergeben. Die Zahl „1“ bedeutet, dass diese Antwort für Sie am besten zutrifft. Bei unzutreffenden Antworten bitte keine Ziffer eintragen. Außerdem können Sie Gründe ergänzen.

- Weil es mir Freude macht.
- Weil ich Hilfsbedürftige unterstützen möchte.
- Weil ich der Gesellschaft einen Dienst erweisen möchte.
- Weil ich mich verpflichtet fühle.
- Weil ich dazu überredet wurde.
- Weil ich dadurch Selbstbewusster werde
- Weil ich mich durch die Kirche aufgefordert fühle.
- Weil ich religiös davon überzeugt bin.
- Weil ich mich gut in andere Menschen hineinversetzen kann.
- Weil
- Weil

3) Bewertung von Hilfsaktionen

Es gibt richtige und falsche Hilfe.

Kreuzen Sie bitte innerhalb der Skala von 1 bis 5 an, inwieweit die jeweilige Aussage Ihrer Auffassung nach eine eher richtige (gute) oder eher falsche (schlechte) Hilfsmaßnahme beschreibt.

Vollkommen richtige Hilfe/ stimmt	Weitgehend richtige Hilfe	Weder richtige noch falsche Hilfe	Weitgehend falsche Hilfe	Falsche Hilfe /stimmt nicht
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]

- Hilfsmaßnahmen müssen sich ausschließlich an den Hilfsappellen von betroffenen Personen orientieren.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Ob geholfen wird, hängt vom eigenen Verschulden der hilfsbedürftigen Person ab.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Jeder Gefangene soll die gleiche Hilfe erhalten.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe soll sich an den individuellen Bedürfnissen der betroffenen Personen orientieren.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe muss bedarfsgerecht sein, d.h. sie muss professionell ermittelt werden.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe soll von Mitgefühl geleitet sein.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe soll auf die langfristigen Folgen bedacht sein.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe soll zur Selbsthilfe beitragen.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Hilfe soll stets die Würde des Menschen beachten.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

- Es sollte auch dann geholfen werden, wenn keine Hilfe aktiv verlangt wird.

1[] 2[] 3[] 4[] 5[]

4) Erfolg von Hilfsmaßnahmen

Woran merken Sie persönlich den Erfolg einer Hilfsmaßnahme ?

Kreuzen Sie bitte innerhalb der Skala von 1 bis 5 an, inwieweit die jeweilige Aussage Ihrer Auffassung nach eine eher richtige (gute) oder eher falsche (schlechte) Hilfsmaßnahme beschreibt.

Vollkommen richtige Hilfe/stimmt	Weitgehend richtige Hilfe	Weder richtige noch falsche Hilfe	Weitgehend falsche Hilfe	Falsche Hilfe /stimmt nicht
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
- Die zu helfende Person bedankt sich und ist glücklich				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
- Die Hilfeempfänger:in betont: " Ich selbst bin glücklich				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
-Die helfende Person hat nach professionellen Anweisungen gehandelt				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
- Die helfende Person stellt fest: Ich habe nur das getan, was ich für richtig halte				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
- Die helfende Person sagt: Würde ich nicht helfen, wäre es automatisch schlechte Hilfe				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]
- Ignoranz und Selbstschutz haben bei Hilfe nichts zu suchen				
1[]	2[]	3[]	4[]	5[]

Teil 2 Beichte, Geständnis, (gute/schlechte) Hilfe

Bitte ergänzen Sie im folgenden Teil die Antworten (schriftlich) unter den Fragen. Dabei sind Stichworte und/oder ganze Sätze in Ordnung.

5) Gefängnisseelsorge allgemein

- Was sind die Aufgabengebiete einer Gefängnisseelsorge?
- Was ist das Schwierigste an Ihrer Tätigkeit? (Emotional/Körperlich/...)
- Welches Ziel wird in der Gefängnisseelsorge Ihrer Meinung nach angestrebt?
- Ist die Gefängnisseelsorge für die Gefangenen ein freiwilliges Angebot?
- An welche Kriterien (Religion, ...) ist die Teilnahme gebunden?
- Wie wird das Angebot der Seelsorge von Gefangenen angenommen?
- Welche psychologischen Auswirkungen hat bzw soll die Seelsorge auf die Gefangenen haben?

6) Gefängnisseelsorge, Beichte und Geständnis

- Kann während der Seelsorge die Beichte abgegeben werden? Wird das Angebot wahrgenommen?
- Wird die Beichte freiwillig abgegeben?
- Haben Sie die Schweigepflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht auch während der Beichte in der Gefängnisseelsorge oder gibt es Ausnahmen?
- Wie wird in Ihrem Beruf die Beichte und das Geständnis unterschieden?
- Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen Beichte und Geständnis?
- Sowohl die Beichte wie auch das Geständnis bedeuten ein Schuldeingeständnis. Jedoch sind die Folgen der beiden Gespräche unterschiedlich. Genügt die Busse, um die moralische Schuld und Sünde zu begleichen?
- Welche Unterschiede sind Ihnen, während Ihrer bisherigen Berufslaufbahn (Angebot/ Nutzung der Seelsorge, ...) aufgefallen?
- Kann die Beichte als Geständnis gesehen werden?
- Hat die Beichte Einfluss auf das Strafmaß?
- Wie kann den Gefangenen nach der Beichte in der Seelsorge weitergeholfen werden?

7) Gefängnisseelsorge als gute/schlechte Hilfe

- Die Gefängnisseelsorge soll den Gefangenen auf ihrem Weg helfen. Welche Vorteile (gute Hilfe) aber auch Gefahren (schlechte Hilfe) sehen Sie in dieser Hilfe?
- Kann die Seelsorge als Hilfe zur Versöhnung (eigene oder auch mit anderen) gesehen werden?
- Wie kann die Beichte für Gefangene zur Selbsthilfe, als gute Hilfe, funktionieren?
- Stellt die Beichte bzw ihre Möglichkeit für jeden eine gute Hilfe da?
- Wie kann durch die Sünde ein Weg zurück zum Glauben gefunden werden?
- Welche negative/schlechte Auswirkung hatte die Gefängnisseelsorge/Beichte schon auf Sie?
- Müssen Sie als Seelsorger auch mal gegen Ihre eigene, innere Moral handeln?
- Welche Hilfsmaßnahmen würden Sie ablehnen (als schlecht einstufen)?
- Aus welchen Gründen würden Sie Hilfsmaßnahmen für Gefangene ablehnen (Fluchtgefahr, Verletzungsgefahr, ...)?
- Welche Unterschiede, bemerken Sie bei Gefangenen durch die Beichte (gute/schlechte Hilfe und Auswirkung)?
- Würden Sie die Hilfe als misslungen einschätzen, wenn der Gefangene nicht büsst? Wenn Ja, warum?
- Welche Auswirkungen der Hilfe hat die Beichte auf den Seelsorger?
- Soll/Muss ein Gefangener in Ihren Augen seine Tat bereuen um Hilfe zu erhalten?
- Inwiefern hilft die Reue Gefangenen, nach der Hilfe ein besseres Leben zu führen?
- Möchten Gefangene umkehren und ein besseres Leben führen?
- Ganz allgemein gesprochen: Welche Hilfe tut Gefangenen wirklich gut?

8) Ergänzungen

Wenn Sie noch eigene Ergänzungen angeben möchten, wovon für Sie der Erfolg bei guten Maßnahmen abhängt, haben Sie hier die Möglichkeit:

13. Erklärungen (Eidesstaatliche, Eigenständige)

A. Eidesstaatliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Textpassagen, die wörtlich oder dem Sinn nach auf Publikationen oder Vorträgen anderer Autoren beruhen, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Arbeit zum Zwecke eines Plagiatsabgleichs in elektronischer Form anonymisiert versendet und gespeichert werden kann.

Heidelberg, 06.12.2021



Ort, Datum

Unterschrift

B. Erklärung gemäß § 19 Abs. 11

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt, alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Textstellen als solche kenntlich gemacht und dieselbe Arbeit oder wesentliche Teile nicht bereits anderweitig als Prüfungsleistung verwendet habe.

Heidelberg, 06.12.2021



Ort, Datum

Unterschrift der/des Studierenden

Alle Voraussetzungen für die Ausgabe des oben genannten Themas sind erfüllt.

Leitung Akademische Prüfungsamt

Datum der Ausgabe

Abgabedatum